

Lieber Andi! Auch Du bist herzlichst eingeladen zum Multikulti-Essen am 6. Mai, im Lora ab 18.00. Mit herzlichem Gruss Anna-H.I. und Gandhiz.! - Demokratisierungsprozesse - sollte man oder frau ins Lorainventar fest aufnehmen:-)

anna-h.i. und gandhiz. (lemontree@email.it), bei rudi, 8400 winterthur ch
Mittwoch 5. April 2006 05:03:30 Uhr

Herzlichen Dank, dass ich jetzt immerhin informiert werde, dass auch noch 6 Wahlen stattfinden. Dies trotz einer Unmenge an Wahlberichten die ich gesichtet habe. Was mich neben der Auszählung aber klar nervt ist wie die westeuropäischen von amerikanischen Medien ganz zu schweigen sich aus dieser Wahl am Dienstag Mittag verabschiedet haben. Die einzigen die das noch interessiert sind 2 russische Nachrichten Agenturen und die NZZ. Meine OSZE Kritik bezieht sich vor allem auf die "long-term Observers", davon sind eindeutig 90% der NATO zuzuschreiben. http://www.osce.org/documents/pdf_documents/2006/01/17721-2.pdf Kein Ungare, Tscheche, Finnischer Beobachter ist in dieser Kommission. Davon 19 von 52 aus USA, Canada und UK. Hier sind gerade mal 2 Russen, 1 Rumäne und 1 Bulgare knapp dabei. Der Bloc von Tymoschenko hat schon am 26. März nach Nachzählung gerufen. Wahllisten welche ge-merged wurden aus russischsprachigen und ukrainischen Datenbanken stehen selbst im OSZE Report. Das deutet keinesfalls auf eine optimale Vorbereitung der Wahlen hin. Es wäre eigentlich der Job der OSZE qualifizierte Hilfe anzubieten. Auf jeden Fall hoffen wir, dass bis zum Wochenende auch diese Wahl ausgezählt ist.

pmueller Donnerstag 30. März 2006 08:59:12 Uhr

Sehr geehrter Herr Müller, Es wäre gut zu wissen, wer sich da irrt. Jedenfalls schießen Sie, bevor die Scheibe oben ist und Ihr Aegerer vernebelt ihr Ziel offenbar ebenso und so können Sie es nicht treffen. Ich bin Wahlbeobachter des Europarates, nicht der OSZE. In deren Delegation hat es auch 70 Vertreter aus Russland, die dafür sorgen, dass die OSZE keine Nato-Politik macht. Vorprogrammierte Wahlen wie in Weissrussland müssen gar nicht gezählt werden, weil das Ergebnis dekretiert wird ! In der Ukraine fanden sechs verschiedene Wahlen gleichzeitig statt, was das Auszählen vielfach verlängerte. Leider. Doch lieber länger, dafür korrekt. Sogar die Gegner Juschenkos sagten übrigens, sie hätten noch nie so frei für ihre Meinung werben können und keiner zweifelte in der Ukraine an der Korrektheit des Wahlverfahrens. Das ist tatsächlich im Vergleich zu allen früheren acht Wahlgängen , bei denen ich dabei war, ein ganz grosser Riesenfortschritt ! Andi Gross, St.Ursanne

Andi Gross Mittwoch 29. März 2006 21:42:43 Uhr

Herr Gross als Wahlbeobachter der OSZE in der Ukraine wäre es langsam an der Zeit, dass die definitiven Ergebnisse kommuniziert würden. Es wird mittlerweile ein wenig peinlich. Juschtschenko kommuniziert mit Putin und die Wahlergebnisse sind weder im Total noch im Detail bekannt. Die Webseite der ukrainischen Regierung verharret beharrlich bei 94%. Offensichtlich waren die Weissrussen deutlich effizienter beim Zählen. Es wäre wünschenswert wenn die OSZE Wahlkommission nicht permanent NATO Politik, sondern sich auf das zentrale Element der Auszählung konzentrieren würde.

Pmueller Mittwoch 29. März 2006 14:32:37 Uhr

Hallo Andi! Gerade habe ich deine PoerPoint-Präsentation 'Visions for the future role of DD in the EU' heruntergeladen. Das IRI-Treffen in Budapest war ein Erfolg, auch wenn die anwesenden Ungarn unseren Optimismus nicht wirklich teilen konnten. Wir werden sehen, was daraus wird. Nun sitze ich wieder in der UB und lerne für meine mündlichen Prüfungen. Hoffe bei Dir ist soweit alles gut. Liebe Grüße aus Marburg, Benjamin

Benjamin Ewert (xbenjaminxewert@gmx.net), Mittwoch 29. März 2006 01:08:30 Uhr

Lieber Herr Nyffenegger, Ich danke Ihnen fuer Ihren Eintrag. Nur habe ich den Eindruck, es ist nicht ganz klar, wie Sie ihn verstanden haben wollen. Einerseits koennte man ihn dahingehen verstehen, wonach Papier ja geduldig ist, Homepages auch, und da viel Gedanken verstaet werden koennen, deren Relevanz und Diskussionswuerdigkeit aber nicht besonders gross sind. Andererseits koennte es auch heissen, dass Sie sich gefreut haben an verschiedenen Gedanken, vor allem , dass sie auch (mindestens beschraenkt) oeffentlich gemacht werden, und sie auch auf eine entsprechende Diskussion, ja vielleicht einmal Umsetzung in die Lebenswirklichkeit mindestens einiger Menschen hoffen. Wenn letzteres der Fall sein wuerde, wuerde mich und einige Freunde bnatuerlich wundernehmen, an welche Gedanken sie vor allem denken. Ich hoffe, dieses Nachfragen stoere Sie nicht. Vielen Dank jedenfalls fuer die Antwort und ganz herzliche Gruesse Andi Gross, 27.2.06, derzeit Seoul

Andi Gross (info@andigross.ch), Montag 27. Februar 2006 07:49:48 Uhr

Es lebe die Freiheit des Wortes! Gruss Alex Nyffenegger

Nyffenegger Alexander (nyffenegggers@quicknet.ch), <http://www.poeterey.blogspot.com>, 3800 Interlaken CH
Montag 27. Februar 2006 03:04:00 Uhr

lieber Andreas Gross. Ganz herzlichen Dank für die spannenden Ausführungen von setztem Freitag in St.Moritz über Verfassungsfragen, die uns zur Zeit im Oberengadin beschäftigen. Ich hoffe, dass "unser" Vernehmlassungsverfahren über neue Kreis-Statuten dank diesem Vortrag wirklich zu unserem Vernehmlassungsverfahren wird, und dass wir Betroffenen uns mit frischem Wind für eine Kreisverfassung einsetzen, die die Kreisaufgaben auch im Kreis lösen lassen und nicht wieder auf die unbewährte St.Florianspolitik der einzelnen Gemeinden abschiebt. göri klainguti

göri klainguti (gklainguti@bluwin.ch), 7503 samedan ch
Sonntag 19. Februar 2006 02:45:06 Uhr

Dear Mr. Andreas Gross, How are you doing sir? As opposition of Balaken, we all want to thank you for all you have done and still doing for Azerbaijan. You all have proved that you are THE REAL DEMOCRATS. We appreciate you, Mr.Herkel and Mr.Platvoet. Today is day of youth of Azerbaijan. On 31st of January, we celebrated the 122nd anniversary of the founder of Democratic Republic of Azerbaijan in 1918(-1920)., M.A.Rasulzadeh. He was our real leader who built the first democratic nation on the east. Concerning the situation now, I think Musavat is going to join the parliament eventually. We really don't have hopes for re-elections of may. Coming to myself, I'm continuing my education of international law as well. Thanks again for the democratic spirit you have. Yours Sincerely Ruslan

ruslan Donnerstag 2. Februar 2006 22:08:03 Uhr

Hallo Herr Gross, Es sieht so aus ob Sie der Machtpartei Aserbaidshans mächtig die laune versaut hätten? Laut "Yeni Azərbaycan" sind Sie "Aserbaidshanischer Völker feind, untergebildet, undemokratisch, Lügner, Vereter..." usw. Hier ist der Link, leider keine Übersetzung <http://www.yeniazerbaycan.com/modules/news/article.php?storyid=76>

Grego Deutschland

Mittwoch 1. Februar 2006 04:44:28 Uhr

Sehr geehrter Herr NR Andi Gross

Ich war einer derjenigen Studenten, der aufmerksam und gespannt Ihrem Vortrag folgte, den Sie am (Donnerstag-Morgen in der Früh) 10.11.2005 in der Universität Zürich (bei Prof. Dr. D. Thüner – Vorlesung Europarecht/Institutionen) hielten (Thema: Europa und der gescheiterter Verfassungsvertrag). Ihre Ausführungen haben mich sehr bewegt und schwer beeindruckt und in diesem Mail möchte ich Ihnen meine Gedanken, die ich mir nach Ihrem Referat gemacht habe, mitteilen.

Vorab müssen Sie wissen, dass ich Sie als Person respektiere und vor Ihren Leistungen im In- und Ausland den Hut ziehe. Trotzdem muss und will ich u.a. sachliche Kritik an Ihren Ausführungen üben. Um zu erklären, warum Europa einen Verfassungsvertrag brauche, benutzten Sie ein Bildnis von einem Schiff, bei dem das Ruder nicht mehr ins Wasser reicht (Sie erstellten dazu eine Skizze an der Wandtafel). Sie erklärten, dass das Schiff zur Zeit nicht mehr gesteuert werden könne und demzufolge einfach so im Meer herumtreibe. Sie führten weiter aus, dass das Schiff (bildlich) Europa, die transnationale Wirtschaft und die Globalisierung darstelle, während das Ruder die Demokratie symbolisiere. Um das Schiff wieder sicher steuern zu können bzw. auf Kurs zu bringen, müsse man die Demokratie (bzw. das Ruder) der veränderten Wirtschaft und Europa (bzw. dem Schiff) anpassen. Es sei nötig einen Schritt weiterzugehen und die nationalen Demokratien zu einer transnationalen Demokratie anwachsen zu lassen (eine Art EU-Demokratie). Dies sei der Grund, warum es einen europäischen Verfassungsvertrag geben müsse, so Ihre Worte. Da muss ich nun intervenieren! „Die Demokratie der Wirtschaft anpassen...“ – diese Botschaft traf mich wie ein Blitz. Für mich stellt die Demokratie die Basis im Staat dar (nicht die Wirtschaft), welche langfristiges, erfolgreiches und gutes Gedeihen in jeglicher Hinsicht garantiert. „Die Demokratie der Wirtschaft anpassen...“ – dient der Mensch eigentlich der Wirtschaft – ich dachte immer es sei umgekehrt – wer beherrscht da wen!?

Ich sehe das so: Die Demokratie stellt in meinen Augen (sinnbildlich) das Fundament des Hauses dar. Wenn nun ein Wolkenkratzer (Europa, transnationale Wirtschaft und Globalisierung) auf einem Fundament für ein Einfamilienhaus steht, dann kann ich doch nicht einfach das Fundament (Demokratie) mir nichts dir nichts auswechseln bzw. die Demokratie der Wirtschaft etc. anpassen. Man muss den Wolkenkratzer zuerst abbrechen, das Fundament verstärken und anschliessend den Wolkenkratzer wieder aufbauen, wenn das ganze Projekt auf Dauer Bestand haben soll. Genau das Gleiche gilt für das Schiff. Wer um alles in der Welt konstruiert ein Schiff mit einem Ruder, das nicht bis ins Wasser reicht!? Nie, nie, nie, nie darf es soweit kommen, dass die Demokratie an irgendwen oder irgendetwas angepasst wird – das ist brandgefährlich und stellt in meinen Augen ein Missbrauch der Demokratie dar! Zuerst kommt meines Erachtens die Demokratie und alles andere (wie z.B. die Wirtschaft) ist zweitrangig. Wenn sich eine Anpassung aufdrängen würde, so wären die veränderten Verhältnisse der herrschenden Demokratie anzupassen und nicht umgekehrt. Menschenrechte werden durch die Demokratie bzw. das Volk gehütet und nicht etwa durch Europa oder eine transnationale Wirtschaft und schon gar nicht durch die Globalisierung. Menschenrechte und die Erhaltung des Friedens sind aus meiner Sicht legitime Rechtfertigungsgründe, um die Demokratie auszuweiten bzw. anzupassen – aber nicht Europa und ganz bestimmt nicht die transnationale Wirtschaft. Und nun möchte ich Ihnen noch sagen, was ich allgemein für ein Gefühl habe beim Projekt Europa/Verfassungsvertrag. Die Bildung eines (klassischen) europäischen Bundesstaates mittels einer Verfassung würde bedingen, dass die Mitgliedstaaten ihrer Souveränität, das heisst ihre höchste, von anderen Mächten unableitbare, unteilbare Staatsgewalt an den Bund abgeben müssten bzw. wollten. Damit die einzelnen Nationen dies tun, braucht es irgendeine Gegenleistung wie z.B. Friedenssicherung. Meines

Erachtens braucht es zudem ein Bedürfnis (eine Art EU-Interesse der einzelnen Nationen), das der Gesellschaft bzw. dem Volk entspringen müsste, für einen europäischen Bundesstaat bzw. für eine transnationale Demokratie. Dieses „EU-Bedürfnis“ kann dem Volk nicht im Sinne eines Stempels aufgedrückt werden, sondern muss zuerst wachsen. Ein europäischer Bundesstaat muss sich aus der EU-Zivilgesellschaft entwickeln. Die Bürger der EU, als Subjekte und nicht bloss Objekte, müssen im Vordergrund stehen und nicht elitäres Machtdenken Einzelner. Nie und nimmer lässt sich das Volk bzw. die Demokratie in den zweiten Rang verbannen.

Sowohl die Gegenleistung als auch das Bedürfnis für einen europäischen Bundesstaat bzw. eine EU-Verfassung sehe ich vorderhand nicht. Wirtschaft, Geld, Macht und Grösse allein machen die Menschen nicht glücklicher und zufriedener. Ich sehe momentan keinen Grund, warum die einzelnen Staaten Macht abgeben sollten. Was würde mit der frei werdenden Macht passieren? Für wen oder was würde sie eingesetzt? Frühere Thesen zur Einigung Europas (z.Z. nach dem 2. WK) wie wirt. Wiederaufbau (Abbau staatliche Grenzen), grosse Machteinbussen, Furcht vor Russland, Zerstörung der Nationalstaatlichkeit in Deutschland/Italien/Benelux-Staaten, Friedenserhaltung und Druck der USA bilden heute meines Erachtens keine Motive für die Gründung eines europäischen Bundesstaates. Mir ist auf jeden Fall nicht bekannt, dass ein demokratisches Land einem demokratischen Land den Krieg erklärte und einmarschierte. Es war ja auch das Anliegen von Winston Churchill in seiner „Zürcher Rede“ eine Art Bundesstaat zu schaffen (vielleicht soll es also bei multilateralen bzw. bilateralen Verträgen bleiben) und wenn dies gelinge, würden die Menschen frei und glücklich sein wie in der Schweiz. Es ging ihm also im Zusammenhang mit Europa um das Wohl der Menschen, des Volkes, der Bürger.

Manchmal übermannt mich das Gefühl, dass es beim Versuch den europäischen Verfassungsvertrag durchzubringen um sehr viel Geld bzw. Machtkumulation ging und um den Versuch, kurzfristige und individuelle Interessen demokratisch zu legitimieren. Gleichzeitig denke ich dann, dass wirkliche langfristige gemeine Interessen eher im Hintergrund standen bei diesem Projekt – das stimmt mich irgendwie sehr nachdenklich. Nun ist es ja so, dass wir vor vollendeten Tatsachen stehen, das heisst Europa steht und die transnationalen wirtschaftlichen Verflechtungen sind Fakt, wie auch die Globalisierung. Den Wolkenkratzer abzubauen und neu aufzubauen bzw. das Schiff neu zu konstruieren liegt nicht mehr drin. Um in Europa trotzdem einen Schritt weiterzukommen sollte man meines Erachtens (1) die grossen Errungenschaften der EU, wie z.B. die Überwindung der Teilung Europas, bewahren bzw. konsolidieren, (2) seitens der EU mehr Transparenz betreffend dem „Warum?“ nach aussen gewähren und Ziele offen legen, (3) das Volk mehr einbeziehen/fragen bzw. den Menschen genau zuhören und lauschen, um zu erfahren, was ihre wirklichen Bedürfnisse sind bzw. was sie im Innersten bewegt, (4) mehr informieren und kommunizieren und ganz wichtig (5) Tatenbeweise sprechen lassen. Diesbezüglich würde es beispielsweise nach aussen (zum Volk hin) ein gepflegtes Bild abgeben, wenn die einzelnen beteiligten Nationen (zuerst im „Kleinen“) es fertig bringen würden z.B. ihre Arbeitslosenquote zu senken oder ihre Staatsschulden in den Griff zu bekommen oder die Schere zwischen Arm und Reich zu schliessen statt tendenziell immer weiter auseinander klaffen zu lassen, bevor sie (die involvierten Staaten) ein so grosses Projekt wie die Gründung eines europäischen Bundesstaat in Angriff nehmen. Andersrum erschleicht den objektiven, aufmerksamen und sensiblen Beobachter das unangenehme Gefühl, die Nationen würden von grundlegenden, ungelösten, innerstaatlichen Problemen/Differenzen ablenken wollen. So, das waren einige meiner Gedanken, die ich mir nach Ihrem Vortrag gemacht habe. Es würde mich ausserordentlich freuen, wenn ich eine Reaktion von Ihnen erhalten würde... ich bin sehr interessiert und offen, denn mir liegt die Demokratie auch am Herzen. Ich sende Ihnen freundliche Grüsse...

Thomas Sägesser (thomy.saegesser@bluewin.ch), 8200 Schaffhausen Montag 23. Januar 2006 09:24:01 Uhr

Dear Mr.Gross! I would like to sincerely thank you for you position in respect of assessing the parliamentary election in Azerbaijan. After the last statements by the US State Department and US Ambassador Reno Harnish the public was somewhat bewildered, which led to social pessimism and relative distrust of democratic values altogether. The people were deeply disappointed. Only after hearing you statement they started to see the light at the end of a tunnel. You cannot imagine what an important role this statement made by your and your

colleagues Mr. Herkel and Mr. Platvoet has played in the modern history of Azerbaijan. The activities of your group, as well as the activities of Norwegian Ambassador Mr. Gil and the activities in 2003 of Mr. Peter Eicker, have shown your devotion to democratic principles and gave real hope and belief to the people of Azerbaijan. I am resigning my seat in parliament and remain faithful to my principles. It might be very difficult for us to win this struggle for democracy with such an aggressive, corrupt and all-powerful government in Azerbaijan. But we shall continue our struggle in spite of all the difficulties for the future of our nation and state. With deepest respect, Lala Shevket, Baku Dr.med.,former secretary of state, chairwoman of the Liberal Party of Azerbaijan

Lala Shevket (lalashevket@bakililar.az), Sonntag 11. Dezember 2005 10:34:12 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross Soeben habe ich Ihren Beitrag Kleine Konkordanz statt grosse Misstöne im TA gelesen. Gerade weil ich sehr stutzig geworden bin, möchte ich Ihnen meine Hochachtung aussprechen.- Als Geschichtslehrer auf Sek I - Stufe versuche ich immer wieder mit meinen SchülerInnen darüber zu diskutieren, wie die Schweiz regiert werden könnte und sollte. Das von Ihnen vorgestellte Modell finde ich interessant, weil es tatsächlich den veränderten politischen Verhältnissen Rechnung trägt und doch auch konkordante Züge trägt. Leider räume ich ihm in der aktuellen Politlandschaft wenig Chancen auf Realisierung ein, aber ein wichtiger Diskussionsbeitrag ist es allemal. Herzlichen Dank! Hans-Paul Müller, Aarau

Hans-Paul Müller, (hanspaul.mueller@bluewin.ch), Aarau Sonntag 11. Dezember 2005 04:28:52 Uhr

Dear Mr. Gross, It has been a pleasure to have known you, and have a pleasure of speaking to you over quite some time now. I have always admired the courage you have been demonstrating both during your travels to Azerbaijan, as well as in your down-to-the-point contributions to our output here in London. As I mentioned the other day, I am leaving BBC World Service today. You will shortly receive another email from me, which I circulated yesterday but apparently did not go through to you. I will re-send the same email to everybody again, and hopefully somebody here will be in touch with you. Unfortunately, we have not had a chance to meet personally. However, I will be looking forward to meeting you, perhaps in Baku, sometime in the near future. Ilham Alibaybly, BBC World, Azeri section

Ilham Alibaybly (ilham.aliyev@bbc.com.uk), BBC UK, Mittwoch 30. November 2005 23:05:27 Uhr

Lieber Herr Gross, ich moechte Ihnen fuer diese Antwort danken. Auch Ihre Texte auf der HP haben mir weiter geholfen. Mein Referat war ein voller Erfolg, 13Punkte, d.h. die drittbeste Note unserer Skala. Ich brachte auch Zitate von Ihnen mitein und sobald als moeglich, lasse ich Ihnen meine Hausarbeit zukommen. Uebrigens finde ich Ihre Haltung yu Armee und Ihr Polit. Engagement sehr bemerkenswert. Ich wuensche auch in Zukunft immer gutes Gelingen und weitere Erfolge. Szlvia Riemer

Sylvia Riemer Mittwoch 23. November 2005 10:43:54 Uhr

Lieber Manonlo -- Die E-Mail Adresse von Andi lautet info@andigross.ch. Sie ist auf diesen Seiten ziemlich genau 835 mal (plus/minus 20) angegeben. -- Grüsse Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Sonntag 20. November 2005 04:42:50 Uhr

Hallo Andi Hatte in letzter Zeit sehr viel zu tun (u.a. eine schwerwiegende Operation) und darum keine Zeit, mich politisch aktiv zu verhalten (abgesehen von meinen ersten

Abstimmungen). Kannst du mir deine Mailadresse an manolo@starup.ch schicken? Ich habe eben einige Fragen und Ideen... und wegen einem PC-Absturz deine ailadr nicht mehr. Liebe Grüsse Manolo

Manolo Huber (manolo@starup.ch), 8049 Zürich Schweiz
Montag 14. November 2005 12:50:56 Uhr

Liebe Sylvia, Auf Deine Frage würde ich Dir gerne eine ganz lange Antwort geben. Doch dafür ist hier kein Platz. Wenn Du sie trotzdem haben willst, dann schreibe mir nochmals. Hier nur in Kürze das Wichtigste. Damals, 1981, war die Armee wie eine Heilige Kuh. Sie belastete die Schweiz und ihre Politik total. Sie glaubte die Schweiz einen Krieg überleben zu lassen, was uns illusorisch schien. Ein Krieg in Europa mit der Schweiz hätte damals notwendigerweise zum Atomkrieg eskaliert. Das mussten wir verhindern, mit politischen Mitteln, und nicht mit einem Krieg vorbereiten. Diese Diskussion wollten wir führen. Dazu wollten wir mit einer Volksinitiative die Schweiz zwingen. Denn mit einer Volksinitiative kannst Du allen eine Frage stellen und zwingst sie sowohl zu einer Diskussion wie auch zu einer Antwort. Dies ist uns vollauf gelungen. Zehn Jahre lang wurde heftig diskutiert; die Initiative wurde zur Utopie des Jahrzehnts. Heute gilt sie trotz der formellen Niederlage als grosser politischer Erfolg. Wie von uns erhofft, wurde als Entgegenkommen endlich auch in der Schweiz kurz darauf der Zivildienst eingeführt. Bis heute hat sich zudem die Armee halbiert; ihr Ab- und Umbauprozess ist bis heute nicht abgeschlossen. Selbstverständlich hat uns im November 1989 und seither die internationale Wende auch geholfen. Doch ohne unsere Anstrengung wäre dies nicht so gegangen und die Schweiz wäre um eine der interessantesten politischen Erfahrungen ärmer. Wir zeigten, dass man auch Unmögliches versuchen kann, damit wenigstens das Mögliche möglich wird. Und wir taten dies, in dem wir auf die autonomen Handlungs- und Denkfähigkeiten der Menschen setzten. Das haben viele gemerkt und damals sehr geschätzt. Der Erfolg der GSoA hat viele junge Menschen ermutigt, sich ihrerseits ebenfalls zu engagieren für gesellschaftliche Anliegen, von denen sie überzeugt sind. Alles Gute für Dich und es würde mich freuen, wenn Du mir Deine Arbeit auch zukommen lassen würdest. Mit freundlichem Gruss andi gross

Andi Gross Samstag 22. Oktober 2005 15:21:35 Uhr

Ich bin Schülerin eines Gymnasiums und besuche die 12. Klasse. Daher verstehe ich noch nicht allzu viel über die tieferen Inhalte der Politik. Doch im Fach Politik werde ich bald ein Referat über die Schweiz und ihre direkte Demokratie halten. Sie, Herr Dr. Amann werden in unserem Politikbuch erwähnt. Mich würden nun die Gründe interessieren, warum Sie eine Initiative gegen die Armee ins Leben riefen. Mit freundlichem Gruß, Sylvia Riemer

Sylvia Riemer (riemer_sylvia@yahoo.com), 72459 Albstadt Deutschland
Mittwoch 12. Oktober 2005 11:51:07 Uhr

Die Schweiz sollte eine Vorbildfunktion in Sachen Demokratie werden und ein oder mehrere open-source-Votingsystem(e) entwickeln. Diese können modulweise zu Wahlen und Abstimmungen eingesetzt werden. Weitere Module sind die verschiedenen Zählverfahren und die Skalierbarkeit. Diese Systeme werden in der Schweiz eingesetzt und kostenlos an andere Vereine, Parteien, Länder abgegeben. Damit wird der Argumentation dem Boden entzogen, daß elektronische Wahlen, wie hier www.boomchicago.nl/images/Voting_Machine.wmv ;-), manipuliert sind. Es wäre ein Segen für die Menschheit, würde das Ansehen der Schweiz in der Welt steigern und kann einen Übergang zu direkter Demokratie den Weg bereiten. mfg steffen

steffen D
Freitag 23. September 2005 03:37:50 Uhr

Auf der angegebenen Website weitere Infos zur Diskussion über die europäische Verfassungskrise am Samstag, 24. September, in Basel

Martin Stohler www.angelfire.com/art3/redrooster, Dienstag 13. September 2005 13:20:59 Uhr

Veranstaltungshinweis (und liebe Grüsse an Fredi und Andi) Samstag, 24. September 2005, 14 bis 17 Uhr, Quartiertreffpunkt Davidseck, Davidsbodenstrasse 25, 4056 Basel Auslotung der europäischen Verfassungskrise: Hintergründe und demokratische Auswege In der Schweiz haben wir gelernt, wie man und frau Referendumsauseinandersetzungen und -ergebnisse lesen kann. In der EU machen es derzeit vor allem die Chefs anders: Sie erklären den Spiegel, der ihnen täglich ihr Gesicht zeigt, zum Schuldigen und wollen ihn am liebsten abmontieren, statt wirklich darüber nachzudenken, was die beiden Referenden in Frankreich und den Niederlanden über und in der EU deutlich gemacht haben. Dieser Entwurf für eine europäische Verfassung ist damit wohl gestorben. Umso mehr lohnt es sich, darüber nachzudenken, weshalb er gescheitert ist. Nicht zuletzt um zu wissen, wie wir zu einer neueren, besseren, echten europäischen Verfassung kommen können. Denn die ist nicht nur für Europa bitter nötig, sondern auch zur Stärkung der Demokratie und damit für die Existenz minimaler sozialer und ökologischer Standards, die in allen EU-Staaten auch von entfesselten Marktkräften beachtet werden müssen. Eine Veranstaltung der Studiengesellschaft für direkte Demokratie und sozialistische Ideen (SDS) mit Andreas Gross Samstag, 24. September 2005, 14 bis 17 Uhr, Quartiertreffpunkt Davidseck, Davidsbodenstrasse 25, 4056 Basel Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 5 Fr. Weitere Informationen zur Studiengesellschaft für direkte Demokratie und sozialistische Ideen (SDS) unter www.angelfire.com/art3/redrooster

Martin Stohler Dienstag 13. September 2005 13:16:37 Uhr

Hallo Herr Andreas Qross. Ich bin Elcin Cafarov aus Azerbaidshan. Ich wohne in Kanton Berin. Ich möchte ein Termin.

Elcin (elcin_64@yahoo.de), 3556 Trub CH
Dienstag 6. September 2005 01:00:18 Uhr

Lieber "Rebell" --- Wie kommst Du denn darauf, dass Andi etwas gegen ein trinationales Parlament haben könnte? Seine Politik beweist das Gegenteil und er selber hat Dir in diesem Gästebuch (s. weiter unten, Oktober 2004) geantwortet: "Ein trinationales Parlament wäre am Bodensee ebenso sinnvoll wie im Dreyecksland im Badisch-Elsässisch-Baslerischen". --- Und: Für Auswärtige, die Veranstaltung findet übrigens in Amriswil statt (s. Rubrik "Termine"). --- Ob es wohl in der Natur der Sache liegt, dass TV-Menschen wie Du stets auf "Senden" geschaltet sind und kaum einmal auf "Empfang"?!? Hörst Du? --- Grüsse Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Sonntag 31. Juli 2005 05:04:44 Uhr

hallo andi. toll bist du am 1. august in ammerschwil. (an diesem tag feiern wir in deutschland "tag der redefreiheit" ;-)) übrigens: doch: die idee ein tri-nationales parlament kommt auch gegen deinen willen gut voran: <http://intervention.ch/rebell.tv/175> ich meine: die zukunft ist post-national. wie auch immer: ich freue mich, dich am 1.8. zu sehen. logo: habe die kamera mit dabei ;-))

/sms ;-)) (info@rebell.tv), <http://rebell.tv>, 8580 oberthurgau bodensee
Donnerstag 28. Juli 2005 00:41:19 Uhr

Herzliche Gratulation zur gelungenen Homepage. Ich bin wie einige vor mir durch den Artikel im Facts darauf aufmerksam geworden. Ich finde es sehr wichtig, dass es engagierte Linke gibt, die sich für ihre Ziele einsetzen. Weiter so und viel Glück! Soziale Grüsse von Paddy Schnider, JuSo Glattal

Paddy Schnider Dübendorf Schweiz
Donnerstag 30. Juni 2005 11:32:11 Uhr

Ich bin durch den Artikel in der aktuellen "Facts" auf diese Homepage aufmerksam geworden und freue mich zu sehen, dass unser Land auch Politiker beheimatet, die etwas bewirken können und wollen. Politiker wie Sie motivieren mich als Jugendlichen, trotz der Enttäuschung über unsere Exekutive, ebenfalls politisch tätig zu werden!

Tim Basel Sonntag 19. Juni 2005 13:57:50 Uhr

Gratuliere zur aktuellen und interessanten Webseite. Ein Politiker der gemerkt hat, dass das Internet das demokratischste Medium ist. Dies führt dann zu erwähnungen wie dieser <http://www.facts.ch/dyn/magazin/schweiz/509243.html>. Fazit: vorbildlich.

sandro (feuillet@fastmail.fm), <http://www.ignoranz.ch>, Zürich Schweiz
Donnerstag 16. Juni 2005 04:50:49 Uhr

Oje, meine liebe Royal Highness --- Es scheint ja viel von Ihnen verbreiteten Aktenzeichen-Rauch zu geben auf Ihrer Insel. Naja, auch den wird der geduldige Nordseewind wegblasen. --- Und die Freude, dass sich ein absoluter Monarch ausgerechnet auf einer direkt-demokratischen Homepage äussert, haben Dero königliche Hoheit auch gleich selber wieder getrübt, indem Ihnen offensichtlich nichts besseres in den Sinn kömmt, als als erstes eigene Münzen verkaufen zu wollen. Haben Dero kgl. Hoheit auch schon geruht daran zu denken, dass Ihre Untertanen andere Sorgen haben dürften, als ausgerechnet Ihre persönliche Schatztruhe zu füllen? --- Wenn uns Dero kgl. Hoheit nichts Inhaltliches zu politischen Dingen, insbesondere zum Sturz der absoluten Monarchie, zu berichten hat, sollen Eure Hoheit das geldgierige kgl. Maul gefliessentlichst halten, ansonsten Ihr bestimmt noch vor 2006 von den Untertanen aber sowas von einem Tritt in den kgl. Arsch erhalten werdet, dass Ihr noch zum Maul heraus nach Stiefelwiche (friesische Formel) riechen werdet. --- Alles andere als untertänigst, Ihr Fredi Krebs

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne
Jura/Suisse
Montag 30. Mai 2005 01:38:48 Uhr

Sehr geehrter Herr Andi Gross Wie Sie schon wissen, unser Vater, Professor Sadaj M. Nazarov war allen Bezeichnung des Landesverrats in Aserbaidtschan bar. Nun ist er wieder zurück in der Tschechischen Republik, wo er politisches Asyl hat. Sie haben sich mit Nazarov im Gefängnis in Baku getroffen. Dank Ihrer Begegnung mit der Präsident ist unser Vater in die Freiheit entlassen. Wir wollen Ihnen, Ihren Kollegen und ganzer Organisation Europarat für Hilfe und Stütze herzlich danken. Dank Ihrer Hilfe ist Professor Nazarov jetzt in die Freiheit und er kann wieder in aktiven politischen Wirkung in Aserbaidtschan fortführen. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit und viel Erfolg im Ihren Beruf. Mit freundlichen Grüßen Nazarov

Dr. E. S. Nazarov (elsan@nazarov.cz), Czech Republic-Azerbaijan
Montag 30. Mai 2005 01:05:47 Uhr

INSEL HELGOLAND – STAAT KINGDOM OF MARDUK Die Insel Helgoland ist seit 15.12.2004 Staatshoheitsgebiet des Staat Kingdom of Marduk, die Insel Helgoland seit 1. April 1891 bis August 1946 Staatsterritorium des Staat Preußen war, die Alliierten den Staat Preußen total auflösten, Helgoland seit 1946 heraus, weder 1952 staats- völkerrechtlicher Bestandteil des von den Alliierten neu gebildeten Land SH geworden ist, weder 1952 staatsrechtlich in das Land SH integriert wurde, weder 1949 noch 1952 noch 1990 staatsrechtlicher Bestandteil des besatzungsrechtlichen Verwaltungsinstrument BRD geworden, weder die BRD am 23.5.1949 weder 1990 Staat geworden - Helgoland seit 1. März 1952 stets unter das fixierte Zwangsverwaltungsregime des Landes SH, wie der BRD und später der EU zwangsunterstellt, und das Staatsoberhaupt H.M. King Marduk I. nun die Insel Helgoland samt Düne und umliegende 12 sm Zone, zu seinem Teilstaatsgebiet des souveränen absoluten Monarchiestaat Kingdom of Marduk machte. Ein weiteres Faktum Ihnen kurz erklärt, zB. der Vatikan mit seiner Vatikanstadt ist nie seit 1929 heraus Staat geworden, das dokumentiert der Lateranvertrag von 1929 auch der Betrug aufgedeckt wurde. Im übrigen das Staatsoberhaupt H.M. King Marduk I. studierte über 30000 Stunden an Int. Recht incl. bzgl. den jeweiligen historischen staatsrechtlichen Vergangenheiten zu Helgoland, Büsingen, Campione, Vatikan, Jungholz, Kleinwalsertal, Bay. Kreis Lindau, Insel Mainau, Insel Reichenau, Bodensee, Verena Hof, Gutenberg-Balzers, Vaduz, Seborga, Tessin, Saalforste, Schloß Oberrain im Pinzgau, wie auch bzgl. der Illegalität des hinfixierten LBW, und daraus UN registriert Fakten dokumentiert wurden. Die Numismatiker werden hiermit zunächst in Kenntnis gesetzt, daß der Staat Kingdom of Marduk, ein uneingeschränktes Währungs- wie Münzprägerecht hat, sowohl der Staat mit der EU, seit dem Jahr 2003, ein Währungsvertrag abgeschlossen hat, dieser im gegenseitigen Einvernehmen, mit dem Rechtsvertreter der EU, der damaligen griechischen EU Ratspräsidentschaft abgeschlossen wurde. Der griechische Rechtsvertreter der Organisation > Europäische Union < den bilateralen Währungsvertrag, unter Unterlassung des Protest, in totalste juristische Unwiderruflichkeit gestellt hat. Der Staat Kingdom of Marduk mit seinem EU Währungsvertrag, wo der EU ihr damaliger EU Kommissionspräsident Romano Prodi, wie alle EU Kommissare dessen wissend sind, den Währungsvertrag mit in uneingeschränkte Anerkennung stellten, sowohl selbst der EU ihr Organisationsgerichtshof, hier EuGH > Der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften < c/o Palais de la Cour de Justice – Boulevard Konrad Adenauer, L-2925 Luxemburg, den Währungsvertrag vom 25. April 2003, den der Staat Kingdom of Marduk, der Europäischen Union unter Reg.Nr. 07502430752DE zugestellt hat, von der EU am 28. April 2003 beurkundet bestätigt, u. im gegenseitigen Einvernehmen von der EU seit 28.5.2003 in juristisch unwiderrufliche Anerkennung gestellt hat, sowohl hinzu, die EU Herrschaften an EU Kommissare Solana, Patten, Kinnock, Solbes-Nira, u. der EZB Präsident Duisenberg, wie alle EU Zentralbanken wissend dessen sind, daß der Staat Kingdom of Marduk nun einen Währungsvertrag mit der EU abgeschlossen hat, sowohl der EU ihr EuGH dem nicht Widerspruch beigab, und somit der EuGH auch als zu Höchst gelegene EU Organisations-Gerichtsinstanz, dem Währungsvertrag seit 23. Mai 2003 nicht Widerspruch erhob, somit in Anerkennung mit stellte. Nun der absolute souveräne Monarchiestaat Kingdom of Marduk, dessen königliche Münze, wird im Jahre 2006 mit der Herausgabe von Münzen beginnen, wo für die Numismatiker hochexklusive, hochwertige PP / Proof Gedenk- wie Sondermünzen herausbringen wird – möglicherweise die Prägestätte auf der Insel Helgoland, oder in Balzers, Büsingen, Campione bei Lugano, evtl. Seborga nahe Fürstentum Monaco plaziert wird. Die internationale Numismatikerwelt wird sich alsbald an den exklusiven Münzen des Staat Kingdom of Marduk, absolut erfreuen. Kontaktaufnahme möglich über folgende Anschrift: Kingdom of Marduk Gov.P.O.Box 1167 - Europe Place 2 72001 Tübingen a.N.

HELGOLAND EUROPA NEWS (helgolandpressnews@gmx.net), Helgolandcity Kingdom of Marduk

Mittwoch 25. Mai 2005 07:16:08 Uhr

Lieber Fredi,

In Azerbeidschan kommt die ag HP schneller als Hotmail. Deshalb bitte ich Dich auf diesem Weg moeglichst viele der Restanzen auf die HP zu legen, vor allem auch wieder die AZ Reflexionen und die Verewigung der hier nachgefragten Bilder nicht zu vergessen. Vielen herzlichen Dank und gute Besserung von einem, den es auch erwischt hat mit Fieber und Ohrensausen andi aus Baku , 18.4.05

andi gross Montag 18. April 2005 05:06:59 Uhr

Herr Gross einige dieser "Fakten" waren bereits in den links erläutert die ich ja selbst auf diesem Gästebuch erteilte. Ich sehe nicht wie diese etwas ändern sollten. Es geht nämlich nicht um was Sakajew Ihnen am 14.1 vorgeschlagen hatte (damals war ja sogar ich Ihnen gegenüber noch voller Hoffnung und Vertrauen) sondern, wie ich schon erklärte, dass Sie seit dem eifrig dafür gesorgt haben einen Kontext zu verschaffen damit diese Einladungen lächerlich wurden und, als die Situation letzten Endes klar wurde, es nun kein Wunder sein soll dass so Einige es sich wieder überlegt haben. Wie glaubwürdig wäre denn ein runder Tisch zwischen Israelis und Palestinänsen (von dem man unter Anderem die Teilnehmerliste nur am letzten Tag veröffentlicht) wenn Abu Abbas und seine Vertreter nicht in einer offiziellen Eigenschaft erscheinen dürften oder sich zufrieden geben müssten nur von NGO-Vertreterinnen, Kollegen aus Parlamenten oder Professoren aus Paris vertreten zu werden? Angst dass es sich um eine "Farce" handeln könnte haben Teilnehmerinnen Tatiana Lokshina und Svetlana Gannushkina zum Ausdruck gebracht (ohne den Separatisten wäre es "...eine reine Formalität, sogar eine Farce..." ist auf russisch zu lesen - <http://www.memo.ru/hr/hotpoints/caucas1/msg/2005/03/m33248.htm>). Aber, nachdem eine wichtige Komponente der Tschetschenischen Seite a priori ausgeschlossen wurde, ist es ja nicht nur entscheidend was die Anwesenden dazu zu sagen hatten sondern auch allgemein was andere davon halten. Es ist überall zu lesen wie die es sehr wohl als eine "Farce" definieren. Übrigens, die neue Farce die Sie schon am Horizont haben erscheinen lassen ist Ihr Einsatz um den nächsten runden Tisch in Russland oder gar in Grozny halten zu wollen. Jeder weiss dass kein Vertreter Maschadovs in Russland, schweige denn in Tschetschenien, and die Öffentlichkeit treten kann ohne dass er für seine Leben nicht fürchten muss (erzählen Sie uns bitte nicht dass "die Sicherheit garantiert wird" - dass ist Unsinn - nicht einmal Putin in Person könnte das zur Zeit). Herr Gross, wenn Sie jemand hasst sollte Sie das wiederum auch nicht wundern. Aber meinerseits gibt es keinen Hass. Ich hasse weder Sie noch tue ich das mit geschichtliche Figuren wie Chamberlain, Petain oder Quisling. Aber einen starken Ekel für diese zynische Realpolitik des Westens der bereit ist mit Tyrannen und Kriegsverbrechern die tausenden von unschuldigen Menschen umgebracht haben ein Bündnis zu schliessen, und der vor lauter Furcht vor dessen möglichen Zurückschlag sich von denen auch noch wie eine Marionette behandeln lässt, und dafür einen "runden Tisch" zur Schau anfertigt der einen Anschein von "Dialog" erstellen sollte aber in Wirklichkeit nur die Wahrheit versteckt, und das auch noch im Namen des "Friedens", der "Menschenrechte" und der "Demokratie", ja... das ist eben ekelhaft. Ein Ekel der schwierig ist nicht zum Ausdruck zu bringen. Aber machen Sie sich nun keine Sorgen mehr. Ich werde sie weiter nicht mehr belästigen. Was zu sagen war ist gesagt worden. Jeder kann kontrollieren wie es inzwischen überall Belegmaterial gibt von unabhängigen Informationsquellen und Regierungsunabhängigen Organisationen wo man sich selbst überzeugen kann wie die Sache doch wirklich steht, und jeder kann sich daraus über unserer Diskussion die eigen Meinung bilden die er will. Also dann wünsche ich Ihnen noch eine gute Arbeit und den besten Erfolg. Viele Grüsse, Marco Masi.

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), Italien
Dienstag 29. März 2005 04:26:33 Uhr

Je dünner die Einsichten, je schlechter die Kenntnis der Fakten, je grösser der Hass, desto monströser die Anschuldigungen: Am 14.1. schlug mir in London der Vertreter von Aslan Maschadow die Einladung von sieben Menschen seines Vertrauens vor. Ein Vorschlag wurde von der russischen Delegation in der Subkommission des Europarates, die im Konsens ueber

die Teilnehmer entscheidet, abgelehnt. Eine andere konnte aus persönlichen Gründen nicht und wurde durch eine von ihr genannte Ersatzfrau ersetzt. Drei sagten am Tag des Runden Tisches ab, ein anderer erschien nicht, der letzte kam. Im übrigen wurde die Position der Gegenseite von zwei weiteren NGO-Vertreterinnen, einem Professor aus Paris und drei Kollegen aus westeuropäischen Parlamenten bestens vertreten. Von einer "Farce" sprach nach neun Stunden und 40 Voten niemand. Alle wollten eine Fortsetzung und die meisten wünschten sich eine Erweiterung der TeilnehmerInnen und eine grössere Representanz der Opposition. Darum werden wir uns wiederum bemühen.

Andi Gross, Seoul Samstag 26. März 2005 18:06:04 Uhr

Nur so mal, damit auch jeder Informationen bekommt über Herrn Gross Errungenschaften. In Bezug auf den so genannten "runden Tisch" des Europarats für eine politische Lösung des Konflikt in Tschetschenien der unter der Leitung von Herr Gross am 21 März in Strassburg statt fand, schrieb er noch am 20 Februar auf diesem Gästebuch dass mindestens acht der Teilnehmer "das Vertrauen von Herrn Maschadov [haben], vier sind sogar indirekt von dessen offiziellen Vertretern in Europa vorgeschlagen worden." Auf den Vorwurf das es von vorne rein klar war dass er hier nicht ehrlich sein konnte erwiderte Herr Gross ich würde "nur eine Seite der Medaille" sehen. Am 21 März war es aber so weit: die Liste der Teilnehmer wurde veröffentlicht (<http://assembly.coe.int/ASP/APFeaturesManager/defaultArtSiteView.asp?ArtId=178>). Nicht ein einziger Name erscheint darin von dem man sagen könnte dass er/sie solch ein "Vertrauen" haben könnten. Diese Meinung vertreten auch ehrenwerte Menschenrechte Organisationen wie die Helsinki Federation for Human Rights und Memorial (http://www.interfax.ru/e/B/0/28.html?id_issue=11258201 & <http://www.memo.ru/hr/hotpoints/caucas1/msg/2005/03/m33248.htm>), die nun auch ziemlich offen diesen "runden Tisch" als eine "Farce" bezeichnen. Jetzt aber, nachdem Herr Gross die eigenen Lügen irgendwie rechtfertigen muss, erklärt er uns in einer Presse Konferenz (video: <http://www.coe.int/t/f/multimedia/video/20050321-conf-presse.ram>) dass das alles ein "Missverständnis" gewesen sein sollte. Zum Teil gibt er nun endlich zu dass die "direkten" Vertretern vom inzwischen verstorbenen Präsident Maskhadov nicht zugelassen werden konnten weil sie für die russische Delegation unerwünscht waren. Andererseits aber klärt er uns auf und präzisiert wie gerade diese "indirekten" Vertretern von Maskhadov selbst es abgelehnt haben am runden Tisch teilzunehmen weil sie sich nicht repräsentiert fühlten. Wenn man auf die Teilnehmerliste schaut dann merkt man dass das vielleicht sogar wahr sein könnte. Denn, um wirklich zu beurteilen wie repräsentativ sie dabei hätten sein können, vergisst Herr Gross uns zu sagen erstens mit wem sie am runden Tisch hätten erscheinen sollen aber vor Allem in welcher Eigenschaft. Von der Teilnehmerliste entnimmt man zuerst mal wie die meisten der so genannten "Tschetschenischen Teilnehmern" eigentlich nur Marionetten des Kremls sind (wie Aslanbek Aslakhanov, Taus Dzhabariylov, Abdul Khakim Sultygov, usw.) während die anderen nur als unbekanntes und unbedeutendes Gestalten erscheinen (mit der Ausnahme vielleicht von Makhmut Magomadov, der aber vor ein paar Monaten entführt wurde und dann unter sehr verdächtigen Umständen frei gelassen worden ist, höchst wahrscheinlich unter starken Druck und Drohungen, und von dem man heute nicht weiss wie frei er nun wirklich ist seine Meinung zu äussern). Aber was bemerkenswert ist dass in Gross' Ansicht die Tschetschenen zusammen mit den Oberbefehlshabern der Todesschwadronen sitzen sollten (wie Ramzan Kadyrov's Verbündeter Alu Alkhanov und Ruslan Yamadayev, dessen kriminellen Tätigkeiten von Human Rights Watch, Amnesty International und Memorial schon oft genug detailliert dokumentiert wurden), dagegen aber jemandem wie Akhmed Zakayev den Zugang verweigert werden soll weil er auf der russischen Liste der international gesuchten Personen steht, obwohl er von jeglicher Anklage sowohl von den dänischen als auch von den britischen Gerichten als unschuldig frei gesprochen wurde und auch Asylrecht von den britischen Behörden bekommen hat. Trotzdem erfährt man dann doch dass man versucht hat Zakayev und Umar Khambyev einzuladen (http://www.jamestown.org/publications_details.php?volume_id=409&&issue_id=3273) aber nicht als Vertreter der Separatisten sondern als Vertreter der Tschetschenischen Diaspora oder gar nur als private Bürger. Wenn man all dies sich Bewusst wird, ist einem dann etwas besser klar wieso die Vertreter von Maskhadov sich ein bisschen unterrepräsentiert fühlten. Kein Wunder dass sie es abgelehnt haben an einer solchen Farce teilzunehmen. Aber die meisten

wissen das alles eben nicht, und für denen hat Herr Gross natürlich eine ganz andere Erklärung parat: es ist nicht wahr dass diese abgelehnt worden sind, im Gegenteil, sie haben sich zurückgezogen weil sie wortwörtlich "nicht an zivilisierten Formen der Kommunikation" und "an einem Konzept des politischen demokratischen Vorgang" gewohnt sind (zur Vollständigkeit sollte man auch wissen wie natürlich diese Anklage von der anderen Seite ihm gegenüber auch vorgeworfen wird und die Auseinandersetzungen ziemlich ins Detail beschreiben worden sind: <http://www.chechentimes.org/en/press/?id=26329>). Es ist also nicht die Russische Regierung, die unabhängige Medien schliessen lässt, die ein Problem mit dem demokratischen Verfahren hat sondern Maskhadov der jahrelang ohne Antwort seitens Moskaus zur politischen Lösung des Konflikts aufrief und neulich einseitig den Waffenstillstand erklärte. Das Problem ist also nicht Putin's Politik in Tschetschenien die durch massives Plündern, Foltern und "Verschwinden" lassen von tausenden von unschuldigen Zivilisten zum Ausdruck kommt. Nein, es war die unzivilisierte Form der Kommunikation von Maskhadov der bis vor wenigen Tagen vor seinem Tod noch Javier Solana anflehte (http://www.chechnya-mfa.info/print_news.php?func=detail&par=131) damit die EU sich endlich gegen diese Politik einsetze. Eine Politik die neulich von Human Rights Watch als "Verbrechen gegen die Menschheit" bezeichnet wurde und wieder genau dokumentierte worden ist (<http://hrw.org/backgrounder/eca/chechnya0305/>) Und dass acht Verwandte von Maskhadov von den "Kadyroviten", d.h. von denselben die Herr Gross bewusst zu seinem runden Tische eingeladen hat, entführt wurden (http://www.jamestown.org/publications_details.php?volume_id=409&issue_id=3211&article_id=2369153) und vielleicht für immer "verschwinden" lassen haben (darunter die 68 jährige Schwester und der 67 jähriger Bruder), stört ihn weiter auch nicht. Das ist eine Form des "Dialogs" der russischen Behörden mit der Tschetschenischen Gegenpartei gegen die Herr Gross anscheinend nichts einzuwenden hat. Wie auch immer, wenn aber die Kommunikation mit den Vertretern von Maskhadov wirklich so schwierig war fragt man sich dann wieso komischerweise die Mütter der russischen Soldaten alleine das geschafft haben was Herr Gross und das ganze Europarat nicht geschafft haben (wollen): trotz allem konnten sie mit Zakayev und andere Maskhadov Vertreter an einem Tisch sitzen und eine, wenn auch schwierige, aber zivilisierten Form der Kommunikation mit diesen aufnehmen. (<http://www.mosnews.com/news/2005/02/25/motherszakayev.shtml>) Ich glaube dass Herr Gross bald nur zwei Möglichkeiten haben wird. Oder er muss den Vorschlag seines Kollegen aus Litauen akzeptieren und zurücktreten, oder er wird bald in die Geschichte als der neue "Qusiling" eingehen der hinter der Fassade der Menschenrechte, der Demokratie und des "Friedens" den schlimmsten Kriegsverbrecher aktiv und bewusst zur Hilfe kam. Beste Grüsse, Marco Masi.

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), <http://www.hrvc.net/main.htm>, Italien
Freitag 25. März 2005 04:05:22 Uhr

There is an interview with Andreas Gross about the European attitude toward the Bush Administration. Audio can be found at www.airamericaradio.com in the Overseas Dispatch section or at www.overseasvoices.com

Mark Stenzler (mark.stenzler@active.ch), www.overseasvoices.com, 8606 Greifensee CH
Dienstag 22. Februar 2005 09:35:51 Uhr

Eben. Erstens sind Italiener keine Rasse sondern höchst umgängliche Menschen. Zweitens hat einige von uns einfach überrascht, wie schnell einige Italiener offenbar auf den Mann spielen, foulern, und dann sich erst um den Ball kümmern und später sogar noch zum Ausdruck bringen, dass ihnen egal ist, wieviele Menschen am Boden bleiben während ihrer Suche nach dem Ball, den sie so nicht finden können.

Andreas Gross Dienstag 22. Februar 2005 05:31:49 Uhr

"Verunglimpft", und das nicht ohne Grund, habe ich wenn überhaupt Sie persönlich Herr Gross,

aber sicher nicht die Schweiz oder die schweizer Kultur. Dass Sie dagegen nur mit einer verallgemeinernde rassistische Bemerkung über die "italienische Kultur der Auseinandersetzung" antworten konnten, nun ja, das war wirklich sehr erleuchtend. Man kann es nur als eine Bestätigung mehr verstehen. Also gut... dann noch viel Glück mit den "Runden Tisch".

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), Italien
Dienstag 22. Februar 2005 04:51:57 Uhr

Herr Masi, Ich kann Sie nicht davon abhalten, nur all jenen zu vertrauen, die nur eine Seite der Medaille vertreten. Sie sind sich vielleicht auch bewusst, dass in solchen Angelegenheiten nicht in allen Stadien einer Entwicklung alles offen gelegt werden kann. Und dies bedeutet nicht, dass Sie fremde Menschen einfach verunglimpfen können. Doch diesen Einblick in die offenbar italienische Kultur der Auseinandersetzung war immerhin aufschlussreich.

Andreas Gross Dienstag 22. Februar 2005 02:37:26 Uhr

Herr Gross, nun erfahren wir also dass "mindestens die Hälfte von den 17 Teilnehmer das Vertrauen von Herrn Maschadov haben", und dass "vier sogar indirekt von dessen offiziellen Vertretern in Europa vorgeschlagen worden sind." Wenn man die ganze Sache so darstellt, dann hört sich das natürlich ganz gut an. Aber, obwohl man sich "bei verschiedenen Seiten informiert", und zwar nicht nur bei den Tschetschenen, sondern auch auf dem Europarat Portal, die von Ihnen erwähnte Resolution liest, sich bei den internationalen und auch bei den russischen Presseagenturen, sowie durch den sämtlichen unabhängigen ONGs und online Medien (nicht zuletzt Ihre eigenes website) auf dem Laufenden hält, kann man sich nur vom Gegenteil überzeugen. Sie müssten nämlich dann z.B. erklären wieso, wenn es tatsächlich wahr ist dass acht der "Teilnehmer das Vertrauen von Herrn Maschadov haben", all seine Vertreter, und noch bis am 16 Februar sein Aussenminister, Ilyas Akhamdov, gegen diesen Runden Tisch so heftig protestiert haben?

<http://chechenpress.co.uk/english/news/2005/02/21/04.shtml> Sie werden doch wohl zugeben dass ihre Aussagen diesen Widerspruch nicht klären. Wenn aber in den letzten fünf Tagen sich alles so radikal verändert hat möchte man doch dann gerne Namen und Nachnamen von diesen "oppositionellen Tschetschenen" kennen damit auch Sie, Herr Gross, die Möglichkeit haben zu beweisen dass es sich um glaubwürdige Vertreter handelt und dass am Tisch nicht nur Marionetten sitzen die blind auf Befehle aus Moskau warten. Denn, mit "Vertrauten Vertreter" werden doch hoffentlich nicht Leute wie z.B. Vagap Tutakov oder Isa Temirov gemeint sein? Wie bekannt, haben sich diese ehemalige Abgeordneten von der Maskhadov Regierung distanziert und haben für die entgegengesetzte Seite Partei genommen. Oder noch schlimmer wäre es dass der Name vom ehemaligen Vizepräsident Vakha Arsanov auftauchen wird der, so sagt man, von der pro-russischen Polizei in Januar in Grozny verhaftet und angeblich gefoltert worden ist, um ihn gegen seinen Willen zu zwingen, in der Eigenschaft von "Vertrauten Vertreter" Maskahdows, an diesen Runden Tisch teilzunehmen. Haben Sie, Herr Gross, kontrolliert ob dies tatsächlich der Fall ist? Und wenn ja, haben Sie als Menschenrechtler sich dagegen eingesetzt? Der Brief von den sieben NGOs ist von Ihn beantwortet worden, aber auf die präzise Frage warum am Tisch keine "separatisten" teilnehmen könnten (auch wenn unerwähnt, gemeint waren natürlich Maskhadows Leute) haben Sie ausweichend erwidert dass "politische und soziale Persönlichkeiten von einem weiten politischen Spektrum eingeladen worden sind." (Stand: 7 Feb. -

<http://www.memo.ru/eng/memhrc/texts/5gross2.shtml>) Soll das eine Antwort sein? Übrigens, was heisst denn eigentlich dass vier Teilnehmer "indirekt" von Maskhadows offiziellen Vertretern in Europa vorgeschlagen worden sind? Und wie kam man zu den anderen vier? "Direkt", "indirekt", oder wie? Also nein, Herr Gross, so wie Sie die ganze Sache erzählen ist das so weit sehr Zweifelhaft und Fragwürdig (und scheint unter anderem gerade die Politik anzuregen wollen wovon Rabin und Golda Meir abgeraten hatten). In dieser Form scheint das alles weder durchschaubar und auch nicht ehrlich zu sein, und kann einen nur überzeugen wenn man sich mit den Ereignissen in Tschetschenien nie befasst hat. Trotzdem bleibe ich der Hoffnung dass demnächst Neuigkeiten auftreten werden die das alles dementieren und genau

klären werden. Die Hoffnung ist trotz allem von mir nicht aufgegeben worden dass Sie und das Europarat sich dafür einsetzen werden dass nicht auch dieser Runde Tisch wieder eine Farce sein wird die den mächtigen russischen Partner beschwichtigen soll, sondern es endlich als Grundlage für einen ehrlichen Friedensprozess dienen wird, ohne den nicht nur Tschetschenien, sondern ganz Russland in den Abgrund fallen werden. Viele Grüsse, Marco Masi.

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), <http://ceceniasos.ilcannocchiale.it/>, Italien
Montag 21. Februar 2005 12:18:13 Uhr

Lieber Herr Gross Dankbar und mit Freude habe ich in der Freitags-NZZ von ihrer Initiative für einen runden Tisch zu Tschetschenien, der am 21. März in Strassbourg eröffnet werden soll, gelesen. Ich wünsche Ihnen und allen Mitkämpfern für Frieden in Gerechtigkeit in Tschetschenien guten Mut und die notwendige Kraft und Umsicht für dieses dringende Vorhaben. Mein besonderes „Interesse“ an Tschetschenien ist durch das „Forum für Zeitzeugen“ in Aarau (Alte Kantonsschule) entstanden, das vom Ehepaar Andreas und Elisabeth Petersen aus Zürich geleitet wird, das in Tschetschenien persönlich Aufbauhilfe leistet. Freundlich grüsst Max Heimgartner PS:

Max Heimgartner (maxner@hispeed.ch), 5000 Aarau ch
Montag 21. Februar 2005 12:06:18 Uhr

Lieber Andi Mit Freude habe ich in der NZZ vom 18. Februar gelesen, dass Deine Initiative für einen runden Tisch am 21. März in Strassburg konkrete Formen annimmt. Dir und allen Teilnehmern wünsche ich, dass auf diesen ersten wichtigen Schritt zum Dialog weitere Schritte folgen. Aufgrund meiner (recht guten) Kenntnisse des Konfliktes und persönlicher Kontakte mit Tschetschenen in der Diaspora sehe ich den von Dir eingeschlagenen Weg als echte Chance. Dass der Weg sehr steinig und lang ist, ist kein Grund, ihn nicht zu beschreiten. Alles Gute und einen langen Atem! Marianne Herold, Historikerin, Zürich

Marianne Herold (herold@bluewin.ch), 8044 Zürich CH
Montag 21. Februar 2005 03:31:14 Uhr

Herr Masi, Wer so viel von Fakten schreibt und es so genau zu wissen glaubt, dass er anderen so schnell Unverschämtheiten und Allianzen mit Verbrechern unterschiebt und sogar noch zu wissen glaubt, wie der andere „wirklich“ denkt, der sollte sich selber zuerst informieren und zwar bei verschiedenen Seiten, nicht nur derjenigen, der ähnliche Fehler unterlaufen. 1. Der Runde Tisch hat noch nicht stattgefunden und er wird nicht in Moskau stattfinden. Seine erste Sitzung findet am 21. März in Strassburg statt. 2. Er basiert auf einer Resolution der Parlamentarischen Versammlung (PV) des Europarates vom Oktober 2004. Eine Resolution die so viel Zustimmung bekam wie noch nie eine zu Tschetschenien in der PV. Darin wird festgehalten, dass die TeilnehmerInnen des Runden Tisches auf der Basis eines Konsenses zusammengerufen, von Gewalt Abstand nehmen müssen und die Integrität der Russischen Föderation akzeptieren. 3. Ein Drittel der Teilnehmer wurde nun von der Russischen Delegation in der PV vorgeschlagen, ein Drittel sind ParlamentarierInnen der PV und ein weiteres Drittel sind RussInnen, die sich mit Tschetschenien in verschiedener Hinsicht befassen. 4. Unter diesem letzten Drittel (jedes Drittel umfasst 17 Frauen und Männer) haben mindestens die Hälfte das Vertrauen von Herrn Maschadov, vier sind sogar indirekt von dessen offiziellen Vertretern in Europa vorgeschlagen worden. 5. Ich persönlich stehe im intensiven Gespräch sowohl mit Vertretern der russischen Regierung als auch mit den wichtigsten Vertretern Maschadows in Europa. Nur so kann man beide Seiten an einen Tisch bringen. 6. Der von ihnen genannte offene Brief von sechs NGOs ist von mir beantwortet worden. In dieser Antwort weise ich sie darauf hin, dass ihnen das evolutive Konzept einer demokratischen Autonomie, welche einerseits der Respekt der Integrität eines Staates mit der Selbstbestimmung einer Minderheit in diesem Staat verbindet, ebenso zu wenig geläufig zu sein scheint wie deren Entwicklungspotential, die wie andere europäische Beispiele zeigen, auch einmal eine

gemeinsam vereinbarte Unabhängigkeit bedeuten kann. 7. Wenn ein litauischer ehemaliger Kollege, der ebenso von den Fakten und den Hintergründen wenig weiss, sehr laut nach meinem Rücktritt ruft, dann kann man ihn nur daran erinnern, dass ich immer wieder gewählt werden muss von der PV für diese Aufgaben; das letzte Mal war dies im Dezember der Fall, als ich zum Vorsitzenden dieses Runden Tisches gewählt wurde. 8. Die tschetschenische Diaspora – ich durfte sie in Baku, Helsinki, Kopenhagen, München, London, Strasburg und Zürich in den vergangenen Monaten intensiv kennen lernen – ist in sich sehr zerstritten, programatisch sehr heterogen und durch viele Animositäten, Spannungen und auch Spitzel zersetzt. Einige haben kein Interesse an einer politischen Lösung und diskreditieren deshalb schnell jene, die an einer solchen arbeiten. Sie glauben Gewalt mit immer mehr Gewalt beantworten zu können. 9. Ich halte es mehr mit zwei israelischen Spitzenpolitikern. Rabin erinnerte alle daran, dass man sich den Feind, mit dem man Frieden machen muss, nicht auslesen kann. Und Golda Meir erinnerte an die alte Weisheit, dass es zum Dialog keinen alternativen Weg zum Frieden gibt und der beginnt meist mit ganz kleinen, vertrauensbildenden Schritten. 10. Es geht am Runden Tisch nicht um Verhandlungen, sondern um erste Gespräche zwischen Menschen, die jahrelang nicht mehr miteinander gesprochen haben, was als Voraussetzung zu all dem angesehen werden kann, was später im Hinblick auf Frieden noch geschehen muss. 11. Ich habe in Baden und St. Gallen im November zwei grosse Vorträge zu Tschetschenien gehalten; wären Sie dabei gewesen, hätten Sie gesehen, dass wir in vielem übereinstimmen, vor allem was die Geschichte und die aktuelle Situation in Tschetschenien betrifft, die ich im vergangenen Jahr eine Woche lang studieren konnte. Vielleicht wäre es in Zukunft klüger, zuerst nachzufragen, bevor Sie unbescholtene Menschen öffentlich verunglimpfen. Auch ein Nationalrat ist ein Mensch, der ein Recht hat auf die Menschenrechte, für die wir uns einsetzen.

Andreas Gross Sonntag 20. Februar 2005 10:49:53 Uhr

Eine notwendige Korrektur zu dem Eintrag zu Doris Leuthard etwas weiter unten in diesem Gästebuch: Die von Herrn Gentilesca angegebene Web-Adresse ist natürlich nicht die von Frau Leuthard, sondern eine von ihm selber betriebene Seite. --- Damit die Spiesse wieder gleich lang sind: Die Adresse von Frau Leuthard lautet: www.doris-leuthard.ch --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Sonntag 20. Februar 2005 10:37:20 Uhr

Lieber Herr Krebs, gerade weil ich die Situation in Russland und Tschetschenien etwas unter die Lupe genommen habe war ich so frei ganz klar zu sagen wie es mit der Sache wirklich steht. Damit die Leser dieses Gästebuchs auch mehr bescheid wissen dürfen will ich doch mal kurz erklären für was für eine Art von "Verhandlungen" Herr Gross überhaupt so eifrig arbeitet. Tschetschenien ist derzeit nicht nur von den russischen Truppen regiert, die wie bekannt in den letzten zehn Jahren 200.000 Einwohnern vernichtet haben (d.h. 20% der Tschetschenischen Bevölkerung) und darauf bis heute auch noch regelmässig tausende von andere unschuldige Zivillisten foltern, vergewaltigen und "verschwinden" lassen, sondern ist auch von einer zum Kreml loyalen tschetschenischen Qusiling-elite beherrscht, die so genannten "Kadyrovytten", die genau so brutal, wenn nicht noch mehr, mit unschuldigen Menschen umgehen. Amnesty International, Human Rights Watch, Memorial und andere Menschenrechte Organisationen haben dies längst ausführlich dokumentiert. Auf der anderen Front stehen die Terroristen von Shamil Basayev, die genauso für ihre schrecklichen Taten gut bekannt sind, aber auch die Unabhängigkeitskämpfer vom ehemaligen Präsident Aslan Maskhdov, die dagegen oft genug sich von allen Terroranschlägen gegen Zivilisten distanzieren haben, die immer bereit waren mit Präsidenten Putin sich am Verhandlungstisch zu setzen, und neulich einen Waffenstillstand erklärt haben als Zeichen ihrer Bereitwilligkeit einen politischen Friedensprozess endlich den Anstoss zu geben. Nun hat, unter Führung von Herr Gross, das Europarat einen so genannten "Runden Tisch" in Moskau organisiert, angeblich um einen "Friedensprozess" zu starten. Wer wurde zu den Verhandlungen eingeladen? Die Vertreter der russischen Todesschwadronen, die der tschetschenischen Marionetten Moskaus, d.h. die obengenannten "Kadyrovytten", und andere Kriegsverbrecher oder korrupte Politiker die im heutigen Tschetschenien über Leben und Tod entschieden, aber nur nicht die Vertreter von

Maskhadov. Und warum nicht? Weil, laut offizieller Begründung von Herr Gross und des Europarats, nur diejenigen teilnehmen können die sich nicht gegen die "Territoriale Integrität" Russlands (d.h. nicht für ein Unabhängigkeitsideal Tschetscheniens) geäußert haben, und diese werden dabei auch noch implizit mit "Terroristen" gleichgestellt. Gründe um gegen den Separatismus der Kaukasischen Republiken zu sein gibt es genug, und das soll hier nicht der springende Punkt sein. Gründe über Maskhadows Anhänger zu zweifeln gibt es natürlich auch. Aber dass man gerade die einzigen ausschliesst die sich für eine politische Lösung des Konflikts bereit erklärt haben nur weil sie sich für die Unabhängigkeit ihres Landes geäußert haben, ist schlicht und einfach eine bodenlose Unverschämtheit. An Gross' "Verhandlungstisch" werden keine Tschetschenen teilnehmen dürfen die nicht schon im Voraus vom Kreml gern gesehen werden. Und das ist was die russische Seite, die gegen jegliche politische Lösung ist, Herr Gross schon im Voraus als Kondition gesetzt hatte. Und Herr Gross ist sich das bewusst, aber er muss nun eben so tun als ob er sich für ein "Friedensprozess" einsetzt. Es ist deshalb kein Zufall dass, als es klar wurde wie Herr Gross tatsächlich seine ganze Arbeitskraft für solch eine Farce eingesetzt hatte, sogar sieben russische und internationale Menschenrechte Organisationen sich an ihn appelliert haben (<http://www.memo.ru/eng/memhrc/texts/5gros1en.shtml>). Die Internationale Gruppe der Abgeordneten für das Problem Tschetscheniens aus Litauen war nicht so nett und hat einfach gefragt dass Herr Gross sein Amt niederlegen sollte (<http://www.kavkazcenter.com/eng/article.php?id=3499>). Als Herr Gross begriffen hatte dass er vielleicht diesmal zu weit gegangen war versuchte er dann doch noch einen Kontakt mit der einzigen glaubwürdigen Tschetschenischen Seite aufzunehmen. Aber wie dieses Treffen verlief erzählt uns Umar Khanbyev, ein Sprecher für Maskhadov, der uns über das Verhalten von Herr Gross besser informiert (<http://www.chechentimes.org/en/press/?id=26329> - sihe unten unter "Gross' "round table" proposal"). Nun ja, lieber Herr Krebs, das ist also nicht nur eine Farce des Europarats, sondern klipp und klar gesagt, eine gar nicht so indirekte Unterstützung des russischen Staatsterrorismus vonseiten Herr Gross der sich anscheinend nicht schämt auf einen Tisch Mörder und Vergewaltiger zu bringen (und das könnte man ja im Extremfall auch noch dulden, da man vielleicht so was wegen der heutigen Situation nicht vermeiden kann), aber gleichzeitig all die übrigen von Moskau unerwünschten Kräften minutiös davon entfernt hält. Damit macht er sehr klar wer "gegen Verhandlungen und für das Weiterführen des Mordens" ist, und besonders wer mit wem sich "verbündet". Viele Grüsse, Marco Masi. Weitere Infos: <http://new.mn.ru/english/printver.php?2005-3-14>
<http://www.hrvc.net/htmls/westcomment.htm#silent> PS: Wären sie Andreas Gross würden Sie sich hüten zu antworten weil, vielleicht nicht Sie, aber er sehr gut weiss dass was hier behauptet wird eine Tatsache ist.

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), <http://www.hrvc.net/main.htm>, Italien
Sonntag 20. Februar 2005 07:12:18 Uhr

Lieber Herr Gentilesca und lieber Herr Masi --- Wenn Sie an jemanden einen Brief schreiben wollen, richten Sie diesen doch bitte persönlich an die Person, der Sie etwas mitzuteilen haben. --- Und, Herr Masi: Andreas Gross setzt seine ganze Arbeitskraft dafür ein, dass das von Ihnen angesprochene Erniedrigen, Vergewaltigen und Morden möglichst sofort ein Ende nimmt. Um dies zu erreichen, müssen Verhandlungen geführt oder überhaupt erst einmal ermöglicht werden. Wer in dieser Situation gegen Verhandlungen ist, der ist für das Weiterführen des Mordens. Um Verhandlungen zu erreichen, darf und will Andreas Gross sich mit niemandem verbünden. Dass Sie das Wort "verbünden" wählen, zeugt entweder von Ihrer totalen Unkenntnis der Arbeit von Andi Gross im Allgemeinen und der Situation in Russland und Tschetschenien im Speziellen oder davon, dass Sie besonders infam sind. --- Wäre ich Andreas Gross, würde ich Ihre Unterstellung - gerade in diesem Zusammenhang - als schwere Beleidigung empfinden und Ihnen eine Antwort schreiben, die in keinem Gästebuch der Welt veröffentlicht werden dürfte. --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Samstag 19. Februar 2005 03:00:37 Uhr

Lieber Paul Pfiffner, versuch mal Deinem lieben Freund Andreas zu erklären dass es dagegen sehr wohl Zeit ist sich zu verändern. Ich würde Dir dringend raten erst mal auf <http://www.memo.ru/eng/memhrc/texts/05bul01.shtml> und dann auf <http://www.memo.ru/eng/memhrc/texts/5gros1en.shtml> schnell mal nachzuschauen mit was für Mörder, Vergewaltiger und Räuber dieser bewundernswerter Berichterstatter des Europarats für Tschetschenien sich verbündet. Ich fürchte er wird bald für sein ganzes Leben etwas auf dem Gewissen haben. Und davon wird er sich langsam auch bewusst. Viele Grüsse, Marco Masi.

Marco Masi (marco_masi2003@yahoo.com), <http://www.hrvc.net/main.htm>, Italien
Donnerstag 17. Februar 2005 05:36:23 Uhr

Bitte beachten Sie die Internetseite www.dorisleuthard.ch Freundliche Grüsse Claudio Gentilesca

Claudio Gentilesca (gentilesca@gmx.ch), <http://www.dorisleuthard.ch>, Donnerstag 17. Februar 2005 04:44:48 Uhr

Hallo Andreas. habe eben von einem Schweizer Freund die Dezemberausgabe der "Revue" erhalten. Das Foto auf Seite 7 weckt schwache Erinnerungen an unsere gemeinsame Schulzeit in Reinach. Du hast Dich ueberhaupt nicht veraendert. Ich habe deine Website aufs gruendlichste studiert. Du hast ja schon einiges angerissen und viel auch erreicht. weiter so. Es ist gut zu wissen, dass jemand auf die Schweiz aufpasst, wenn ich weg bin. Seit 4 Jahren lebe ich in Britisch Kolumbien und muehe mich ab, quasi mitten in der Wildnis, eine Existenz zu ermoeeglichen. Ich bewundere Dich, wie Du "in meinem Alter" noch so aktiv bist. Ich denke oft etwas wehmuetig an die Zeit, als ich noch Unterschriften sammeln ging gegen Atomkraftwerke und alles moegliche. Hoffe sehr dass die heutige Jugend in diesem Sinne weitermacht. Du bist ein gutes Beispiel. Vielleicht hast Du mal eine Sekunde fuer ein paar persoenliche Zeilen Lieben Gruss Paul

Paul Pfiffner (pfiff813@hotmail.com), Nelson BC Canada
Freitag 14. Januar 2005 15:20:53 Uhr

Europa Club Liestal. Am 12.1.05 um 20.00 Uhr findet der erste Treff im Restaurant Lindenhof, Liestal statt. Wir verfolgen gemeinsam was sich in der EU tut. Du bist herzlich eingeladen.

Christa Gross (ch.gross@bluewin.ch), 4132 Muttenz Schweiz in Europa
Dienstag 11. Januar 2005 02:34:49 Uhr

Hi Andreas, Did like your December "Swiss Review" interview.

Siggi Gercke (ziggyg@shaw.ca), www.travelwithexperience.com, BC Vancouver Canada
Mittwoch 22. Dezember 2004 21:41:52 Uhr

danke für deinen kommentar! also: wir bleiben dran. danke für deine beiden letzten auftritte am südufer bodensee (kreuzlingen und romanshorn). es macht sehr viel spass, deiner einfachen sprache und grossen erklärungskraft zu lauschen. bis hoffentlich bald.

stefan m. seydel/sms ;-) (sms@rebell.tv), <http://rebell.tv>, 8580 oberthurgau europa
Montag 22. November 2004 03:08:46 Uhr

danke für deinen kommentar! also: wir bleiben dran. ich verstehe zwar, warum dir aus der sicht und tradition der inneren genossen, es wohl zugänglicher scheint die demokratie entwicklung ohne aufweichung der gewachsenen nationalstaaten voranzutreiben. als einer aus den ehemaligen gebieten der schweizerischen untertanenschaft, in einer region, welche - ähnlich wie europa und die welt - in einer dezentralen netz-struktur lebt, sieht das vielleicht etwas anders aus. konstanz hat uns thurgauern zu allen zeiten besser geschaut als bern. st. gallen hat uns oberthurgauern zu allen zeiten besser geschaut als die *vogtei* frauenfeld. ich hätte spass, wenn wir wir auf den alten begriff der nation zurückkämen und dabei nicht die abschottung in sprachen, kulturen, ethnien verstehen würden, sondern die priorisierung der allgemeininteressen vor den individualinteressen. (hobsbawm, 2004, seite 31) bei einem solchen nationenbegriff wäre es wohl wichtiger, dass jene sozialen räume, welche gemeinsames leben in ihren regionen pflegen, auch demokratisch dies tun lernen. darum scheint mir die idee "europa der regionen" keineswegs unwichtig. ganz im gegenteil. wie auch immer: danke für deine beiden letzten auftritte am südufer bodensee (kreuzlingen und romanshorn). es macht sehr viel spass, deiner einfachen sprache und grossen erklärungskraft zu lauschen. bis hoffentlich bald.

stefan m. seydel/sms ;-)
(sms@rebell.tv), <http://rebell.tv>, 8580 oberthurgau europa
Montag 22. November 2004 03:08:09 Uhr

Ein trinationales Parlament waere am Bodensee ebenso sinnvoll wie im Dreyecksland im Badisch-Elsässisch-Baslerischen. Antworten müssen wir dafür aber finden bezüglich der WählerInnenschaft, den Kompetenzen des Parlamentes und dessen verhältnis zu den Gesetzgebungsrechten der nationalen und Landes-/Kantonsparlamente der betroffenen Länder. Solche Fragen anzugehen, wäre eine faszinierende Sache. Andi Gross

Andi Gross (info@andigross.ch), Freitag 1. Oktober 2004 09:32:42 Uhr

wenn dir die direkte demokratie ein herzensanliegen ist, was hältst du dann von der idee, am bodensee ein tri-nationales parlament einzurichten?

stefan m. seydel (sms@rebell.tv), <http://rebell.tv>, 8580 oberthurgau europa
Mittwoch 29. September 2004 04:29:54 Uhr

Lieber Herr Gross, wir danken Ihnen für Ihre sehr differenzierten, aussagekräftigen Antworten in der heutigen Rundschau. Schade, dass nicht alle unsere Politiker fähig sind, so verständlich und fundiert über wirklich grosse Probleme zu reden.

Saladin's (saladin@chruez.ch), Mittwoch 8. September 2004 12:24:00 Uhr

Hallo Andi, es was recht schön im Flugzeug von Helsinki nach Moskau mit dir zu schwätzen. Habe auch deinen Namen in unserer Zeitung gelesen. Alle gute !! Wünscht dir, Matti

Matti Honkanen (matti.honkanen@euroinvestgroup.com), Finnland
Montag 30. August 2004 07:07:29 Uhr

Lieber Andi, Ich habe Dein Buch "Das Europa der Schweiz" gelesen und möchte es allen, die Dein Gästebuch besuchen, empfehlen. Ueber die Arbeit des Europarates ist wirklich zu wenig bekannt. Interessant fand ich vor allem die persönlichen Entwicklungen die viele der Europaratsdelegierten durchmachten, und die Arbeit die sie geleistet haben ohne dass die Öffentlichkeit davon gross notiz nahm. Herzlichen Dank! Peter

Peter Haeberlin (Peter.Isabelle.Haeberlin@bluewin.ch), 8193 Eglisau Schweiz.
Samstag 31. Juli 2004 14:27:35 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross, wie beurteilen Sie die gegenwärtigen Ansätze zur DD in Deutschland und welche Empfehlungen können Sie den DD-Splittern geben? Heinz-Joachim Pethke
www.pethke.com

Heinz-Joachim Pethke (pethke@direktdemokraten.net), www.direktdemokraten.net, 63477 Maintal Deutschland
Samstag 31. Juli 2004 08:01:37 Uhr

Andreas Gross sieht Michael Moore im Zusammenhang mit dessen "Fahrenheit 9/11" und US-Präsident George W. Bush "in der Tradition grosser antifaschistischer Publizisten des zwanzigsten Jahrhunderts" (Aargauer Zeitung, 31. Juli 2004). Bush etwa ein Faschist, Herr Gross? Antifaschismus ohne Faschismus ist wie Antisemitismus ohne Juden. Der schlimme (Miss-)Griff in diese billige Trickkiste ist zu durchsichtig.

Gaudenz Baumann (gaudenz.baumann@bluewin.ch), 5000 Aarau CH
Samstag 31. Juli 2004 01:47:42 Uhr

"Morrow" mein Bester (oder meine Beste)! --- Schön, dass wir Ihnen eine Freude machen konnten. Ach, wenn doch alles so leicht wär' ... --- ... zum Beispiel ein paar Artikel unserer Homepage zu lesen und dann deren zentrale Inhalte erst noch begreifen zu können: Wie kommen Sie denn ums Himmels Willen auf die abstruse Idee, dass AG die Direkte Demokratie durch einen EU-Beitritt ersetzen will?!?

Haben Sie schlechte Drogen genommen?

Zudem: Ich bin nicht Andis PR-Berater. Und wenn ich in meiner Freizeit Freunden behilflich bin, geht Sie das nichts an. --- Stets zu Diensten, Ihr Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne Schweiz
Mittwoch 14. Juli 2004 05:12:11 Uhr

Dass ich das noch erleben darf: Andi Gross will nicht nur die direkte Demokratie durch einen EU-Beitritt ersetzen sondern laesst sein Gaestebuch bereits von seinem PR-Berater betreuen. Spesenabrechnen auf Bundeskosten scheint lukrativer zu sein als seinen Waehler zu antworten? Wem direkte Demokratie wirklich am Herzen liegt, der unterschreibt bei <http://www.freie-meinung.ch>

morrow Basel Schweiz
Dienstag 13. Juli 2004 23:03:00 Uhr

Mein liebes anonymes Wesen --- Die Grüsse an Frau Fetz können wir in Ermangelung näherer Angaben zu Ihrer Person leider nicht ausrichten. Das verbietet sich aus Anstand. Und Anstand hat eben auch etwas mit moralischen Ansprüchen zu tun, nicht wahr, liebes anonymes Wesen?!? Wir müssen Sie an die Homepage und an das Gästebuch von Frau Fetz verweisen: www.anitafetz.ch --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne Schweiz
Dienstag 13. Juli 2004 02:46:54 Uhr

gruss an ihre fetzig-korrupte? aber nein parteikollegin moral sucht ihr wohl immer nur bei den anderen

allesegal ([link](#)), ichdarf, 000 überall banane
Samstag 10. Juli 2004 14:58:13 Uhr

KORrektur:wollte schreiben:WENIG schmackhafter alternativen,die das alltägliche leben so bietet.

Dominik Freitag 25. Juni 2004 10:35:38 Uhr

Lieber Fredi Ich stimme dir voll und ganz zu,natürlich ist mir klar,dass sich manches von Bedeutung und Relevanz ausserhalb von Fussballplätzen abspielt.Eigentlich war das alles,was den Fussball betraf sowieso nicht ganz ernst gemeint(das andere hingegen schon)also trennen wir doch von jetzt an unseren Demokatiethoretischen Diskurs ganz von unserem Fussballgeplapper.Das macht die Unterscheidung zwischen ernst und lustig vielleicht einfacher,dazu muss ich noch bemerken,dass die eigenheiten mit denen emanuel und ich manchmal über eigentlich ernste angelegenheiten nachdenken und uns austauschen fürausenstehende manchmal schwer nachzuvollziehén sind und es deswegen ab und zu zu missverständnissen kommen kann.Sollten wir den Eindruck vermittelt haben,kleinere Fussballwelten,aber viel wahrhaftigere,nicht zu schätzen oder sie mit depsektielreichen äusserungen zu degradieren,möchte ich mich hier dafür in aller Form entschuldigen,dies war und ist nie meine Absicht!Ich hoffe du hast diese,nennen wir sie,arrogante-fussbalstadienintellektoarroganz nicht(eben fussballmetaphorisch)auch aus unseren ernsthafteren aussagen herausgelesen,zu denen micheine Reaktion vondir auch noch sehr interessieren würde. Trotz allem glaube ich nachwievor daran,dass sich die charakteristiken,Gegebenheiten und Abläufe auch im Fussball(den im Stadion und dem beim FC BÜmpliz sowieso) widerspiegeln,genauso wie es alle anderen Bereiche unseres alltäglichen oder weniger alltäglichen lebens auch tun,und nicht das du jetzt meinst,ich würde mir über all diese anderen Phänomene keine Gedanken machen.und natürlich ist Fussball eigentlich nur ein Spiel,aber trotzdem dieses enge zusammenlaufen verschiedener emotionen in kürzesten Momenten ist wohl im Fussball ausserordentlich)ich denke an das italienische Ausscheiden.Und übrigens:Für manche scheint Fussball wirklich mehr geworden zu sein als ein Spiel,und dies ist nicht zuletzt,soviel urteilsfähigkeit erlaube ich mir,auch eine Folge von schmckhaften Alternativen die das alltägliche Leben vieler so bietet(so, wie auch um ein bisschen plakativ zu reden,videogames,discos,modelflügerle,und weiss ich gott was für manche zu wichtiug geworden ist,und sie sich vielleicht das einzige element ihres lebvens genommenhaben,dass nicht bis oben vollgestopft war mit ernsthaftigkeit,also:Machen wir nie unsere Spiele zum Beruf! Liebe Grüsse an den Doubs,dessen gemächliches wellenkräuseln mir manchmal ein bisschen fehlt, Dominik

Dominik (fastsogross@bluemail.ch),Freitag 25. Juni 2004 10:34:10 Uhr

Lieber Emanuel, lieber Dominik --- Sorry, dass ich Euch so lange warten lassen musste. Aber hier mal wenigstens eine Teilantwort zum Thema Fussball. ---- Da ich nicht im geschützten Rahmen eines wissenschaftlichen Instituts arbeite, und auch weder Sozio-, Polito- oder Ethno- noch sonst ein -loge bin, muss ich mir die Zeit für solche Dinge stets irgendwoher zusammenklauen; d.h. ich kann meine Beiträge zum Thema Fussball nicht aus meinem beruflichen Leben heraus formulieren. (Und das finde ich gut so: Was alles bliebe der Weltöffentlichkeit und dem Fussball an dümmsten Ergüssen und Plattitüden erspart, wenn sich ein paar „Experten“ weniger zum Thema Fussball äussern würden!!)

Dass ich keine Zeit zum sofortigen Antworten finde – wie sich dies eigentlich gehören würde -, kann aber offensichtlich vorhandene Missverständnisse klären helfen: Wie Ihr Euch denken könnt, habe ich somit auch weder Zeit noch Interesse - wie Ihr fälschlicherweise vermutet -,

den NZZ-Sportteil zu lesen. Ich bin auf meine Engagements in und für Fussballclubs und andere Sportvereine angewiesen und auf die Informationen, die mir Freunde, Bekannte und Fans geben oder die ich unterwegs zufällig aufschnappe. Wie gesagt: Ich habe nicht das geringste wie auch immer geartete theoretische Interesse an Fussball!!! Das fände ich auch, gelinde gesagt: Scheisse. Mich interessieren das Spiel und die Spieler, Punkt.

Dominik, Du fragst Dich, wo man unverblümter Euphorie und Depression, Missgunst, Liebe, Kritiklosigkeit etc. finden könne ausser auf den (bald nirgends mehr vorhandenen, auf jeden Fall nicht in Stadion-Neubauten, Anm. fk) Stehrampen von Fussballstadien. Da gibt's eine einfache Antwort: Tagtäglich und zu jeder Tags- und Nachtzeit und in jedem Augenblick z.B. im Zug, beim Einkaufen in der Migros, in Asylunterkünften, bei Jung- und Altnazis, beim Leiten einer Firma, bei Menschen, die in zwei Full-Time-Jobs arbeiten müssen, um das Notwendigste fürs Überleben zusammen zu bekommen und beim Bauern, der seine Kühe schikaniert. Im täglichen Leben halt. Dazu brauche ich nun wirklich nicht auf einen Fussballplatz zu gehen. Im Gegenteil!

Ich bitte darum, den Fussball nicht als Ersatz fürs „wirkliche“ Leben zu benützen. Das wäre Entfremdung. Wenn das Leben an dir vorbeizieht, hilft's dir wenig, wenn du dir's auf dem Fussballplatz anschauen gehst.

Ethno- oder Soziologen oder Politiker sind als Mitspieler und Fans in jeder Spielklasse herzlich willkommen, und auf jeden Fall ist auch ihre Forschungsarbeit immer von Interesse. Aber als Menschen, die sich ein Spiel anschauen kommen und auch dann nicht aus ihrer Haut können (d.h. nur als „Touristen“ oder Zoobesucher dem Spiel und Treiben im Stadion zusehen können) oder auf Werbetournee für ihre Karriere haben sie nichts auf dem Fussballplatz verloren.

Vergesst nie: Fussball ist ein Sport, Fussball ist Spass und für einige wenige ist Fussball auch eine Geldmaschine. Für 99,9 % der Millionen Aktiven heisst Fussball aber auch, und sei es nun beim FC Kaisten oder beim FC St-Ursanne oder bei Karayün-Spor in Kapadokien: Koordination der Belegungspläne des Trainingsplatzes; Organisation des Grümpeltourniers; den Juniorenbus in den Service bringen; Plakate aufhängen; die Lizenzen beschaffen; Ausflüge an Matches in die Stadien der „grossen“ organisieren und begleiten; Kühlschränke im Clubhaus putzen und nachfüllen; weinende (kleine und grosse) Spieler trösten und wieder motivieren; Schiris suchen; WCs und Duschen nicht nur nach Überschwemmungen reinigen und renovieren; Eltern verzeigen, die ihre Kinder grün und blau schlagen; vor Gericht aussagen; mit dem Platzwart ein paar Bier trinken; Nachrufe für verstorbene Vereinsmitglieder schreiben. Etc. etc. Und das alles in Freiwilligen-Arbeit während der Freizeit.

Wenn Ihr also mit mir oder wem auch immer wirklich über Fussball reden wollt, dann bedenkt, dass man Euch von Euren Rängen in den schönen grossen Stadien herab nur sehr leise vernehmen kann.

Und wenn wir über die Gesellschaft reden wollen, dann reden wir doch von der Gesellschaft. Denn nicht der Fussball ist von gesellschaftlicher Relevanz, sondern der Zustand unserer Gesellschaft ist dafür verantwortlich, wie Fussball gespielt und betrieben und wie Clubs geleitet werden. Also: Wozu den Fussball als Umweg oder Metapher benutzen? Die Spieler und Fans mögen das nicht. Niemand ist gerne ungefragt Gegenstand wie auch immer gearteter Interpretation.

Das Avantgardismus-Zitat stammt übrigens von Peter Sloterdijk: Sphären, Band 1, Blasen; Frankfurt/Main 1998. ----- Fortsetzung folgt. Bis bald. Fredi

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Freitag 11. Juni 2004 06:54:46 Uhr

Lieber Fredi, lieber Emanuel Zuallererst finde ich es schön dass in diesem Gästebuch ein schöner Austausch über themen zu entstehen scheint,die in ihrer gesellschaftlichen Relevanz durchaus nicht zu unterschätzen sind,dazu gehört selbstverständlich auch der Fussball.Wenn vielleicht nicht unbedingt im Zusammenhang mit Auf-und Abstiegen von 1860 und Salerno,so

eher als Spiegel und Plattform gewisser gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und sozialer Phänomene. Wo kann man den unverblühter durchaus sehr menschliche Eigenschaften wie Euphorie und Depression, Missgunst und an Dehmut grenzende Verehrung, Liebe und Hass, Kritiklosigkeit und Undifferenziertheit unverblühter und ungeschminkter, ruchloser und unmittelbarer erfahren als auf den Stehrampen europäischer Fussballstadien (dass dies in NZZ rubriken schlecht möglich ist, da stimme ich Emanuel voll und ganz zu. Ganz abgesehen von ednologisch äusserst interessanten Phänomenen wie Peripherie und Provinz, Neureicher Society und grosstädtischer Loosermenatilität. Und vielleicht liegt da der theoretische Diskurs über Direkte Demokratie in gar nicht so weiter Ferne wie man es als Institutsmaulwurf oder Forschungskoriphäe vermuten könnte.... Meines Erachtens liegt der Grund für den Niedergang der westlichen Demokratie, sofern man davon überhaupt sprechen kann, nicht im System der Demokratie selbst, in ihrem Charakters oder in ihren theoretischen Kontexten sondern vielmehr im Umstand begründet ist, dass irgendwann, irgendwo in den letzten Jahrzehnten ein tiefer Graben aufgegangen ist zwischen dem politischem System der Demokratie und seinen eigentlichen Akteuren, der Putzfrau und anderen Zuschauern des Cupviertelfinals Meyrin vs. FCZ. Wir sollten also in erster Linie vielleicht nicht über die Kurzschlüsse im System der Demokratie an sich nachdenken sondern darüber, welche Mittel und Kompetenzen sie uns, den Demokraten gibt um diesen Graben wieder zuzuschütten und darüber wer und was diesen Graben geschaufelt hat. Ich glaube, dass daran die liebe kapitalistische Wirtschaftsordnung, wie sie sich momentan präsentiert (ich bin kein Kommunist!) mit ihren immer ausgeprägter werdenden Sachzwängen, ihrem Druck zur materiell Bewertbaren Leistung den sie uns allen aufsetzt und dem von ihr produzierten Umstand, dass sogar öffentliche politisch-gesellschaftliche Diskurse dem Ideal der Rendite verpflichtet sind (TV-Diskussionssendungen (Einschaltquoten), Printmedien (Verkaufszahlen) Unis (Drittmittel)). Im Vordergrund dieser Diskurse steht nicht die Erkenntnis, die Voraussetzung für eine aufgeklärte, differenzierte politisch-gesellschaftliche Meinungsbildung des Einzelnen sondern die unterhaltungsmässige Befriedigung des diese Diskurse Verfolgenden, die Voraussetzung für den Profit der einzelnen Diskursanbieter ist. Weiter führt der Zwang zur materiell bemessbaren Leistung dazu, dass ein Grossteil unserer Mitbürger in ihrem Alltag rein zeit und musse bedingt nicht mehr dazu kommt, ab und zu ein bisschen zu reflektieren, den eigenen eingeschlagenen Weg und den der Allgemeinheit zu hinterfragen, einmal im allgemeinen ewigen Seitenlinien Sprint einmal innezuhalten und zu fragen: Momentmal wohin gehts eigentlich? Wo ist der Ball? Wo ist das Tor? Wo sind meine Mitspieler? Dies sind aber grundlegende Voraussetzungen für ein gressianisch gepflegtes, ansehnliches Zusammenspiel in unserer demokratisch aufgeklärten Gesellschaft (Dass das nicht einmal mehr in unserem lieben Bundesrat hinhaut, das gepflegte, ist schon tragisch genug) Das diese gesellschaftlichen Missstände nicht selten auch sehr ansehnlich in Fussballstadien zu beobachten sind (mit entsprechenden Kommentaren von den Rängen), rechtfertigt meine anfängliche gemachte inhaltliche Verbindung. Aber eben dafür ist der Stadionbesuch eine Voraussetzung, da reicht das optische Abtasten von "Zahlen und Fakten" nicht. Die Direkte Demokratie an sich ist keine Lösung unserer gesellschaftlichen Probleme aber sie bietet als politisches System die besten Grundlagen für Lösungsansätze und ihre Umsetzung. Voraussetzung für ihr diesbezügliches Funktionieren ist meiner Ansicht nach allerdings dass ihre Akteure (das Volk, die Bürger!!!) ein Innehalten zu Gunsten von Reflektion und Meinugsbildung nicht mit sozialen Nachteilen in Form von materillen Einbussen bestraft werden. DIESER Frage, wie wir das immer arglosere Hinnehmen der Allgemeinheit jener gesellschaftlichen Umstände bekämpfen können und welche Alternativen wir in dieser Hinsicht erschaffen können sollten wir nachgehen, wobei vielleicht die Schaffung von Humanotopen (Achtung: keine neuen Hippiekommunen!) durchaus hilfreich wäre. Wer macht mit? Herzlich Dominik

Dominik (fastsogross@bluemail.ch), Berlin
Sonntag 30. Mai 2004 09:49:29 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross, es freut uns sehr Sie im Namen der Gründungsmitglieder des Demokratischen Rates der Aserbaidshaner der Welt (DRAW) zu begrüßen. Wir haben Ihre Aktivitäten aufmerksam verfolgt und stets als wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der despotisch orientierten und geführten aserbaidshanischnen Gesellschaft bewertet. Wir als eine Organisation, die sich überwiegend mit der demokratischen Entwicklung in Aserbaidshanchan beschäftigt, haben Absicht in Zukunft mit Hilfe der bedeutenden Vertreter der internationalen

Gemeinschaft die Integration unserer Republik in die europäischen Strukturen zu beschleunigen. Die tiefgreifenden Traditionen einer orientalischen Despotie im Sinne des Vertreters der Frankfurter Schule Karl Wittfogel prägen die aserbajdschanische Gesellschaft bis heute wie kaum andere politische Ordnung oder Ideologie. Der Beitritt Aserbajdschans zum Europarat Anfang 2001 war unsererseits als wichtiger Schritt auf dem Wege zur Befreiung unseres Landes vom despotischen Erbe angesehen. In den letzten 3 Jahren hat dank Ihrer Aktivitäten im Rahmen des Europarates die Zahl der politischen Gefangenen erheblich abgenommen. Dennoch wie die Ereignisse des letzten Jahres, insbesondere die Geschehnisse vor und nach den Präsidentschaftswahlen gezeigt haben, muss noch vieles zur Beseitigung des herrschenden antidemokratischen Regimes in Aserbajdschan getan werden. In erster Linie sollte die Regierung die Führung der Opposition, die nach den Ereignissen vom 16. Oktober 2003 willkürlich verhaftet wurde, bedingungslos in die Freiheit entlassen. Sie besuchen am 19. Mai wieder unsere Heimat. Wir sind der Hoffnung, das Ihr erneuter Besuch in Aserbajdschan der Sache der Demokratisierung einen weiteren Anstoß geben und damit zur Befreiung unseres Landes von der antidemokratischen korrupten Regierung beitragen wird. Wir haben Sie stets als Freund unseres Landes und wichtigster Europäer für die Demokratisierungsprozesse in Aserbajdschan betrachtet. Wir sind sicher, dass Aserbajdschan nach der Verwirklichung der demokratischen Reformen zum würdigen Mitglied der europäischen Familie wird! Mit freundlichen Grüßen, Kourban Alekperov DRAW
Vorstandsmitglied

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Dienstag 18. Mai 2004 17:03:11 Uhr

Lieber Fredi, Natürlich bin ich mit deinen Argumenten grundsätzlich einverstanden (von wem stammt das Avantgardismus Zitat?). Doch lass mich einige meiner Bedenken auf den Punkt bringen: 1) Ich zweifle die theoretische wissenschaftliche Tätigkeit innerhalb der Sozialwissenschaften an. Warum ist zum Beispiel Politologie keine Experimentalwissenschaft? Man könnte doch mehrere Gruppen von Menschen verschiedene Gesellschaftsmodelle testen lassen. Man könnte in diesen Humanotopen „seriös und profund“ neue Formen des Zusammenlebens ausprobieren. 2) Es wird oft beklagt, dass sich die „traditionellen“ westlichen Demokratien in einer Entdemokratisierungsphase befinden. Ist es nicht notwendig, einen topos zu schaffen, von welchem aus – nicht nur das schlechte Funktionieren der Demokratie sondern – die Demokratie an sich kritisiert werden kann? Dass „alles andere offenbar in Sektiererei oder Selbstzweck endet“ scheint mir ein fadenscheiniges Argument zu sein, denn in was anderes münden die meisten westlichen Demokratien heute? Es geht hier nicht um Antidemokratismus, sondern darum, dass gerade die fundamentale Kritik der Demokratie nötig ist, sie zu heilen. Und in diesem Zusammenhang glaube ich, dass wir (Demokraten) viel von augenscheinlichen Nichtdemokraten (Islam, Myanmar etc) zu lernen haben. Und zwar mindestens soviel, wie diese von uns zu lernen haben. Fussball: Dein Interesse an Fussball scheint mir symptomatisch für das generelle Weltinteresse eines Sozialwissenschaftlers. Du bist offenbar supertoll auf dem Laufenden über die dritte Bundesliga, Maccabi Tel Aviv, die 1860er und wirfst mit Fakten um dich, als wärst du ein mittelalterlicher Theologe der die Inexistenz der Leere beweisen will. Du willst wissen, was Fussball mit Klofrauen und Fabrikarbeiter zu tun hat? Schade hast du den Cupviertelfinal Meyrin FC – FC Zürich verpasst! Da kommt mir auch noch der Angestellte einer Telekommunikationsfirma in den Sinn, der im Cuphalbfinal GC – FCZ auf der Estrade West, einen Schub an Selbstvertrauen hatte, weil sein FCZ 5:2 führte. Er schrie sich den ganzen Frust (den er an seinem Arbeitsplatz empfindet) von der Seele. Als Nunez ein halbe Stunde später das 6:5 schoss und den FCZ Fans die Faust zeigte, kochten seine Eingeweide. Ach ja, Fussball findet übrigens in STADIEN (oder auf Äckern) statt, und nicht in der NZZ Rubrik „Auf ausländischen Fussballplätzen.“ Zum Mut einer Gesellschaft: Vielleicht meinte ich eher die Grosszügigkeit einer Gesellschaft. Doch zu Grosszügigkeit braucht es schliesslich Mut.

Emanuel (schaubl1@etu.unige.ch), Sonntag 16. Mai 2004 03:57:19 Uhr

Hallo Andreas, danke für dein gestriges BBCWORLD Interview. Auch ich hoffe, dass die aktuellen Ereignisse dazu beitragen, dass sich Tschetschenien aus der russischen Umklammerung lösen wird können Gruss Ulf

Ulf Riedel (ulf.riedel@gmx.net), 81829 München Montag 10. Mai 2004 11:42:29 Uhr

Lieber Emanuel --- Du liebst Zitate ohne Quellenangabe? Wie wär's dann mit diesem: "Avantgardismus ist die Kompetenz, alle Mitglieder einer Gesellschaft zur Entscheidung über einen Vorschlag zu zwingen". --- Dieses Zitat ist zwar mitnichten in den Zusammenhängen einer demokratiethoretischen Debatte geschrieben worden. Es ist vielmehr die Zusammenfassung des Resultates einer der in ihrer Anzahl unüberschaubaren wissenschaftlichen Untersuchungen, die sich profund und seriös mit unserem Zusammenleben befassen. Du beklagst zwar, so etwas gäbe es nicht; Resultate fehlen etc. Da muss ich Dich fragen: In welchen Bibliotheken, an welchen Instituten gehst Du ein und aus? Meinst Du nicht eher, dass die Resultate diesbezüglicher wissenschaftlicher Arbeit zu wenig und zu langsam in unseren Alltag einfließen? Damit könnte ich mich noch einverstanden erklären. ---- Zum einleitenden Zitat: Lies dieses unter demokratiethoretischen Erwägungen und Du siehst, dass die Demokratie ein sortenreines avantgardistisches Instrument ist und immer schon war. Nix da mit Mittelmass!! --- Also: Formuliere Deine Ideen, Deine Wünsche zu Händen der Öffentlichkeit! Zwinge die Öffentlichkeit, sich mit Deinen Utopien auseinanderzusetzen. Nur die Demokratie bietet Dir diese Möglichkeit. Alle anderen Modelle werden in Sektiererei oder Selbstzweck enden und/oder sie entbehren jeglicher gesamtgesellschaftlicher Relevanz. --- Und: Glaubst Du allen Ernstes, die Zustimmung zu einem Stadion-Neubau, in dem dannzumal ein paar Millionäre vor ein paar tausend Zuschauern einen Ball treten, sei ein seriöser Gradmesser für den Mut einer Gesellschaft? --- Überhaupt Fussball: FCB-GC-FCZ-YB sind mir aber sowas von Wurscht. Und auch dass Köln absteigen und Augsburg in die zweite Bundesliga aufsteigen wird und dort ziemlich sicher auf die 1860er trifft. Und auch dass St.Pauli mittlerweile in der 3. Liga um den Klassenerhalt kämpfen muss. Salerno rauf und wieder runter: egal! Lecce hat sieben verletzte Stammspieler. Macabi TelAviv ist im Israel-Cup abgeschifft. Welchen Fabrikarbeiter in Beijing oder welche Klofrau in Budapest kümmert das? Solange nur Spielmacher und Libero Aidajic vom FC Kaisten (5. Liga) seinen Bänderriss bald auskuriert hat ... Dann geht's uns allen bestimmt wieder gut. --- Fredi

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Donnerstag 6. Mai 2004 15:53:02 Uhr

lieber andi, vater des dominik und lieber dominik, sohn des andi. ich gratuliere euch wurzeltreuen (auch ich habe baslerblut) zum meistertitel und schliesse mich der meinung dominiks an. obwohl mein herz und kopf vom FCZ absorbiert sind. gibt es ein entrinnen aus der immerwiederkehrenden rückkehr des gleichen zwischen schlachthof, südkurve und lochergut? sprich, dass der fcz einmal gegen die hoppers gewinnt? trotz allem: lieber gigi oehri als hotz. viel glück in der höhen des europäischen spitzenfussballs. transfertip: kauf doch nonda, gigi! hier ein wenig poesie (wo die spielregeln ja weniger eng sind, und ich somit keine offside fallen beachten muss) line (exit): body and mind embedded in time time in being being in extension extension creating space space receiving projection projection leaving off from brain brain facing compulsion compulsion faces a resisting force arriving from the sea walking in on us through the invisible that lies in every thing and every body like a breath of the divine a kiss of the unlimited

Emanuel (schaubl1@etu.unige.ch), Montag 3. Mai 2004 05:05:02 Uhr

Erstens einmal, der FCB ist Meister, das ist schön, und doch bleibt die grösste Freude aus, denn gross ist die Sorge, dass die Verhopperisierung beim einstmals so stimmungsvollen KClub mit Herz und Seele ihre Finale Phase erreicht. Lieber Nati B als Gigi Oeri. Für ein bisschen mehr FCZ beim FCB. Ein Beitrag zum Verständnisaustausch der zwei mir erfreulicherweise sehr Bekannten wird folgen. Mit besten Grüßen Ein FCB Herz mit einem FCZ Kopf

Dominik Gross (fastsogrossbluemail.ch), Berlin
Sonntag 2. Mai 2004 13:32:31 Uhr

"das gesetz hat zum schneckengang verdorben was adlerflug geworden wäre." ich stelle dieses zitat (so provozierend und augenscheinlich pubertär-naiv dass es scheinen mag) an den anfang meiner verständigungsanstrengung. ich könnte auch sagen: "demokratie ist die diktatur des mittelmasses und der selbstgefälligkeit, sie führt dazu, dass der westen im wohlstand allmählich erschlaft." wir vermögen es vielleicht utopien zu bauen, wobei die kraft mit der eine utopie dereinst eine veränderung herbeiführen kann, nicht zuletzt von der lust des utopisten abhängt. das feuer einer utopischen begeisterung entfacht sich am brennenden wunsch einen neuen pfad einzuschlagen. nicht alleine, sondern als gemeinschaft - nicht einer schlaffen gemeinschaft, die sich auf den schutz und die garantie des wohlstandes verschworen hat, sondern einer gemeinschaft die ihren willen bündelt. aus freien stücken. aus lust und mut. nicht negativen, verneinenden kräften folgend, sondern dahingehend, wo wir unsere werke bewundern können (stadionbau). die angst scheint mir eine sehr schlechte triebfeder zu sein. und doch ist ihr einfluss vielleicht umso grösser, je höher der democracy index eines landes ist. ich bitte dich meinen - durchaus etwas chaotischen - gedanken, eine gewisse ernsthaftigkeit anzuerkennen, und dich nicht zu schnell mit einer allzu simplen abqualifizierung jener zufriedenzugeben. wo sind die resultate der wissenschaft, was unser zusammenleben angeht? was anderes ist die objektivität der universität, als eine entschuldigung zu handeln? was nützt es, sich der komplexität der welt mit schematischen texten (angst?) zu entziehen, anstatt sich der orientierungslosigkeit zu stellen, die man angesichts eines anderen menschen empfindet? was wenn es den anderen gar nicht so gäbe, wenn aus das Ich nur ein konstrukt der angst seines verfassers ist? "hüte dein herz vor der schau des anderen, denn ein anderes existiert nicht" sagt ein arabischer mystiker. hat nicht lenin z B erkannt, dass eine veränderung der grundauffassungen eines gesellschaftsystems nicht auf die rechtfertigung seitens irgend eines anderen (autorität, demokratische mehrheit) warten darf, sondern dass die handlung dem täter erst jenseits der umwandlung gerecht werden kann? verzeih mir mein chaos, meine rueckständigkeit, meinen haltlosen eifer. zeig mir einen pfad, wenn du einen gefunden hast, ansonsten ich weiterhin dem buschmesser allen kies- und schotterwegen den vorzug gebe. was nicht heisst, dass ich mich von gewissen holzwegen nicht verführen lasse.

Emanuel (schaubl1@etu.unige.ch), Donnerstag 29. April 2004 10:05:54 Uhr

Dear Andi: I hope that you follow the last serial political trial on the "October 16 events". About 100 people already got the sentences, and part of them (ca.25 people) are imprisoned. So, new political prisoners appear instead of released ones. The opposition claims that 114 activists of Musavat Party were dismissed from the job position before and after elections, and about 70 of them from the teacher and professor positions. Do you remember of the "Berufsverbot" in Western Germany? It seems, Azerbaijan repeated this practice. Majority of the dismissed don't believe in the justice. Only 11 people brought the cases in the courts. Of them, 2 people failed because the judges refused to accept their documents, 8 people lost, and only 1 won. However, even in this 1% of success, the authorities didn't implement the judgement. I hope that being involved into the monitoring of Chechen events you would pay some attention in your next visit in Baku to meet the local Chechen refuge community. Less than 1% of 7,800 asylumseekers got an official status during last 3 years (about 60 people only). That's shameful for UN, AZ government and for CoE, by the way... Also, thank you, Genosse, for your activity on liberation of our political prisoners. Last time (on March 17) were released some my personal acquaintances whom I fight several years for. Look forward for your next visit in Azerbaijan.

Eldar Zeynalov (aihmm@mail.ru), www.aihmm.org, Baku Azerbaijan
Mittwoch 31. März 2004 16:27:15 Uhr

Lieber Herr Ewert, Die Wahlbeobachtungen sind tatsaechlich ein vorzuegliches Demokratiepraktikum. Via Europarat kann man freilich nur als Parlamentarier/in Wahlbeobachter/in werden. In Deutschland und in der Schweiz haben die Aussenministerien aber einen Pool interessierter Leute, aus denen die nationalen Delegation der WahlbeobachterInnen der OSZW rekrutiert werden. Sie sollten sich also in Berlin erkundigen, ob Sie in diesen Pool aufgenommen werden koennen und was da gegebenenfalls noch zu tun waere Ihrerseits. Einfacher geht es nicht... Mit freundlichem Gruss andi gross

Andi Gross (info@andigross.ch),Mittwoch 24. März 2004 04:01:10 Uhr

Hallo Herr Gross, mein Name ist Benjamin Ewert. Ich kenne Sie aus einem Seminar zur Europaeischen Verfassung in Marburg! Mein Anliegen ist folgendes: Mit Interesse las ich auf Ihrer Homepage Artikel ueber Ihre Taetigkeit als Wahlbeobachter. Als angehender Politikwissenschaftler frage ich mich nun, wie die Chancen sind, selbst Wahlen zu beobachten. Wo kann mensch sich bewerben? Was sind die Voraussetzungen? Ich stelle mir die Arbeit als ein ideales "Demokratie-Praktikum" vor. Gerne wuerde ich deshalb mehr ueber das Thema erfahren bzw. mich ggf. selbst engagieren! Viele Gruesse, Benjamin Ewert

Benjamin Ewert (xbenjaminxewert@gmx.net), 35305 Gruenberg Deutschland
Montag 22. März 2004 04:59:20 Uhr

Sehr geehrter Herr NR Gross Trotz Ihrer heutigen politischen Niederlage betreffend Offenlegung der Finanzierung von Abstimmungsvorlagen moechte ich Ihnen fuer Ihren Einsatz in dieser Sache danken. Es ist angesichts der uebergewichtigen Rolle des Demokratieprinzips innerhalb der Gewaltenteilung schweizerischer Prägung hoechst bedenklich, dass ueberhaupt keine Regelung der Abstimmungsfinanzierungen existiert. Meines Erachtens ist dies nicht nur in der Frage der fehlenden Offenlegung problematisch. Bei jenen Abstimmungen, welche im weitesten Sinne nicht die finanziellen Interessen von bestimmten Gruppierungen betreffen, werden oft ueberhaupt keine Gelder generiert. Ein Beispiel dafuer ist die kuerzlich angenommene Verwahrungsinitiative. Eine eigentliche Opposition war hier - mindestens auf den Plakatwänden - kaum spuerbar. Lediglich die Homepage des Justizdepartements wies darauf hin, weshalb die Initiative abzulehnen sei. Mit der Annahme dieser Initiative hat sich jedoch unser Land in Bezug auf die EMRK in eine hoechst unangenehme Lage gebracht. Unser Justizminister sprach gar von einer Aufkuendigung dieses Vertrags mit Verfassungsrang und einem Wiederbeitritt mit Vorbehalt. Und dies geschah im Depositarstaat der Genferkonventionen, der sich international fuer die Einhaltung des Voelkerrechts einsetzt! Verurteilte Kinderschänder verfügen eben nicht ueber ein Lobby und es ging bei dieser Abstimmung nicht ums "Geld". Dennoch war deren Bedeutung nicht zu unterschätzen. Auf der anderen Seite moechte ich das Beispiel der Abstimmungskampagne der Stadtzuercher SVP "Kontaktstelle fuer Kosovoalbaner Nein" anführen. Mir geht es hier jedoch nicht um die offensichtliche Geschmacklosigkeit und den latenten Rassismus der Plakatkampagne. Vielmehr geht es um die Tatsache, dass die SVP fuer diese Kampagne mehr ausgegeben hat als das,was die Kontaktstelle gekostet haette... Diese Gedanken betreffen nun direktdemokratische Vorlagen. Laengst ueberfaellig waere aber auch ein Gesetz, welches die Parteifinanzierung regelt. Mit freundlichen Grüssen

Emrah Erken (eerken@erkenlaw.ch), 8001 Zuerich Schweiz
Freitag 19. März 2004 03:30:52 Uhr

Lieber Emanuel, Bitte werde ein wenig deutlicher. Auf welche Bemerkung beziehst Du Dich ? Dann kann ich auch richtig auf Dich eingehen. Vielleicht kannst Du auch Deine Zweifel erläutern, dann ergibt sich sogar eine mögliche Basis für eine Verständigungsanstrengung... Herzlichen Dank andi gross

Andi Gross (info@andigross.ch),Dienstag 9. März 2004 02:49:48 Uhr

wie ist "solidarische zukunft" heute zu erahnen?

Emanuel (eosra@gmx.net), schweiz
Montag 8. März 2004 14:07:08 Uhr

Alles Gute

Resad Cafarov (azerbaycan@bluemail.ch), <http://www.iatkd.com>, 3556 Trub Schweiz
Mittwoch 3. März 2004 13:42:09 Uhr

----- Ab November 2004 war unser Gästebuch lästigen Übergriffen ausgesetzt. Beim Löschen der tausenden von Mails sind nicht wenige seriöse Eintragungen verloren gegangen. Schade.

Fredi Krebs

Lieber Andi, Ich wollte es eigentlich dem Tagi schreiben. Doch möchte ich Dir und Mario Fehr für den TA Artikel "Die SP braucht neue Bündnisse" danken. Hoffentlich trägt er Früchte!

Peter Haeberlin (Peter.Isabelle.Haeberlin@bluewin.ch), 8193 Eglisau Schweiz
Sonntag 11. Januar 2004 08:47:19 Uhr

Hallo Herr Gross! Ich bin Zoë Felder, Studentin aus Marburg. Im letzten Sommer sagten Sie, ich könne mich an Sie wegen eines Praktikums wenden. Das will ich hiermit tun. Vielleicht ist das nicht die richtige Stelle aber ich finde keine andere Adresse. Mein Auslandsjahr in Ungarn wird noch bis Anfang / Mitte Juni dauern, danach habe ich bis Oktober bisher keine festen Pläne. Es würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören! Mit freundlichen Grüßen und frohes neues Jahr, Zoë Felder

Zoe Felder (zoomzoomzoe@gmx.de),Freitag 9. Januar 2004 05:23:33 Uhr

Lieber Herr Gross, Sie können auf diese Mail nicht antworten. Ich möchte nur meine Unterstützung für Ihre Taten zum Ausdruck bringen und Gott helfe Ihnen im Januar in Srrsburg. Ich verstehe Sie gut, es ist schwer den Leuten zu glauben, über die ie nichts wissen. Trotzdem wir unterstützen Sie und hoffen auf das Ende des "Bananenregimes" in unserer Heimat.

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de),Dienstag 9. Dezember 2003 05:23:16 Uhr

Lieber Herr Gross Im Zusammenhang mit den Bundesratswahlen beschäftigt mich eine Frage sehr. Ich schreibe Ihnen, weil ich Sie für einen der intelligentesten und differenziertesten Politiker in der SP halte. Aus der Sicht von aussen scheint es klar, dass man die SVP einzig dadurch schwächen kann, indem man ihren Kopf, Christoph Blocher in den Bundesrat wählt. Deshalb verstehe ich die Strategie der SP nicht, die dazu führen wird, dass sich die SVP aus dem Bundesrat verabschiedet und in den nächsten vier Jahren die Politik blockiert, wo es nur geht. Und was noch viel schlimmer ist, die SVP wird in vier Jahren nochmals deutlich zulegen und dann berechnete Ansprüche auf drei Bundesratsitze erheben. Das kennt man ja aus Systemen mit Regierung und Opposition. Wenn der Bürger unzufrieden ist, ist die Regierung schuld und die Opposition würde alles besser machen, und so weiter und so weiter. Und warum kann man nicht dazu übergehen, von den Parteien vorgeschlagene Kandidaten zu wählen. Das kommt letztlich auch der SP zugute, wenn eine nächste SP-Vakanz ansteht. Ich erinnere an Uchtenhagen/Stich, Matthey/Brunner/Dreyfuss. Dieses sich gegenseitig Denkwortel verpassen kommt einem manchmal eher als Kindergarten vor, denn als die hohe Politik in Bern. Ich hoffe deshalb sehr, dass dies alles nur vordergründig-taktisches Geplänkel ist und dass am 10. Dezember dann doch alles anders kommt und sich die SP pragmatisch und strategisch klug und nicht kurzfristig stur verhält. Denn wir Bürger kennen ja immer nur die Hälfte der Wahrheit oder noch weniger. Mit herzlichen Grüßen aus dem Säuliamt Urs Hunziker

Urs Hunziker (urs.hunziker@freesurf.ch), 8910 Affoltern am Albis Schweiz
Mittwoch 26. November 2003 09:17:54 Uhr

Georgien hat es geschafft, wir schaffen es auch.

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Samstag 22. November 2003 09:47:05 Uhr

Hallo Andreas, schön, Dich endlich wiedergetroffen zu haben. Grüße Ulf Riedel Am Mitterfeld 13 81829 München Tel: 089/45 46 15 25 e-mail: ulf.riedel@gmx.net

Ulf Riedel (ulf.riedel@gmx.net), 81829 München Deutschland
Samstag 22. November 2003 03:57:29 Uhr

Mit der Zeit habe ich versucht Sie und Ihre Argumente zu verstehen, einige zugängliche Quellen war dabei auch behilflich. Es könnte sein, dass ich die Wahl meines Volkes missverstanden habe. Nun, sich in den Dschungeln der Hoffnungslosigkeit zu verirren ist auch keine Sache. Macht doch Ihre Meinung über unsere Gesellschaft publik, einige Interviews von Ihnen sind mir bekannt. Es ist schwer zwischen den Zeilen zu lesen ohne den Entstehungsrahmen zu kennen und zu verstehen. Ihre Versuche erreichen nicht alle und ich verurteile Sie deshalb auch nicht. Emotionen spielen manchmal ein schlechtes Spiel mit den Menschen. Natürlich auch die eigenen Intentionen. Da viele wie ich den Abgang des Klans mit Sehnsucht erwarteten, wurden unsere anderen Gefühle blind. Die Qualität unserer Opposition lässt das beste wünschen. Na gut. Das waren einige Passagen aus meinen Gedanken. Versuchen wir uns gegenseitig zu verstehen. Das wäre ein guter Anfang. Ich hatte Sie heute im aserbaidischen staatlichen Fernsehen gesehen. Hatten Sie verstanden, was Ihr türkischer Kollege beim Treffen mit M. Aleskerov sagte? Es ging da darum, dass die Unruhen von der Opposition provoziert sein sollten. Für einen Kommentar dazu wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich schreibe das Ihnen auch im Namen einer Gruppe aserbaidischer Wissenschaftler und Studierenden in den USA und in Europa. Das kann für das bessere Verständnis der Ereignisse in unserer Heimat sehr behilflich sein. Ich kenne ihren Kollegen Cassan überhaupt nicht. Meine Meinung über ihn war das Ergebnis der Presse-Konferenz am Tag nach der Wahl. Wir sind ja schließlich Menschen und Irren ist ja auch menschlich.

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Dienstag 18. November 2003 14:23:01 Uhr

Heizen sie wirklich gross mit nachname

Tim Gross Montag 17. November 2003 02:38:38 Uhr

Lieber Andi Ich war heute lange auf deiner Homepage und finde es super, was du zu dem Oppositionsgedanken der SVP und der SP sagst. Wenn die SVP in die Opposition gehen würden, hätten sie wahrscheinlich genau das erreicht, was sie wollten. Ich denke, sie haben Blocher ins Rennen geschickt, um zu verlieren und einen Grund zu haben, in die Opposition zu gehen -->neue Wähler zu gewinnen und 2007 ev sogar die absolute Mehrheit stellen zu können. Freue mich, wieder einmal von dir zu hören. Wünsche dir eine gute Legislatur :-)) Mit lieben Grüssen Manolo

Manolo (manolo@swissonline.ch), <http://www.easy.p-a-g-e.de>, 8032 Zürich Suisse
Sonntag 16. November 2003 23:25:25 Uhr

Von Deutschland aus erkennen Sie offenbar nicht einmal mehr die Unterschiede, die den Menschen in Aserbeidschan sehr deutlich sind. Zudem ist schade, dass ihre selbkritischen Fähigkeiten weniger ausgeprägt sind als ihre Bereitschaft zur Verurteilung anderer. Schliesslich faellt es Ihnen offenbar auch schwer, sich in die Lage anderer zu versetzen, die Sie schneller verurteilen als verstehen; so kommt dann auch das Ergebnis eher schief heraus.

Andi Gross Mittwoch 5. November 2003 00:00:17 Uhr

Ich habe ehrlich gesagt Sie nicht ganz verstanden. Aber es ist egal. Ich stehe nicht unter dem Einfluss von irgendwem. Es ging einfach um Meinung- und Gefülsäußerung. Es gibt viele wie ich, die bessere Zukunft für Aserbaidshchan wünschen und sich nicht mit Geschwätzen beschäftigen. Wir machen auch einiges. Ich bin mir jetzt sicher, dass weder Sie oder Herr Kassar uns dabei helfen können oder wollen. Bis jetzt hatten wir fast die gleiche Position mit den Herrschenden in AZ, auch in der armenischen Frage. Das war auch gewissermassen normal, weil wir alle Söhne und Töchter des gleichen Volkes sind. Aber hier hörten auch die Gemeinsamkeiten auf. OK. Das war es. Ich werde Ihre radikal-libertäre demokratische Ruhe nicht mehr stören.

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Dienstag 4. November 2003 06:11:09 Uhr

Auf Ihr erstes Mail habe ich Ihnen ausführlich geantwortet. Ihr zweites eruebrigte eine Antwort. Geschwaetzigkeit hilft der Demokratie in AZ wenig; im uebrigen bitte ich Sie keine azerisch authortaeren Maezchen in diese eher radikaldemokratisch libertaere Homepage einfliessen zu lassen. Bis ein ander Mal.

Andi Gross z.Z; Paris/ER-Kommissionen
Dienstag 4. November 2003 00:09:53 Uhr

Lieber Herr Gross, ich habe immer noch keine Antwort von Ihnen erhalten.

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Montag 3. November 2003 15:32:44 Uhr

Wer zu den Bundesratswahlen ausnahmsweise auch noch etwas Kluges lesen möchte, dem empfehle ich das Interview mit Andi Gross in der Berner Zeitung vom Sa. 1.11.2003. Es reicht doch, wenn sich die anderen Parteien mit Peinlichkeiten überbieten. Ich denke Andi's differenzierte Position hat Hand und Fuss und wird mit etwas Abstand (also in ein paar Monaten) immer noch richtig sein. Vor allem wünsche ich mir von den lieben Genossen, die uns in Presse Funk und Fernseh vertreten (sollten), dass Sie diesen Artikel auch mal in Ruhe lesen. Danke Andi !

Löwi (lion_ch@gmx.net), Berner Oberländer
Montag 3. November 2003 09:18:26 Uhr

Lieber Herr Gross, nach den letzten Ereignissen in Baku bin ich tief schockiert. Ich kann meine Gefühle nicht beschreiben. Uns wurde wieder die Freiheit beraubt und ich kann in diesem Moment die Anatomie des menschlichen Bösen nicht richtig begreifen. All diejenigen, die mir noch gestern so frei erschienen, lästern und schmeicheln heute im Aserbajdschanischen Fernsehen. Die Direktoren der Schulen nennen die Kinder der willkürlich Verhafteten "Kinder der Volksfeinde". Ich weiß nicht, ich war letzte Woche sehr wütend. Jetzt aber weiß ich nicht, was ich spüre. Das ist wie eine tiefe Leere im Inneren Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie gestört habe. Mit Grüßen Kourban Alekperov

Kourban Alekperov (kourban_alekperov@yahoo.de), Dienstag 21. Oktober 2003 06:06:34 Uhr

Etwas für StatistikerInnen und um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Die zwei Einträge weiter unten von mir erwähnten, um die präzise Zahl zu nennen, 2'308 Seitenaufrufe in 91 Wochen (Stand 5. Oktober 2003) betreffen natürlich nur das Schwarze Loch. Etwas mehr als ein Drittel davon hat auch das Passwort herausgefunden. --- Die gesamten Aufrufe, Downloads und Ausdrücke, die bisher von dieser Homepage gemacht worden sind, betragen seit dem 7. Januar 2002 bis letzte Woche präzise 210'555. Das erfolgreichste der knapp 500 Einzeldokumente unserer Homepage, und das freut uns ganz besonders, betrifft das Design der Direkten Demokratie; es wurde in den 76 Wochen, die es nun online steht, 4'345 mal aufgerufen. In der Woche 37 letzten Jahres wurde es alleine aus Spanien 68 mal aufgerufen. Nicht schlecht. Und natürlich danken wir dem Radio Zürisee und allen anderen für die (hoffentlich positive) Erwähnung dieser Homepage. --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne Schweiz
Samstag 11. Oktober 2003 03:58:11 Uhr

Lieber Andi Eine Gruppe Interessierter in Fehraltorf sucht dich leidenschaftlich für den 21. Oktober 2003. Deine Mailbox scheint wieder einmal übervoll zu sein. Bitte melde dich doch. Mit liebem Gruss

Preisig Pierre Yves (prosanté@bluewin.ch), kommt!, 8320 Fehraltorf ch und welt
Samstag 11. Oktober 2003 03:23:03 Uhr

Naja, ich bleibe aus einem grund anonym, ich möchte nicht, dass jeder hier meinen 'Nicknamen' (verwende grundsätzlich nicht meinen echten Namen) kennt und wennmöglich auf die gleichnamige Homepage geht. Dann gibts da ein Gästebuch von mir, und da sollte nicht so gespannt werden (und wegen den 2000 Seitenaufrufen, ev. sollten Sie mal Radio Zürichsee hören, da wurde nämlich diese Seite vorgestellt, ev. kommen daher einige Leute!) Nun ja, ich finde, dass Internet ist dazu da, die Technischen reize herauszufinden, waren es früher mit GIF-File beladene 'grusel'-Seiten sind es heute mit Flash-Filmen vollgestopfte 'möchtegern'-Seiten, jedoch ist es nicht dass was mich interessiert, mich interessieren vorallem die Applikationen, welche im Internet lauffähig sind, wie z.B. Serverscript like PHP/MySQL, CGI/PEARL und auch

JavaApplets (man darf natürlich die Micro\$oft-Sprache ASP nicht weglassen) naja, man muss ja nicht nur dem Anwender eine schöne Page bieten, man kann z.B. auch für jemanden eine Homepage gestalten, in der er seine Seiten selber über ein Administrations-Panel verwalten kann, was ich persönlich sehr schön finde (obwohl ich dass noch nie gemacht habe) naja, wünsche ihnen noch ein schönes Wochenende und keine Angst, ich belästige sie nicht wider, habe nun 2 Wochen Ferien, danach habe ich dass eh schon wider vergessen (so sind halt informatiker) ähm, jo, mfg Anonymus ps. stark würde ich es finden, wenn auch mal Zeilenumbrücke geschrieben werden!

Anonymus Freitag 10. Oktober 2003 09:01:10 Uhr

Liebe(r) Anonymus --- Wie Sie sicher beim elektronischen Durchblättern unserer Seiten gemerkt haben, geht es uns nicht darum, möglichst gekonnt mit dem Computer (im WWW) eine Show zu bieten und alle technischen und elektronischen Möglichkeiten (auch die der "Sicherheit", die ja immer bloss eine Vermeintliche ist) auszureizen. Das mit der "geschützten" Seite ist und war immer ein kleiner Scherz, wie Sie seit Monaten in diesem Gästebuch nachlesen können (Sie sind also reichlich spät dran). Ein erfolgreicher Scherz notabene: Inzwischen ist diese Seite weit über 2'000 mal aufgerufen worden. Naja, der Reiz des Verbotenen ... --- Wichtig ist: Wir wollen mit dieser Homepage möglichst einfachen Zugang zu Informationen bieten und den Stand von Diskussionen aufzeigen. Wir wollen helfen, Recherchen zu erleichtern und Anregungen bieten. Die Technik ist zur Erfüllung dieses Ziels absolut zweitrangig. --- Was wir nicht immer begreifen, ist, weshalb Menschen, die sich öffentlich in einem Gästebuch äussern, zumal wie Sie, liebe(r) Anonymus: korrekt, freundlich und mit einer Prise Humor und gerade zu völlig harmlosen Dingen wie technischen Fragen, weshalb diese Menschen anonym bleiben wollen. Zudem: Will man anonym bleiben, könnte man ja doch ganz einfach ein Mail schicken, und niemand ausser die angesprochene Person (und die hat ja ein Recht darauf, zu erfahren, wer sich da äussert) würde davon erfahren. --- Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende - Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Freitag 10. Oktober 2003 08:08:42 Uhr

Nicht mit E-Mail Adressen herausfinden, was Sie meinen ist wohl eher die IP Adresse. Die Computerkennung nennt sich IP-Adresse und dass sie mich zurückverfolgen können weiss ich glaube ich besser als sie, aber was wollen sie mit meiner IP schon anfangen? Wollen Sie zu meinem Provider, dort nachfragen wer diese Nachricht geschrieben hat, dann müssen Sie dort mal Geld zahlen, schön, dann gibt man ihnen aber ev. meine Adresse doch nicht, weil man wissen möchte, weshalb Sie dann diese IP herausfinden wollen -> wegen eines Eintrages in ein Gästebuch, da werden sie die Leute aber auslachen, denn der Beitrag ist nämlich meine Freie Meinungsäusserung, nichts beleidigendes, nur hinweisendes. Naja, dann hätten sie vielleicht nach Tagen mühevoller arbeit meine Adresse, dann schreiben sie mich an und schreiben, ich weiss wer Sie sind. Toll, wirklich gut, ich muss gratulieren, dann schreibe ich zurück NA UND MIR DOCH EGAL. Und solange ich hier nichts schlimmes schreibe habe ich doch wohl nichts zu befürchten. anonymus und was ich auch noch sagen muss, würde ich sowas an einem öffentlichen Computer tun hätten SIE NULL CHANCEN also viel spass. Sonst noch eine kleine Lektüre zur IP http://www.wise-ftp.de/faq_Eintrag8.htm

Anonymus Freitag 10. Oktober 2003 00:54:45 Uhr

Ab sofort lohnt es sich wirklich, den "geschützten" Bereich dieser Homepage regelmässig zu besuchen. Ihr werdet auf grosse Geheimnisse stossen ... Immer am ersten des Monats gibt's Neuigkeiten. --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne Jura
Donnerstag 9. Oktober 2003 06:26:22 Uhr

Liebe(r) Anonymus --- Niemand schützt seine Seite mit Java-Script (was Sie ja sicher festgestellt haben werden, nachdem Sie zwei kostbare Minuten Ihres Lebens daran vergeudet haben, ein nun bereits x-mal veröffentlichtes und für jedermann zugängliches "Passwort" herauszufinden. Wir gratulieren!!) -- Alles, was es dazu zu sagen gibt, und wer ausser Ihnen noch alles auf unser Schwarzes Loch hereingefallen ist, können Sie weiter unten in diesem Gästebuch nachlesen. Und hier werden Sie feststellen: Sie befinden sich leider in nicht sehr guter Gesellschaft. --- Alles Gute (von mir aus auch beim Wählen, obwohl dies hier eine absolut wahlkampf-freie Seite ist). --- Beinahe hätt' ich's vergessen: Wenn Sie sich schon so gerne mit (absolut irrelevanten) Sicherheitsfragen herumschlagen, wissen Sie bestimmt auch, dass wir Ihre Mail-Absender-Adresse auch feststellen können, wenn Sie sich "Anonymus" nennen. Das ist ja bloss das, was Sie eintippen. Die Kennung Ihres Computers haben wir trotzdem. Das nächste mal können Sie also ohne weiteres Ihren Namen nennen. --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Donnerstag 9. Oktober 2003 04:07:20 Uhr

Ähm wer schützt seine Seite schon mit JavaScript?? NIEMAND! Passwort wäre 317gonow
habs in 2min herausgefunden, ist schon fast peinlich! Nun fragt sich, ob ich ihnen eine Stimme
geben soll oder nicht, ich denke nicht, dass ich Ihnen eine Stimme geben werde, dann haben
Sie vielleicht ein bisschen mehr Zeit für ihre Homepage anonymus

anonymus Mittwoch 8. Oktober 2003 00:32:26 Uhr

Halihalo Ich hab ein bisschen Werbung in eigener Sache, hoffe dass ist für Familienmitglieder
nicht kostenpflichtig. Wie der Vater so der Sohn: Ausstellung der Kulturplattform so: im
Zentrum Karl der Grosse in Zürich vom 12.9.-28.9. Wir zeigen
Produktionen(Bilder,Installationen,Fotos) von sieben jungen Zürchern.Ein spannendes
Rahmenprogramm gibts auch,wer mehr wissen will kommt am besten an die Vernissage am
Freitag(12.9,19.30) oder schreibt uns ein nettes mail an:so02@bluemail.ch. jaja die Familie
Gross is eben ne sehr Kreative! Merci für die Werbeplattform. liebe Grüsse Dominik

Dominik Gross (fastsogross@bluemail.ch), ZürichDienstag 9. September 2003 19:07:53 Uhr

Dem Mann, den ich als grosses Vorbild betrachte, alles Gute zum Geburtstag. Weiterhin viel
Kraft und Laune für die Verwirklichung ihrer Ziele, Herr Gross. Auf dass Sie weiterhin eine
Quelle des Wissens bleiben mögen =)

Alex Montag 25. August 2003 06:12:59 Uhr

Erst am 21.August 2003 lesen!!! Grüezi Andreas!!! Dem Geburtstagskind alles Gute und Liebe
im weiteren Verlauf des Lebens - dass Deine Wünsche auch in der Zukunft (grösstenteils) in
Erfüllung gehen mögen! Mit liebem Gruss Anna-Helena Iennaco

anna-h.i. (lemontree@email.it), www.citruscitrea.limone, 8400 winterthur schweiz
Sonntag 17. August 2003 01:39:45 Uhr

Salü Manolo -- Wie ich seh', waren unsere Patrioten auch bei Dir zu Besuch. Was die so alles tun, wenn der Tag lang ist ... Naja. Dich bezeichnen sie als Zecke und meine Eier wollen sie ganz tief vergraben (s. dieses Gästebuch weiter unten). Schade, dass Menschen, gerade junge, heutzutage so schnell nervös werden. -- Bei der Verlinkung auf Deine HP konnte ich keine Probleme feststellen. Hab sie erst kürzlich besucht und heute wieder überprüft. Funktioniert alles. -- Grüsse von Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Dienstag 5. August 2003 00:01:39 Uhr

Lieber Andi Sehen wir uns mal wieder? Würde mcih freuen :-) Ahja, noch ein Detail: Du hast meine HP unter einem falschen Link verlinkt (nicht unter www.easy.anti.de). Bis bald Manolo

Manolo (manolo@swissonline.ch), www.easy.anti.de, 8032 Zürich Schweiz
Montag 4. August 2003 04:26:45 Uhr

Nun gut, mal ist's die Nervenheilanstalt, in die man wegen Dummheit und Arroganz geschickt werden soll, dann wieder ist's die Intelligenz und Redegewandtheit, die einem zum Verhängnis wird. Die Welt ist voller Widersprüche. Oder liegt's nicht doch eher am widersprüchlichen Weltbild unserer anonymen Computerfreunde, dass sie so leicht in Rage zu bringen sind? ... Und irgendwann halten sie ihre Widersprüche und ihre Wut nicht mehr aus, und dann hat eben derjenige Pech gehabt, der zufälligerweise in diesem ungünstigen Augenblick gerade in ihr Feindbild passt. --- Hör mal: Es ist für niemanden besonders lustig, für Eure ewig negative Auslegung des Weltgeschehens die Projektionsfläche zu spielen. Also hört doch einfach auf, ein "Gstürm" für nichts und wieder nichts abzulassen. Oder äussert Euch endlich einmal, wirklich nur ein einziges mal inhaltlich. --- Und nun folgt eine Drohung (Trommelwirbel, Stille im Saal): Ich bin mir ernsthaft am überlegen, ob ich nicht doch die ausführlichen und geduldigen Antworten, die ich Euch bisher bloss per Mail geschickt habe, hier oder irgendwo sonst veröffentlichen soll. --- Und denkt immer daran: Niemand zwingt Euch, die Homepage von Andi Gross anzuschauen oder darin gar zu lesen. Ihr kommt jedesmal freiwillig wieder. D.h. Ihr könnt Euch ohne weiteres an Euer Versprechen halten und nie wieder auf diese Adresse klicken. Das Wort eines echten Patrioten zählt doch noch, oder? --- Euer Briefkastenonkel Fredi Krebs

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, Königreich Burgund
Montag 28. April 2003 01:20:59 Uhr

Schön gibt es noch so intelligente Leute, die vor Gescheitheit und Redegewandtheit nur so strotzen. Wir lieben sie doch alle Herr Krebs Ps: Das war gelogen

René (Klein), www.nein-zur-sp.ch, HELVETIEN
Sonntag 27. April 2003 10:26:07 Uhr

Lieber Fredi, wenn deine Dummheit deine Arroganz ÜBERTREFFEN.....8unten gehts weiter

dito Dienstag 22. April 2003 02:56:18 Uhr

Lieber Fredi, wenn deine Dummheit deine Arroganz bertreffen würde, würdest du sehr wahrscheinlich im Handstand scheissen!!! wenn ich deine Seite so betrachte kommt mir gerade in den Sinn dass ich noch den Müll nach draussen bringen sollte. Es braucht sehr viel bis ich so agressiv werde, aber du übertrifst ja sowieso alles. ich hoffe man hat an Ostern deine Eier Tief vergraben und nicht nur versteckt. Werde heute das letzte mal diese Seite

besuchen weil mir der Brechreiz jedesmal auf die Nerven geht. Apropos Nerven, cih wüsste ne gute anstalt für dich.....

Cooper (immernoch die gleiche), www.helvetier.ch, -- ---- HELVETIA
Dienstag 22. April 2003 02:55:22 Uhr

Meine lieben Hobby-Schwachstrom-Fans --- Lest die Meldungen in diesem Gästebuch ca. 5 bis 8 Einträge weiter unten. Da ist alles bereits abgehandelt. --- Es freut uns natürlich, wenn unser Gag so gut funktioniert und jeder dritte Depp drauf hereinfällt. Demnächst werden wir dieses Schwarze Loch vom Netz nehmen, man braucht ja Witze nicht bis zur Endlosigkeit und darüberhinaus auskosten. --- Zum nicht vorhandenen grafischen Konzept haben wir uns weiter unten auch schon geäußert. Flash(erInnen) und DreamwaverInnen und andere, die den Boden unter den Füßen verloren haben, verweisen wir auf die Seiten von Michael Mittermaier, der seinen Fans mit weniger leistungsfähigen Computern gleich zu Beginn sagt, dass sie seine Sites leider nicht anschauen können und wieder abhauen sollen. Ist doch nett, oder? --- Was uns aber freuen würde, ist inhaltliche Kritik, Unterstützung oder Anregung. --- Das WWW braucht ja wirklich nicht zur Spielwiese von Möchtegern-Spezialisten verkommen, die einmal die ersten zwölf Seiten des ersten Kapitels eines Computerbuchs gelesen haben, gäll!?! ... --- Fredi Krebs

Fredi Krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Montag 21. April 2003 03:39:06 Uhr

Graphisch gelungen würde ich diese Webseiten nicht nennen. Und erst der geniale Passwortschutz!!! Einmalig, absolut unknackbar ;-)).

GSOA = Müll (webmaster@gsa.ch), Samstag 19. April 2003 06:43:42 Uhr

Auch KEINE Torte...(...d.h. nur auf Bestellung...).

tja immer noch ich (dito@dito), dito, dito dito dito
Sonntag 6. April 2003 06:36:26 Uhr

Hoi Andi! Du bist immer noch der Grosse und immer noch dabei, das finde ich guuuut. Auch am 12.7.2003??? (Es gibt KEINE Spaghetti...) Ganz liebe Grüsse Anna

anna-h.iennaco (lemontree@email.it), tja...schön wär's..., 8400 winterthur Schweiz
Sonntag 6. April 2003 06:31:39 Uhr

Einige Bemerkungen zur Diskussion Standpunkte auf SF2. 1. Sie haben sich in einem Land ohne von Ihnen gelenkte Presse unwohl gefühlt. So fühle ich mich ständig in der Schweiz. Hier gibt es nur die SP gesteuerte, gleichgeschaltete, antiamerikanische Presse, ich kenne das hilflose Gefühl am Zeitungsstand. Tausende glänzende Zeitschriften, ohne Inhalt, ohne Information. 2. Sie haben das Gefühl, die Mitglieder des Sicherheitsrates haben Gegenwehr geleistet. In der Wirklichkeit, sie haben ihre Stimme den Amerikaner so teuer verkaufen wollen, dass es billiger war einen Krieg zu führen. Alle diese Länder haben gedacht, jetzt ist die Zeit gekommen, um ihre masslose Forderungen zu stellen. Die Amerikaner sind schon blöd, aber die verlangte Beträge waren so astronomisch, dass sie Nein gesagt haben. 3. Schröder mag die Volkseele zu spüren. Wie Hitler es getan hat. Schröder muss aber noch gewaltig trampeln bis 99.99% der Stimmen innehat.

Marianna Farkas (marianna.farkas@swissonline.ch), 5405 Baden-Dättwil Schweiz
Sonntag 30. März 2003 12:20:16 Uhr

Lieber Andi, Zu Deinem Kommentar gegen Boykott-Ideen betr. US/GB-Oelkrieg. Die Boykotteure kéénten gleich ihren Computer wegwerfen. Mein Computer stammt aus China, die Software wurde wahrscheinlich von Mathematikstudenten aus Litauen oder Russland kreiert, die Programme in Indien. Lass doch die soziale Bewegung mit Deinen Kommentaren in Ruhe. Du bist ein wichtiger Mann geworden, mit etwas eigeildeter Macht, zieh Dich doch einfach zurück, nachtrauern wird Dir wahrscheinlich nur die "Weltwoche". Dein Hannes

Hannes Reiser (hannesreiser@gmx.ch), 4004 Basel Schweiz
Sonntag 30. März 2003 07:39:58 Uhr

Hätt ich's doch beinahe vergessen, meine lieben FreundInnen des Denksports: Ihr kommt nie drauf, weshalb das Passwort eben genau so lautet. --- Für alle, denen es (zu recht) zu blöd ist, sich über die profanen Internet-Andwenderkenntnisse hinaus mit so weltbewegenden Dingen wie Passwortschutz zu beschäftigen: Das PW lautet, wie von Cooper richtig gefunden, "317gonow". --- Wer's rauskriegt, bekommt einen Gutschein für einen Segelturn rund um die schöne Insel Schweiz. --- San's griasst, Servus und küsst' die Hand, Fredi

fredi krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach CH
Montag 17. März 2003 04:18:11 Uhr

An alle meine lieben Schwachstrom-Hobbyelektroniker --- Nachdem ich nun auf der Auswertung gesehen habe, wie oft ihr in den "geschützten" Bereich gelockt worden seid, frage ich Euch: Was hat's denn nun so Interessantes zu lesen gegeben dort?!? --- War's der "Mühe" wert? --- Reingefallen. Ätsch. --- Fredi Krebs, Wächter aller Geheimnisse, Beschützer der Nichtpatrioten wie auch aller verwitweten Waisen.

fredi krebs (krebs-beratungen-sat@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach CH
Montag 17. März 2003 04:10:12 Uhr

hm fredilein dein javapasswortsript ist ja wirklich scheisse ich werd dir das passwort mal mailen werds nicht hier eintragen cu 317gonow

cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, schweiz
Samstag 15. März 2003 11:00:07 Uhr

Lieber "Checker" --- wieder mal so ein Anonymus! Man liebt das ja --- Du darfst unser Passwort gerne knacken, wenn Du magst. Dann kannst Du alles lesen, was Du dort findest. Schlauberger. Ich schick Dir aber gerne einen Kaugummi, damit Du Deinen platten Veloreifen flicken kannst. - -- Nett, dass wir für so blöd gehalten werden. --- Gerne würden wir Anregungen zum Inhalt hören und lesen. Auch dafür gibt's nämlich Kaugummis. --- Fredi Krebs

fredi krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach CH
Sonntag 9. März 2003 14:15:39 Uhr

Javascript-Passwortschutz? Ist etwa gleich sicher wie sein Fahrrad mit Kaugummi anketten. Nur so zur Info.

Checker Samstag 8. März 2003 11:04:39 Uhr

Lieber Andy, der Europakurs mit Dir war intensiv, interessant und anders - nachträglich ein grosses Kompliment und vielen Dank. Nach den fünf Abenden, resp. Samstagen habe ich Lust auf mehr. Da aber voraussichtlich in nächster Zeit bei uns im Thurgau keine regelmässige Diskussionsrunde zustande kommen wird, wäre ich Dir, oder andern Homepagebesuchern für Hinweise über Veranstaltungen, Anlässen und weitere Kurse auch in anderen Regionen dankbar. Mit freundlichem Gruss - Hampi

Hampi Thoma (hp.thoma@freesurf.ch), 9315 Neukirch CH
Sonntag 23. Februar 2003 10:38:20 Uhr

Gumbo, Liebster ... - Du hast ja sooo recht, es ist wahr: Sie ist keine Design-Perle, unsere Homepage. Aber es geht uns ja um Inhalte (und dazu hätten wir wirklich gerne etwas von Dir gehört), nicht um Blendwerk. - Du schreibst uns aus dem Kongresshaus Davos, womöglich direkt vom WEF. Nur soviel dazu: Wer den Spagat zwischen seinem Alltag und dem Kongresshaus Davos schaffen will, sollte jenen zwischen Politik und Oekonomie schon gaaanz lange hinter sich haben. - Glaubst Du allen Ernstes, Andi Gross finde nebst all seinem Einsatz für die Zivilisierung unserer Gesellschaft auch noch die Zeit, höchstpersönlich sich hinzusetzen und hunderte von elektronischen Seiten und ein paar Homepages (es gibt aus seiner "Küche" ja nicht nur diese) zu designen und zu betreuen? Wohl kaum. Das aber bedeutet, er muss Leute finden, die das für ihn tun. Und glaubst Du wirklich, Andi könne sich als schweizer Parlamentarier einen Top-Designer leisten? Du darfst ihm also gerne zweckgebunden ein paar zehntausend Franken überweisen; dann kann er es. - Hier die Konto-Nummer des Atelier pour la Démocratie Directe bei der Banque Cantonale du Jura: 42 359.673.36. - Quittung und Dankeschreiben folgt nach Deiner grosszügigen Überweisung. Danke - Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach Schweiz
Mittwoch 29. Januar 2003 03:32:29 Uhr

hmm, die homepage gefällt mir nicht. wenn man den spagat zwischen kunst und demokratie schaffen will, müsste man denselbigen zwischen kunst und webdesign schon hinter sich haben. es ist jedoch nicht zwingend. deshalb kann dieser eintrag auch getrost ignoriert und als weiteres steinchen im mosaik der zumüllung des internets abgestempelt werden.

Gumbo (gumbo@bluemail.ch), Kongresshaus Davos
Dienstag 28. Januar 2003 11:41:29 Uhr

Geehrter Andi Gross wie peinigend muss es doch gewesen sein in der TV-Arena Seite an Seite mit einem Selbsverliebten Schmierling wie Mörgeli die gleichen Begehren, obschon letztere klar hausbacken, zu vertreten und Verteidigen. Machte fast den Eindruck dass nicht die Abstimmungssache Thema sei, sondern; "Wie pflege ich den korrekten Umgang mit demokratischen Non Valeurs wenn diese noch dazu die gleiche Meinung in Demokratie-Grundsätze vorgeben?" Bleibt Erkenntniss und Trost dass nur wenige unserer Parlamentarier einen solchen Test schadlos überstanden hätten.

mof (info@mof.ch), 6946 pte capriasca ch
Montag 27. Januar 2003 07:06:10 Uhr

Oder doch nicht?

Reto Moser (r.a.m@bluewin.ch), 8006 Zürich Schweiz
Mittwoch 15. Januar 2003 14:10:37 Uhr

Schon gut, schon gut - vielleicht war meine Reaktion etwas giftig. Ist mir einfach schon mehrfach passiert, dass sich jemand (nicht Andi!) mit meinen Federn geschmückt hat. Und da habe ich halt gefunden, es reiche jetzt langsam. Mit Andi auch geklärt. Alles i.O.!

Reto Moser (r.a.m@bluewin.ch), 8006 Zürich Schweiz
Mittwoch 8. Januar 2003 14:03:39 Uhr

Oje Reto -- Mein Fehler! Ich wusste nicht, obwohl man sich's ja hätte denken können, ist unsere Arbeit doch stets eine Gemeinschaftsproduktion, dass an diesem Plakat noch jemand anders mitgearbeitet hat. Sei mir bitte nicht böse, sowas passiert schon mal im Eifer der (Nacht-)Arbeit! -- Grüsse Fredi

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach CH
Mittwoch 8. Januar 2003 09:01:11 Uhr

Lieber Andi, habe soeben Deine Website ein bisschen erkundigt. Interessant, werde wiederkommen. Aber eines muss ich noch loswerden: Stichwort Plakat zum Demokratiezug. "Gestaltung: Andi Gross". Wie bitte??? Ich weiss wohl, dass man leicht in Vergessenheit gerät, aber dass Du Dich frech als Gestalter dieses Plakats ausgibst, hätte ich nun doch nicht von Dir erwartet. Hast Du es denn nötig, Dich mit fremden Federn zu schmücken? Zumal ich dieses Plakat zu Gottes Lohn gemacht habe. Vergessen? Sorry, aber das musste ich loswerden. Trotzdem einen herzlichen Gruss!

Reto Moser (r.a.m@bluewin.ch), 8006 Zürich Schweiz
Dienstag 7. Januar 2003 14:20:03 Uhr

Und K-174, will ja meine Chancen nicht um einen 10tel verringern

Domigross Montag 6. Januar 2003 14:57:12 Uhr

Hier noch meine Favoriten für den Bilder-Wettbewerb. da wir nur zwei teilnehmer sind haben wir ja unglaubliche gewinnchancen. Nun könnte uns Mister Cooper der Vetterliwirtschaft beschuldigen, da, falls er nicht auch noch teilnimmt der Gewinn sowieso in der familie bleibt...
Bildernr.: K-102, K-103, K114, K-117, K-119, K-123, K-128, K-145, K-150

Domigross Montag 6. Januar 2003 14:55:40 Uhr

da ist ja ein interessanter Dialog zu Spesen und anderen Themen im Gange die unsere patrioten zu interessieren scheint. Zum schönen Vers von 1291. Vielleicht ist der nicht mehr so ganz modern, doch eine gewisse Feld- und Wiesenromantik ist ihm nicht abzusprechen. Weiter könnte man ihn aus den engen Grenzen, in denen er entstanden ist, in die weite Welt entführen und in einer etwas bescheideneren und moderneren Fassung würde er genau das mausdrücken, wonach sich wohl auch Mister Cooper sehnt: Weltfrieden und Freiheit für jeden Erdenbürger. Bezogen auf die Sternstunde vom vorletzten Sonntag zu der ich übrigens noch gratulieren möchte und die ich mit Genuss verfolgt habe, vielleicht hat sie Mister Cooper ja auch gesehen, ist dies weiter hin eine Utopie an die es sich zu glauben lohnt. Doch am Anfang solch riesiger Prozesse steht wohl etwas, ohne den wir jeden geistigen und sozialen Fortschritt der Menschheit gleich auf dem Rütli in die Wiesen stecken können: Respekt! Und den hat Fredi im Dialog mit unseren lieben patrioten, mit denen, so scheint mir, zu diskutieren nicht sehr einfach ist, nie vermissen lassen. dass ist doch ein schöner Anfang in die richtige Richtung. Und Mister Cooper: Lassen sie doch den aggressiven Unterton in ihren Gästebucheinträgen bleiben, es ist viel fruchtbarer ohne gegenseitige Angifteleien mit einander

zu diskutieren. Und noch ein gutgemeinter Tipp: Da ich durchaus auch einen gewissen Hang zur Feld- und Wiesenromantik habe und auch ich eine gewisse Bewunderung für Heroen vergangener Zeiten nicht leugne, seien es nun Eidgenossen oder andere rüstige Mannsbilder: Lesen sie doch den Herrn der Ringe, da kommt man voll auf seine Kosten! Für ein unverkrampftes Verhältnis zum Vaterland und zur eigenen und anderen Existenzen empfehle ich ihnen: Stiller, von Max Frisch. Mit besten Wünschen fürs neue Jahr.

Dominik Gross (fastsogross@bluemail.ch), ein beliebiges
Montag 6. Januar 2003 14:33:28 Uhr

Nein - diese Homepage wird in Gratisarbeit in meiner Freizeit auf einem Computer und mit Software erstellt, die ich mir vom eigenen Mund abgespart habe. Gleiches gilt für die Betreuung und den weiteren Ausbau der Page. Die Gebühren und Spesen bezahlt Herr Gross aus eigener Tasche. Die SteuerzahlerInnen - und nicht nur sie - erhalten also auf dieser Homepage einen sowieso unbezahlbaren Demokratie-Service. Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach CH
Dienstag 31. Dezember 2002 02:28:41 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross ich möchte noch wissen ob diese Homepage auch der Steuerzahler finanziert? hoffe auf baldige Antwort danke

Cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, --- --- Schweiz
Montag 30. Dezember 2002 17:24:01 Uhr

Lieber Herr Krebs Ich und Herr Stettler sind nicht die selber Person falls sie das dachten. Er schrieb doitsch hin weil sie auch doitsch schrieben denke ich mal. Bitte fühlen sie sich nicht beleidigt. Wir Patrioten sind keine Rechtsextremen, und keine Neonazis, ich für meine Person hasse Adolf Hitler zutiefst. Ich verrate meinen Namen nicht weil eben viele glauben wir wären Nazis. Wir sind einfach eine Gruppe von Eidgenossen die ihr Vaterland lieben. Ist das verboten? Danke für Ihre Zeit Mit freundlichen Grüßen Cooper PS: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. wir wollen frei sein wie die Väter waren, eher den Tod als in der Knechtschaft wehren. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!

Cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, Schweiz
Montag 30. Dezember 2002 17:14:17 Uhr

Lieber Herr Stettler -- Da Sie vergessen haben, Ihre E-Mail-Adresse anzugeben, jedoch einen Hinweis auf die "Patriot"-Pages gemacht haben, habe ich mir erlaubt, Ihnen meine Antwort dorthin zu senden. -- Lieder kann ich Ihren Ausführungen nicht ganz folgen. Vor allem, was genau ich alles noch zu lernen habe, um richtig zu "doitschen". Ich glaube annehmen zu dürfen, dass ich mich in den vergangenen Jahrzehnten intensiver als Sie mit der deutschen Sprache beschäftigt und mich für deren korrekte Anwendung eingesetzt habe. In Anbetracht Ihres Schreibens muss ich sogar davon ausgehen, dass dem so ist; ich wüsste also nicht, was Sie mir diesbezüglich vorzuwerfen hätten. Aber vielleicht meinen Sie auch etwas ganz Anderes, wer weiss ... -- Zum "Atelier": Dieser Begriff kommt aus einer unserer Landessprachen, dem Französischen, und bedeutet dort soviel wie Werkstatt, Arbeitsplatz. Alle FabrikarbeiterInnen werden Ihnen Ihren Spott danken. -- Und hören Sie doch damit auf, sich über die angeblichen Reisespesen von Andi aufzuregen. Lesen Sie ganz einfach die entsprechenden Ausführungen auf dieser Homepage und Sie werden sehen, dass hinter solchen Behauptungen nichts als Fehlinformationen, Missverständnisse und Lügen stecken. -- Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.scheinreformnein.ch, 5027 Herznach CH
Montag 30. Dezember 2002 16:07:51 Uhr

Also gut, lieber Co-Oper! -- Auf diese Weise wissen wir wenigstens, - was Co-Oper betrifft - dass wir Ihren richtigen Namen nicht erfahren dürfen. Ist mir auch nicht weiter wichtig. Die "Freiheit" zur Anonymität soll, was das Internet betrifft, gewährt bleiben (solange die Diskussionen mit dem notwendigen gegenseitigen Respekt verlaufen). -- Ich habe ein wenig in Ihren elektronischen "Patriot"-Seiten geblättert, bzw. gescrollt. Erlauben Sie mir, Ihnen für das Jahr 2003 und darüber hinaus etwas mehr Gelassenheit zu wünschen. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an der Homepage von Andi Gross. Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.scheinreformnein.ch, 5027 Herznach CH
Montag 30. Dezember 2002 15:43:09 Uhr

Ihr Atelier für Direkte Demokratie Fredi Krebs, Sekretär. achso atelier? hehe dann viel spass beim modellieren und immer schön doitsch gäll. sie müssen noch viel lernen um richtig zu doitschen. und herr gross bitte ein bisschen weniger auf unsere kosten herumreisen, sie führen die rangliste an, ich finde es erbärmlich wie scheinheilig sie uns steuerzahler über den tisch ziehen.

Remo Stettler www.schweizervolk.ch, 8048 Zürich Sonntag 29. Dezember 2002 16:21:04 Uhr

Lieber Herr Krebs Cooper kommt vom Co-operator und so aus dem technischen english, was wir mit dem Fortschritt der Technik nicht unterbinden können! bin halt ein Moderner Patriot!

Cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, Schweiz
Sonntag 29. Dezember 2002 16:18:37 Uhr

Korrektur letztes Wort = Zufinden (nicht feinden)

cooper Sonntag 29. Dezember 2002 16:12:26 Uhr

Lieber Herr Gross, was sagen sie dazu, wenn ich mir von einem Serben gefallen lassen muss dass er mir das wort verbietet und meint, dass er in 5Jahren dieses Land regiert? und gross an eine Wand "Schweizer sind Ar..fi...er" schreibt?? bitte helfen sie mir mich da zurecht zufeinden

Cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, -- -- Schweiz
Sonntag 29. Dezember 2002 16:03:43 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross, Ich möchte Ihnen zu Ihrer Webseite aber auch zu Ihrer wertvollen Tätigkeit im Interesse unseres Landes herzlich danken. Es wäre schön, wenn sich ein prominentes Mitglied Ihrer Partei mit Alkoholpolitik als Spezialgebiet befassen würde, vielleicht kämen wir da auch endlich einen Schritt weiter. Sie werden ja mit Ihren Aufgaben schon genug ausgelastet sein. Es würde mich freuen, wenn Sie einen Link auf unsere Homepage aufnehmen würden: www.alkoholpolitik.ch Viel Erfolg im neuen Jahr und freundliche Grüsse.

Hermann T. Meyer (mhmeyer@freesurf.ch), <http://www.alkoholpolitik.ch>, 8307 Effretikon
Switzerland
Samstag 28. Dezember 2002 09:50:39 Uhr

Soweit sind sie also, unsere aufrechten Patrioten: Sie wollen nur Doitsch reden, nennen sich selber aber "Cooper". Wie find' ich denn das?

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.scheinreformnein.ch, 5027 Herznach CH
Freitag 27. Dezember 2002 02:27:15 Uhr

So weit sind wir in der Schweiz dass wir alles aus der Politik in 30 Sprachen übersetzten müssen

Cooper (cooper@patriot.ch), <http://www.patriot.ch>, --- ----- Schweiz
Dienstag 24. Dezember 2002 04:10:36 Uhr

During the municipal elections here in Kosova, I had the chance to meet >Andi for whom I was due to translate during the E-day. Despite our short >acquaintance I felt a strong, irradiation of his remarkable personality. I >really admired his talent in communicating with people, his intelligence in >tackling different issues the right way and last but not the least, the >respect he has about the opinions of the others. I say "talent" because he >really has it! I felt totally at ease in communicating with him about >various issues which affect our society and me personally as an individual. > >He "invited" me for lunch to the north of Mitrovica offering himself as my >personal guard in case of any eventual jeopardy!(...for those who are not >familiar with Kosovar circumstances...there are hardly any Albanians who dare >step into the northern part of Mitrovica which is predominantly inhabited >by Serbs!). At first, I thought it was a joke, given a yappy "picture" I >had on my mind about someone who comes from the Swiss parliament...soon, I >realized I was wrong. He was totally a "down to earth" person and in good >grips with reality. Anyway...it was a good lunch and a "safe" one!!! My contact with Andi really served my benefit given the fact that I'm due to start "teaching" students as well in a near future. I think there would be a significant change here in Kosova if we would have people like him in our Parliament. Fisnik Kurshumliu MD Institute for Pathology Prishtina > >

fisnik kurshumliu (fkurshumliu@yahoo.com), 38220 Mitrovica Kosova
Freitag 1. November 2002 11:57:21 Uhr

Liebe Anina, Deine Idee ist wunderbar. Versuchen wir also die schwierige Verbindung von Demokratie und Kunst und schauen wir zur welchen Auswahl die wohl vor allem an der Demokratie interessierten HomepagebesucherInnen kommen und welche wir dann vornehmen für die Ausstellung in Bachs vom Januar. Wer am meisten Ausstellungsgrafiken trifft in seiner persönlichen Auswahl bekommt einen schönen kleinen Katalog geschenkt ! Du hast, das kann ich Dir bereits sagen, bereits auf einige meiner eigenen Lieblinge gesetzt. Weitere Vorschläge sind also ab sofort im Gästebuch willkommen. Vielen Dank und bis zum 8.1.03 in Bachs (Vergleiche "kommende Termine").

Andi (info@andigross.ch), z.Z. in Zürich
Dienstag 22. Oktober 2002 08:59:48 Uhr

Liebe Anina - Andi hat sich zu Deinem Vorschlag bereits bei mir gemeldet. Wir finden Deine Idee spannend und werden sie umsetzen. Du wirst demnächst auf der HP mehr daüber erfahren. Bis bald also - Liebe Grüsse Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 5027 Herznach Schweiz
Dienstag 22. Oktober 2002 08:58:08 Uhr

Erst einmal möchte ich herzlich zur sehr gelungenen (sowol inhaltlich wie auch graphisch) Homepage gratulieren. Ich hätte da einen Wettbewerbsvorschlag: Jeder Page Besucher könnte 10 Bilder aus der Galerie und dem Katalog auswählen, die ihm persönlich am besten gefallen. Einfach Bildnummer oder Titel angeben. Wer die meisten an der Ausstellung ausgestellten Bilder gewählt hat, bekommt einen kleinen Erinnerungspreis. Meine 10 Bilderfavoriten sind: 1. Bild K-103, 2. Bild K-106, 3. Bild K-109, 4. Bild K-112, 5. Bild K-114, 6. Bild K-117, 7. Bild K-121, 8. Bild K-131, 9. Bild K-145, 10. Bild K-150. Deine Meinung zu meinem Vorschlag würde mich sehr interessieren. Ich fände es eine schöne Verbindung zwischen Kunst und Demokratie..... Alles Liebe Anina

Anina (lbw) (anina18@bluemail.ch), zh 8032 Schweiz
Dienstag 22. Oktober 2002 06:25:18 Uhr

Ich habe die Beiträge des Gästebuchs gelesen und bin der Meinung, dass Leute, die für die direkte Demokratie kämpfen (und gegen die wirtschaftlichen Kartelle?), mindestens moralisch unterstützt werden sollten. Also, danke für die grosse Arbeit.

Elmar Bertschinger (ebertschinger@freesurf.ch), www.bertschinger.ch.vu, 4812 Mühlethal Schweiz
Mittwoch 16. Oktober 2002 05:43:19 Uhr

Ich möchte mich um die Beiträge in Sachen Spesen und Volksnähe schon auch noch einmischen, da ich die Arbeit von Andi Gross für sehr wichtig und enorm wertvoll für die Schweiz halte. Andi Gross reist sehr viel, vor allem für den Europarat. Dass dabei Spesen, in der Grössenordnung vergleichbar denen eines oberen Kaders einer Bank oder Versicherung im Aussendienst, anfallen verwundert mich nicht. An Sonntagszeitung fand ich vor allem ärgerlich, dass nur die Spesen erwähnt wurden, und nicht den enormen Arbeitseinsatz der dahintersteht. Auf jeden Fall kostet uns ein Bauernvertreter, der zwar nur das GA braucht um nach Bern zu fahren, aber dort beispielsweise wieder CHF 200 pro Stück Grossvieh, oder ähnliches fordert, um ein x-faches mehr. Den Vorwurf der mangelnden Volksnähe halte ich für aus der Luft gegriffen. Ich habe Andi Gross schon mehrfach persönlich an Kursen, Podiumsgesprächen und Standaktionen getroffen. Dabei gab es immer wieder spannende Diskussionen, und er schaffte sich Anerkennung weit über die Parteigrenzen hinweg. Meine Empfehlung: Einfach mal an einer Veranstaltung teilnehmen, zum Beispiel demnächst bei uns in Eglisau!

Peter Haeberlin (Peter.Isabelle.Haeberlin@bluewin.ch), 8193 Eglisau Schweiz
Dienstag 17. September 2002 13:45:17 Uhr

Lieber Herr Fuhrer, Vielen Dank fuer Ihre Bemuehungen und Ihre Anregungen. Ich versuche meine Bringschuld seit Jahren mit vielen Artikeln und auch oeffentlichen Diskussionsauftritten abzutragen. Aber oft wollen verschiedene Leute gar nicht wissen, was man wirklich tut, denn dann koenen sie einen gar nicht mehr so kritisieren. Doch was meinen Sie zur Idee von meinem Freund und Mitarbeiter Fredi Krebs? Ich waere fuer ein solches, regelmaessiges Kolloquium zum Bericht, Austausch und zur Diskussion ueber mein Engagements in jeder Beziehung tatsaechlich gerne zu haben. Auch mache ich gerne auch in Ihrem Umkreis einen Europa oder Demokratiekurs, der oft aehnliche Effekte und Erfahrungen ermoeoglicht. Was meinen Sie dazu _ Bis dann mit herzlichen Gruessen andi gross

andi gross. z.Z. zur Wahlbeobachtung in Skopje Montag 16. September 2002 01:15:28 Uhr

Sehr geehrter Herr Fuhrer -- Danke für Ihren Eintrag ins Gästebuch und Ihre Anregungen. Das Artikel- und Reden-Archiv in der Homepage von Andi Gross hat u.a. auch den Zweck, eine Art

Dokumentation zu sein, auf die die BesucherInnen von Vorträgen etc. zurückgreifen können. Dies hat als erwünschten Nebeneffekt den Vorteil, einen - wenn auch nur sehr kleinen - Überblick über die Aktivitäten von Andi Gross zu geben und ist von nicht geringem Nutzen für am Zeitgeschehen interessierte, aktive Menschen. Aber natürlich haben Sie recht: Das Ganze wirkt etwas - oder besser: sehr - trocken. Sämtliche Aktivitäten helfen nicht weiter, wenn sie die Menschen nicht oder zu wenig erreichen. An den Vorträgen zum Beispiel entstehen jedoch immer äusserst interessante Kontakte und Gespräche, die in die Arbeit von Andi Gross einfließen. Und diese Komponente kann und sollte noch verstärkt werden. Was halten Sie zum Beispiel davon, dass Andi Gross - sagen wir mal halbjährlich oder drei mal pro Jahr - für ein Wochenende nach St-Ursanne einlädt und in einem lockeren Rahmen von seiner Arbeit und den wichtigen Themen in National-, Europa- und Verfassungsrat sowie über seine Forschungsarbeiten und Projekte berichtet? Spaziergänge und gemütliche Begegnungen an einem Lagerfeuer könnten dabei auch ganz lustvoll sein. Wichtig dabei wäre, dass die BesucherInnen ihre Ideen, Kritiken und Wünsche "offiziell" oder im persönlichen Gespräch mit Andi einbringen könnten. Wären Sie an einem solchen Angebot interessiert und hin und wieder oder sogar regelmässig mit dabei? Das würde uns sehr freuen. -- Herzliche Grüsse Fredi Krebs
Andi Gross ist zur Zeit anlässlich eines Monitorings in Skopje. Von dort zurückgekehrt, wird er Ihnen bestimmt auch persönlich antworten.

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne Schweiz
Sonntag 15. September 2002 02:06:40 Uhr

Lieber Herr Gross, Ich habe mich auf ihrer Homepage umgesehen. Der Grund für mein Besuch war eine Sendung im SF1 bezüglich UNO Beitritt und CH-Aussenpolitik. Es erstaunte mich, dass praktisch niemand richtig weiss was sie und ihre Parlamentarier-Kollegen so alles machen. Hier mein Tip: Versuchen sie doch einmal eine etwas volksnähere Informations-veranstaltung als ein Archiv mit hunderten von Reden im WWW. Die Themen im EU Parlament sind sehr interessant und spannend. Ich finde dass sollte viel breiter diskutiert werden als das heute der Fall ist. Beste Grüsse M.Fuhrer

Fuhrer M (home@freesurf.ch), Schweiz
Samstag 14. September 2002 06:49:57 Uhr

Sehr geehrter Herr Hold, Ihre Zeilen sind fuer mich ein trauriger Beleg fuer mindestens drei Dinge: Fuer die Folgen ungenauer Berichterstattung und die Praxis ungenauen Lesens (Alle genannten Zahlen betreffen einen Zeitraum von 30 Monaten, nicht eines Jahres und zaehlen alle Kosten des Auslandsengagements eines Parlamentariers zusammen, also Flugkosten, Lohn, Taggeld fuer Uebernachtung und Essen sowie zusaetzliche Reisespesen , welche mit Quittung belegt werden muessen); zweitens fuer die gegenwaertige gesellschaftliche Tendenz allen alles Schlechte zuzumuten, was man scheinbar selber ganz anders machen wuerde (Weshalb kommt man dann aber nicht auf die Idee, dass es der Andere auch nicht schlecht macht ?...) und drittens ein Zeichen, wie wenig man ueber die Arbeit, deren Sinn und das Engagement einiger Parlamentarier weiss, nur weil einem offenbar so viele andere frustrieren oder enttaeuschen. Mit Abzockerei hat meine Taetigkeit jedenfalls gar rein nichts zu tun. "Skrupellos" waere fuer mich eine Beleidigung, wenn ich nicht (Siehe oben) wuesste, dass die Bemerkung auf Unkenntnis der Verhaeltnisse beruht . Schliesslich kann ich auch nicht glauben, dass sie die Texte dieser Website wirklich studiert haben, denn sie sprechen eine andere Sprache und wuerden einem eigentlich veranlassen muessen, solche Irrtuemer zu erkennen und fuer kluegere Einschaeztungen offen zu sein. Wir koennen nicht verlangen, dass Europa und die Welt demokratischer, freier und gerechter werden muesse und gleichzeitig glauben, dies sei keine Riesenarbeit, die wir erst noch den anderen ueberlassen koennten. Wer die Anstrengung auf sich nimmt, den Inhalt der Texte auf dieser Website zu studieren, der kann erkennen, dass hier einer im Sinne der grossen Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer an der Arbeit ist und diese Arbeit weit mehr der Schweiz und ihren Buergerinnen und Buergern zurueck bringt, als diese fuer diese Arbeit bezahlen muessen.

Andreas Gross, z.Z.in Paris
Dienstag 10. September 2002 09:05:08 Uhr

Sehr geehrter Herr Hold, Ihre Zeilen sind fuer mich ein trauriger Beleg fuer mindestens drei Dinge: Fuer die Folgen ungenauer Berichterstattung und die Praxis ungenauen Lesens (Alle genannten Zahlen betreffen einen Zeitraum von 30 Monaten, nicht eines Jahres und zaehlen alle Kosten des Auslandsengagements eines Parlamentariers zusammen, also Flugkosten, Lohn, Taggeld fuer Uebernachtung und Essen sowie zusaetzliche Reisespesen , welche mit Quittung belegt werden muessen); zweitens fuer die gegenwaertige Tendenz allen alles schlechte zuzumuten, was man scheinbar selber ganz anders machen wuerde und drittens ein Zeichen, wie wenig man ueber die Arbeit, deren Sinn und das Engagement einiger Parlamentarier weiss, nur weil einem offenbar so viele andere frustrieren oder enttaeuschen. Mit Abzockerei hat meine Taetigkeit jedenfalls gar rein nichts zu tun. "Skrupellos" waere fuer mich eine Beleidigung, wenn ich nicht (Siehe oben) wuesste, dass die Bemerkung auf Unkenntnis der Verhaeltnisse beruht . Schliesslich kann ich auch nicht glauben, dass sie die Texte dieser Website wirklich studiert haben, denn sie sprechen eine andere Sprache und wuerden einem eigentlich veranlassen muessen, solche Irrtuemer zu erkennen und fuer kluegere Einschaeztungen offen zu sein. Wir koennen nicht verlangen, dass Europa und die Welt demokratischer, freier und gerechter werden muesse und gleichzeitig glauben, dies sei keine Riesenarbeit, die wir erst noch den anderen ueberlassen koennten. Wer die Anstrengung auf sich nimmt, den Inhalt der Texte auf dieser Website zu studieren, der kann erkennen, dass hier einer im Sinne der grossen Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer an der Arbeit ist und diese Arbeit weit mehr der Schweiz und ihren Buergerinnen und Buergern zurueck bringt, als diese fuer diese Arbeit bezahlen.

Andreas Gross, z.Z.in Paris
Dienstag 10. September 2002 09:02:08 Uhr

Servus aus Tirol!!! Hab das mal mitverfolgt eine Weile sehr interessant war das. Mal sehen ob ich Zeit hab dann schau ich wieder mal vorbei oder man sieht sich auf meiner Seite.

Dean (service.wetten@aon.at), <http://members.aon.at/wetten/>, 6020 Innsbruck Tirol
Mittwoch 4. September 2002 00:22:01 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross gemäss Sonntagszeitung vom 1.9.2002 kostete Ihre "Reiselust" (vermutlich letztes Jahr) 292'719 Franken. Rechne ich 48 Wochen à 6 Tage, so ergibt dies pro Tag Reisespesen fuer mehr als 1000 (tausend) Franken, die die Steuerzahler berappen müssen. Diese Zahlen haben mich veranlasst, Ihre Homepage zu besuchen. Ich an Ihrer Stelle würde, wenn ich ehrlich sein möchte, die Überschrift "Direkte Demokratie als Herzensangelegenheit" in "Direkte Demokratie als Goldesel fuer einen sozialdenkenden, den Steuerzahler skrupellos abzockenden SP-nationalrat" abändern. Mit freundlichen Grüssen ein Auslandschweizer.

Georg Hold (ghold@dplanet.ch), 30330 Gaujac France
Dienstag 3. September 2002 03:41:16 Uhr

Alles beim Alten?

Poseidon (-), -, - - -
Sonntag 25. August 2002 05:51:52 Uhr

Bei der nächsten Gelegenheit gibt es eine Geburtstagstorte, mit viel, viel Schlagsahne, mit mindestens einem Meter Durchmesser, für gewährleistetete Treffsicherheit...

anna-helena iennaco (-), -, - - -

Sonntag 25. August 2002 05:44:29 Uhr

Lieber Dominik, Vielen vielen herzlichen Dank für die schöne Botschaft. Zur weiteren Kontemplation: 1. Die alten WM-Wetten finden sich im Kapitel Artikel und dort beim Sportphilosophen - auch die Philosophie benötigt eben materielle Grundlagen; 2. Boot ist immer noch ok, hält Wind und Wellen stand, vermisst allerdings Sonne; 3. Europarat tut im Nahen Osten sein Bestes, hat aber angesichts von soviel Gewalt und fehlender Dialogbereitschaft auf der Seite der militärischen Stärke zu wenig einzubringen; 4. Fände eine Solidaritätskampagne für Cecca riesig gut; 5. Wünsche Dir weiterhin viel Kraft, Musse und Humor bei der Maturalektüre. Herzlich Däddi

andigross z.Z. in Jörlanda Freitag 26. Juli 2002 14:57:29 Uhr

In der Hoffnung endlich meine finanzielle Situation etwas auf bessern zu können, habe ich ,zugegeben mit einiger Verspätung, die Wetttips von Andi zur Fussball-Wm gesucht. Bin nämlich überzeugt ,dass ich gewonnen habe. Aber nix wars, man konzentriert schon wieder voll und ganz aufs Politische, oder die Nati A? Auf jedenfall haben sich so einige auf dieser Page als Fussballerische Banausen geoutet, wobei ich den Weltmeister Tipp Senegals voll und ganz unterstützt hätte. Im weiteren ist beeindruckend ,was für internationale Diskurse stattfinden auf dieser Page. Zum Schluss möchte ich noch zur Solidarität mit Massimo Ceccaroni aufrufen ,der beim FCB sang und klanglos abgeschoben wurde. Nach 14 Jahren knüppeldicker Arbeit. Kaum wird man gross braucht man die kleinen Kämpfer nicht mehr. Der Fussball ist halt doch ein Spiegel der Gesellschaft. Ausserdem, das ist jetzt ernst, wo bleibt das Votum des Europarates (oder hab ichs verpasst) zu den neusten grausamen Eskapaden israelischer Haudraufpolitik? Müssen wir das immer diesem geistig minderbemittelten Unmenschen jenseits des Atlantiks überlassen? Hoffe auf allgemeine Besserung und ein deftiges Sommerloch. Lasst das Boot nich sinken in Schweden auch wenns voll ist! herzlich Domi(f....)...

Domi(fast so)gross (weichei77@hotmail.com), Zürich Donnerstag 25. Juli 2002 14:29:19 Uhr

Sehr geehrter Herr Gross, im alltäglichen Leben hier in Deutschland halte ich Kontakte zu den Armeniern. Doch ich will mich nicht wie der Vertreter einer besiegten Nation fühlen. Ich kann mich mit den Realitäten um und in Berg-Karabach nicht abfinden. Sie müssen die territoriale Integrität Aserbaidshans im Rahmen ihrer international anerkannten Grenzen in Ihren öffentlichen Reden bestätigen. Ich bin kein Kriegsfreund. Doch der Militarismus und der Revanchismus in der aserbaidshanschen Gesellschaft ergibt sich automatisch. Solange mindestens die Vertriebenen in ihre Häuser nicht zurückgekehrt sind, kann keine Rede von Frieden sein. Ich vermute, dass Sie vor der Übernahme Ihrer Verpflichtungen als Berichterstatter alles Mögliche über Aserbaidshans in Kenntnis gebracht haben. Sie reden vom angeblichen "Genozid" an Armeniern. Doch ich erinnere mich aber sehr gut an die Worte meiner alten Grossmutter, die im März 1918 vor der armenischen Gefahr ins Dorf Chysy, nicht weit von Schamacha geflohen hatte. Bitte reden aus unserem Herzen und versuchen Sie uns und unsere Probleme zu verstehen. Sie wollen, dass Gasyjev und Humbatov freigelassen werden. Es fragt sich warum, weil Gasyjev als Verteidigungsminister 1992 die für ungünstigen Flankregelungen des KSE-Vertrages unterzeichnet hatte oder weil Humbatov in Zusammenarbeit mit seinen Bossen aus Moskau unser Land zu zersplittern versuchte. Ich hatte hier bereits erwähnt, dass wir in unserem Land viele Mißstände haben, die aufgeräumt haben, aber ich bin mir sicher dass Aserbaidshans sich auf einem evolutionären Wege zur mehr Demokratie im öffentlichen Leben befindet.

Kourban Alekperov (alekperov.zft@uni-essen.de), www.asav.org, 44801 BOCHUM Deutschland
Dienstag 16. Juli 2002 15:29:26 Uhr

Lieber Herr Alekperov, In einem haben Sie völlig Recht, es geht um das aserbeidschanische Volk, um die Menschen. Und um den Respekt vor Ihnen. Nach einem zwanzigstündigen Arbeitstag in Baku und vielen Gesprächen mit ganz verschiedenen Menschen darf ich Ihnen aber sagen, dass die meisten meinen Respekt gehört haben und meine Arbeit in den vergangenen drei Wochen überaus schätzen. Das müssen Sie also nicht in Sorge sein. Sie können dies auch meinen Ausführungen in Strassburg entnehmen, die auf der Homepage zu finden sind. Was das Massaker betrifft, so sehe ich es auch als Massaker und als solches ist es zu verurteilen. Doch ich wurde im Interview nach dem Genozid gefragt und das ist vor allem im deutschen Sprachgebrauch doch noch etwas anderes. Ich würde es im 20. Jahrhundert für vier unerhörte Grausamkeiten reservieren, welche den Armeniern, den Juden, den Tutsis und den Kambodschanern angetan worden ist. Ob AZ heute mir der alten konservativen Eidgenossenschaft mit der Helvetik als Erbe am Wiener Kongress verglichen werden kann, darüber lassen Sie uns doch gemeinsam weiter nachdenken. Ebenso sollten uns aber die unglaublichen Hassdiskurse beschäftigen, welche in Aserbeidschan überall gegen Armenien zu hören sind, die eindeutige Kriegsbereitschaft und der gewaltige Abgrund vor dem dieser Staat steht, dessen Integrationskräfte fast niemand entwickeln zu sein bereit scheint, in dem Andersdenkende ohne kriminelle Schuld für Jahrzehnte ins Gefängnis gesteckt werden und das vor einer Art von Plebiszit steht, zu dem sich nicht einmal Napoleon getraut hätte... Mit herzlichen Grüßen aus Guba im nördlichen Teil von Aserbeidschan andi gross

Andi Gross derzeit in, Guba Aserbeidschan
Dienstag 16. Juli 2002 14:05:55 Uhr

Also Herr Gross, bitte halten Sie mich nicht für einen Spitzel der aserbaidischen Regierung und ich stehe wenig unter dem Einfluss der aserbaidischen Propaganda. Doch bitte erklären Sie mir, wie kommt es, dass sie die von unseren "guten" Nachbarn an der aserbaidischen Bevölkerung der Stadt Xocali verübte Massaker für irrelevant halten und sich für die Angelegenheiten der Ereignisse vor 90 Jahren lebhaft interessieren. Ach ja, direkte Demokratie!! Stellen Sie sich die Schweiz während der Verhandlungen in Wien von 1815. Da ging es auch um den Schicksal Ihrer Heimat. Wir befinden uns heute in genau einer solchen Situation. Es gibt Probleme in meinem Land. Die Demokratie ist nicht reif für die europäischen Maßstäbe, es gibt Korruption, Nepotismus usw. Diese Mißstände müssen aufgeräumt werden, genauso soll die Rechtsstaatlichkeit endlich die Oberhand gewinnen. Aber dachten Sie bitte nicht daran, dass Sie bei ihren Äußerungen gegenüber dem aserbaidischen Volk ein bisschen Respekt zeigen sollten. Die Regierung heute oder morgen. Das ist irrelevant. Was zählt ist das aserbaidische Volk.

Kourban Alekperov (alekperov.zft@uni-essen.de), www.asav.org, 44801 Bochum Deutschland
Dienstag 16. Juli 2002 02:22:36 Uhr

4 : 1 für Brasilien Brasilien schießt 3 Tore mehr.

Familie (fam.burkart@bluewin.ch), 6340 Baar Schweiz
Samstag 29. Juni 2002 14:24:57 Uhr

Lieber "Bär". Die Fussballwetten sind eine vorübergehende Geschichte während der Weltmeisterschaften. Die Anleitung dazu finden Sie im Artikelarchiv unter "Sportphilosoph" (dort: Fussball-WM) . Wir finden, dass neben dem politischen Tagesgeschäft auch anderes - warum nicht auch Fussball - seinen Platz finden muss. Raus aus dem Elfenbeinturm der Polit-Profis! Herzliche Grüsse Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), www.andigross.ch, 2882 St-Ursanne CH
Mittwoch 26. Juni 2002 02:46:16 Uhr

Was hat dieses Gästebuch mit Fussbal zu tun?

Bär Mittwoch 26. Juni 2002 01:30:23 Uhr

Deutschland - Südkorea 1 : 0 / Brasilien - Türkei 0 : 1. Final Siehe unten.

Pia Koller (piakoller@bluewin.ch), 5027 Herznach CH
Montag 24. Juni 2002 14:24:34 Uhr

Fussball: Senegal - Turkei 2 : 1 != Espagne - Koree 1 : 2 != Sémi: Allemagne - Koree 3 : 2 !=
Senegal - Brésil 1 : 0 != Finale: Allemagne - Senegal 0 : 1 (Vive l'afrique)

Eliane Maerki ([no mail adress](#)), 68480 Vieux Ferrete France
Freitag 21. Juni 2002 07:08:11 Uhr

Deutschland - USA 1 : 2 -- Senegal - Türkei 1 : 2 -- Spanien - Südkorea 1 : 0 ---- Halbfinals:
Spanien - Deutschland 1 : 0 -- Türkei - Brasilien 1 : 0 ---- Final: Türkei wird gegen Spanien
Weltmeister mit 1 : 0!!!!

Hülya Cetinkaja ([keine E-Mail](#)), 5605 Dottikon Schweiz
Freitag 21. Juni 2002 04:40:53 Uhr

Fusball-Wette: Brasilien - England (hab' ich bereits verloren) // Deutschland - USA 3 : 1 //
Spanien - Südkorea 0 : 1 // Senegal - Türkei 1 : 2 // Türkei wird Weltmeister (2 : 0 gegen
Deutschland).

Pia Koller (piakoller@bluewin.ch), 5027 Herznach CH
Freitag 21. Juni 2002 03:45:27 Uhr

Zur Fussball-Wette: Deutschland - USA 1 : 2 / Senegal - Türkei 2 : 1 / England - Brasilien 3 : 2 /
Spanien - Südkorea 3 : 1. / England wird Weltmeister mit 2 : 0. You never walk alone!!!

Diverse Kälber (Team) (buchundbild@goldeneskalb.ch), www.goldeneskalb.ch, 5000 Aarau
Schweiz
Mittwoch 19. Juni 2002 04:47:14 Uhr

Dänemark- England 1:2 - Schweden- Senegal 1:0 - Spanien- Irland 2:0 - Mexiko- USA 1:0 -
Brasilien- Belgien 3:1 - Japan- Türkei 1:2 - Südkorea- Italien 1:2 - England wird Weltmeister 2:1

Pia Koller (piakoller@bluewin.ch), 5027 Herznach CH
Samstag 15. Juni 2002 01:51:00 Uhr

Da ich die Fortschritte von Andis Internetpräzens von Anfang an mit Interesse verfolge, kann ich nur sagen, dass sich ein beachtlicher Fortschritt vollzogen hat. Mittlerweile auch Texte in mehreren Sprachen anzubieten ist sehr lobenswert. Sehr gut gefällt mir auch die Rubrik "kommende Termine", die sicherlich helfen Andis reale Präzens etwas besser nachvollziehen

zu können- ... auch wenn es mir die Freude nehmen könnte, dass ich Andi anrufe im Gedanken er sei in der Schweiz um dann zu erfahren "Du ich bin gerade in Aserbajdschan,...". Weiter so! Kompliment auch an den Macher der Internetpräsenz Andis! Es bleibt dabei es muss immer wieder gesagt werden: "Alles für das Volk und Alles durch das Volk!"

Jürgen Zinnel (Zinnel@stud-mailer.uni-marburg.de), 35037 Marburg Deutschland
Mittwoch 29. Mai 2002 09:54:04 Uhr

Lieber Andi, ich freue mich auf die nächsten Tagungen der Studiengesellschaft für direkte Demokratie und sozialistische Ideen! Irgendwo - aber wo? - hast du die Texte der letzten Tagung auf deiner Seite. bis bald Martin

Martin Stohler (forpoeta@yahoo.com), www.flaschenpost.homestead.com, CH
Montag 27. Mai 2002 04:59:09 Uhr

Lieber Andi, Zuerst einfach noch einmal meinen herzlichen Dank für dein Mitmachen an unserer Utopie-Woche an der Kantonsschule Trogen. Ich habe überall nur positive Reaktionen gehört. Persönlich war ich erneut beeindruckt von deiner intellektuellen Präsenz, deiner Sorgfalt im Denken und deiner unermüdlichen Anstrengung zu differenzieren. Daran hat sich zum Glück seit unseren gemeinsamen GSoA-Tagen nichts geändert! Auch wenn das jetzt nach Lobhudelei tönt: Du bist heute noch einer der wenigen, welche grosse Erfahrungen, politisches Wissen und Können und Horizont mit einer Menschlichkeit koppeln können, die die Leute dort abholt, wo sie sind, und nie arrogant, aber auch nie beliebig oder banal wird. Liebe Grüsse:
Hans

Hans Fässler (hans.faesslerwww.ch), www.louverture.ch, 9016 St. Gallen Schweiz
Dienstag 30. April 2002 01:55:15 Uhr

... ganz besonders möchte ich auf die Homepage meines Politikerfreundes Andreas Gross hinweisen. Er ist Nationalrat der SP und im Europarat, soviel ich weiss sogar Vizepräsident. Hier also ein grosses Lob an dich, Andi, ich habe gestern (25.4.02) noch mit jemandem, der gegen die Politik ist, gechattet(tut, im SWiXchat).Er sagte, das sich alle Politiker zu viel aufspielen und so. Da sagte ich, dass das nicht alle machen, zB Andi Gross nicht. Da gab er zu, dass Andi eine grosse Ausnahme ist. Mach weiter so, Andi!

Manolo Huber (manolo@web.de), www.easy.hateuchlieb.de, Zürich Schweiz
Montag 29. April 2002 05:30:16 Uhr

...shanti... excusez-moi, tschuldigung, scusa, prepactje, escusa-ragusa, excuse me & merci, danke, grazie, djakujem, gracias, thanks... pour la, für die, pre, para, for "utopie". Anna-Helena Iennaco

Iennaco Anna-helena (iennacoanna-helena@access.unizh.ch), 8400 Winterthur CH
Dienstag 16. April 2002 01:55:48 Uhr

Verehrter Herr Gross.Letztes Wochendende hatten wir die Gelegenheit anlässlich www.mercarte.ch Ihre Visualisierten Protokolle einem breiteren Luganeser Publikum zu zeigen.Von überschäumenden Entusiasmus seitens des Kunstinteressierten,voralpinen Bildungsbürger zu reden wäre übertrieben, muss man diese doch streng im Kontext dessen sehen wie und wo sie entstanden sind.Ebenso erklärungsbedürftig war die dabei angewandte Technik die ich nicht bei jedem Betrachter als "neuen simplen Konstruktivismus" glaubhaft verkaufen konnte.Auch wenn uns diesmal kein Absatz beschert war möchte ich Sie weiterhin ermutigen uns mit Ihren Protokollen zu erfreuen. Wär doch Schade wenn Christof Blocher der

einzigste bliebe der sich als Kenner und Sammler, eines Ihrer Werke erfreuen darf. F. Monaco

Fritz Monaco (info@tuttobagno.ch), www.formdiffusion.ch, 6946 ponte capriasca CH
Freitag 29. März 2002 14:20:38 Uhr

Dear Andi, Congratulations with your website!!! Thank you very much for your contributions to our working group on parliamentary oversight of the security sector. Take care, Hans

Hans Born (h.born@dcaf.ch), <http://www.dcaf.ch>, Geneva Donnerstag 28. März 2002 04:24:50 Uhr

Während meiner 3-jährigen Tätigkeit als Ständiger Vertreter der Niederlande beim Europarat in Strasbourg habe ich Andreas Gross kennen gelernt als Grossmeister im Spagat zwischen ur-Schweizer Tugenden wie Realismus und Idealismus. Kurz: kühler Kopf und warmes Herz. Als Realist setzt Andreas sich unermüdlich ein für praktische Etablierung des Rechtsstates, zum Schutz der Schwachen, in ganz Europa. Die Parlamentarische Assemblée hat ihn mit vielen wichtigen Missionen beauftragt in Sachen wie Minderheitenschutz, ehrliche Wahlen und faire Justizhandhabung. Als Idealist sieht sein Weitblick dass wir Europäer ohne Direkte Demokratie unser Ueberleben nicht schaffen werden. Im Sinne von Thomas Moore ist Andreas' Utopia pragmatisch angehaucht. Seinen Apogée hat Andreas in Strasbourg noch nicht erreicht. Eine tiefe Ueberzeugung gereift dank konkreter Praxis zu dezidierter Mässigung, stellt höchste Verantwortlichkeiten im Europarat für ihn in Aussicht. Fortiter in re, suaviter in modo. Helvetia, sei stolz auf diesen Sohn! Henk Wagenmakers, ehem. Botschafter der Niederlande.

Henk Wagenmakers (wagenmakers@bluewin.ch), 3012 Bern Dienstag 19. März 2002 05:54:33 Uhr

Diese Seiten finde ich sehr interessant, weiter so. Nachdem ich im Sommersemester 1998 eine Veranstaltung bei Herrn Gross in Speyer besucht habe, ist das hier eine weitere Begegnung. Selbst die Veröffentlichung von erstellten Bildern aus Versammlungen ist gut.

Karsten Fiedler (fiedler@fiedler-fleischer.de), www.fiedler-fleischer.de, Leipzig Deutschland
Dienstag 19. März 2002 05:51:25 Uhr

Schön wärs, ich wär sofort bereit zu gehen: Doch leider wird die Europabereitschaft der Schweiz in Brüssel so wenig estimiert, dass wir nicht einmal als Beobachter eingeladen, beziehungsweise geduldet sind. Das könnten wir aber ändern. Ideen für entsprechend hilfreiche neue Volksinitiativen - im Parlament gibt es dazu in absehbarer Zeit keine Mehrheiten - werden derzeit gewälzt. Wer möchte mitdenken und wäre anschliessend auch handlungsbereit ?

Andi Gross (info@andigross.ch), Donnerstag 14. März 2002 00:57:59 Uhr

Andreas Gross in den Europäischen Konvent, Subito!

Fritz Monaco (info@tuttobagno.ch), www.formdiffusion.ch, 6946 ponte cpr CH
Mittwoch 13. März 2002 13:49:58 Uhr

Danke Herr Gross für ihre Arbeit. Zum Glück gibt es Leute die einfach Ideen aufnehmen ohne daran zu verzweifeln dass sie es nicht selber ausfindig gemacht haben. Complémentarité au lieu de compétition. Alles gute !

Vöchting Dominik Friedrich (petitdom@econophone.ch), -, 1080 les Cullayes ch
Dienstag 12. März 2002 02:56:48 Uhr

Lieber Andi! Glückwunsch zu Deiner homepage!! Nur schade, daß Du uns noch nicht gelinkt hast. Wäre doch eine Idee, oder?? vgl. www.fiu-verlag.com Zugegeben: Du bist bei uns auch noch nicht drin, wird aber sicher bald nachgeholt. Sei herzlich begrüßt! Bis bald mal wieder am Bodensee?? D/ainer

rainerrappmann (fiu-verlag@t-online.de), www.fiu-verlag.com, D 88239 Wangen Deutschland
Freitag 8. März 2002 11:12:23 Uhr

Salut Karsten. Merci für Dein Feedback. Wir reagieren so schnell wie wir eben können; (...). Zu den schröckelichen Bildern: Die haben wir ursprünglich bloss als Platzhalter eingebaut gehabt und sie dann unter Zeitdruck nicht mehr ersetzen bzw. löschen können. Doch wie Du siehst - man braucht uns bloss Beine zu machen, und dann klappt auch dies ... Die Texte werden laufend - in der Regel unter dem Diktat der Aktualität oder nach dem Zufallsprinzip - erweitert. Wir hoffen, auch damit möglichst schnell voranzukommen. Übrigens: Wenn Du bestimmte bisher fehlende Texte gerne demnächst online zur Verfügung hättest, lass' es uns doch wissen; gerne ziehen wir dann diese vor. Grüsse nach dem "Hohen Norden". Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), 5027 Herznach
Mittwoch 6. März 2002 02:08:44 Uhr

Lieber Andi, Glückwunsch zur UNO-Initiative - und vor allem zu Deiner Homepage! Ich freu mich, dass Du und das WIDD jetzt endlich im Netz zu finden seid und bin begeistert, wie schnell hier auf Kritik reagiert wird. Die hässlichen Fotos sind tatsächlich weg! Nach wie vor vermisse ich aber viele gute Artikel von Dir und hoffe, dass die Seite wächst und wächst und wächst ... Herzliche Grüße aus dem hohen Norden! Karsten

Karsten Vollrath (karstenvollrath@web.de), 24149 Kiel Deutschland
Mittwoch 6. März 2002 01:35:32 Uhr

Salü Dominik-Fast-So-Gross Merci für Deinen persö(h)nlichen Beitrag. Deine Meinung zu Andis privatem und öffentlichem Leben sei Dir unbenommen. Kein Kommentar soweit von meiner Seite. Steht mir auch nicht zu. Vielleicht nur soviel: Ich erlebe Andi diesbezüglich anders, d.h. unwidersprüchlicher. Zu Deinem Vorschlag betr. Begrüssungsseite: Er hat Eingang gefunden. Grüsse Fredi Krebs

Fredi Krebs (ferdel@bluewin.ch), 5027 Herznach CH
Samstag 2. März 2002 06:26:05 Uhr

Die Bilder und Zeichnungen sprechen für sich. Der fastdirektdemokratische Politalltag in Bern scheint einem noch die Möglichkeit zu geben sich in weniger intensiven Stunden der Muse zu widmen... Falls wir wirklich ein Leben für die Direkte Demokratie führen, sie also bis in die entfernteste Ecke unseres gelebten Lebensraumes mitnehmen, ist das euserst bewundernswert. Ich frage mich nur, ob wir dazu überhaupt fähig sind, einfach weil wir Menschen sind. Ich möchte dies deswegen betonen, weil es mir rein von den Anforderungen an uns selber als ein grosser Unterschied erscheint, ob wir in einem direktdemokratischen System leben, oder dafür kämpfen oder ob wir gleich für die direkte Demokratie leben wollen. An der Erreichbarkeit des Ersten zweifle ich nicht. Beim Zweiten, das für mich nicht nur die Ebene der

öffentlichen Politik beinhaltet zweifle ich daran. Wohl im Wissen, das diese Unterscheidung in zwei Ebenen gefährlich weil vermutlich die erste Ebene ohne die Zweite nicht wirklich umsetzbar ist. Ich zweifle aber am Gedanken, stets direkt demokratisch handeln zu können, er scheint mir fast dem Menschsein nicht mehr gerecht zu werden, weil er von uns ein Allerhöchstmass an Fähigkeit zur Selbstkritik, zur Selbstreflexion und zur Kontrolle über unser eigenes Ego verlangt. Ich verlange von niemandem, das er oder sie dies kann, aber ich glaube man kann auch dazu stehen, dies nicht zu können, diese Nichtfähigkeit ist einfach nur menschlich. In diesem Sinne hätte ich vor das "Leben" auf der Frontseite den Zusatz "politisches" gesetzt. In (ver)sönlicher Freundschaft der Kümmitürk

Dominik (fast so)Gross Zürich Freitag 1. März 2002 12:36:55 Uhr

ein diskurs der utopie bewegt sich an der grenze zum nirgendwo (u-topos=kein ort?) ein utopischer diskurs hingegen bewegt sich in den schlupfloechern, brodelt, dynamisiert, vibriert, enfesselt vom grenzendenken. wir beobachten und wir sind bewegungen, von ihnen umgeben, von ihnen bestimmt, zugleich ihr ausloeser. traue nie einem gedanken den du im sitzen gemacht hast. das sitzfleisch ist der wahre ort der suende. nietzsche. niezietsch. zischzisch. ohne ahnfuehrungszeichen oder andere wissenschaftlic heheiterkeiten, versteht sich DEMOKRATIE UND SITZEN gar im Innehaben von sitzen beachten sie bitte auch: der ROEMER SIEGT IM SITZEN.

schaublin (emanuel), -, 1205 Genève Le carré
Freitag 1. März 2002 09:36:17 Uhr

Lieber Herr Rohner, Ich danke Ihnen fuer Ihren Eintrag, allerdings bin ich mir keiner Schuld bewusst; bitte sagen Sie mir doch, wo und wann ich Sie so verärgert haben könnte. Allerdings muss ich Ihnen sagen, dass Fussballfans, zu denen ich mich auch zähle, noch keine eigene Rasse sind und irgendwelche womöglich kritische Aesserungen meinerseits über unsereins folglich noch nicht unbedingt den freilich deftigen Vorwurf des Rassismus verdienen. Doch bitte, es kann ja sein, dass ich auch einmal einen solch gravierenden Irrtum begangen haben könnte, doch dann bitte ich Sie mich doch wenigstens so aufzuklären, dass mir dies inskünftig nicht mehr passiert. Vielen Dank und dennoch einen freundlichen Gruss andi gross

Andi Gross (info@andigross.ch), www.andigross.ch, Donnerstag 28. Februar 2002 08:44:08 Uhr

herr gross, für mich sind sie noch immer der grösste idiot in der ch-politik. ihre aussagen betr. fussballfans werde ich ihnen nie vergessen. ohne sie und frau dreyfuss (oder wie sich die olle schreibt...) ginge es uns doch viel besser ! ich stehe dazu, dass ich sie kritisiere. nehmen sie es mir nicht persönlich, aber ich kann jemanden nicht ernst nehmen, der schwer rassistische (gegenüber fussballfans, oder haben die ihrer meinung nach nicht mal die bezeichnung rasse verdient !!?) aussagen macht und sich dabei sozi nennt... das musste ich ihnen einfach mal noch sagen, sorry ! wünsche trotzdem einen schönen tag d.rohner, sg

Rohner Daniel (dan.the.man@bluemail.ch), -, 9000 st.gallen ch
Donnerstag 28. Februar 2002 05:12:18 Uhr

Beindruckend, wie sich Herr Gross einsetzt auch für längerfristige Reformen und sich dabei auch durch Rückschläge nicht entmutigen lässt. Schade, dass dies nicht mehr Politiker so versuchen und dabei die politische Arbeit inner- und ausserhalb der Institutionen so schön zu verbinden wissen. Vielen Dank und machen Sie weiter so.

Anna Betz (annab@hotmail.com), Wabern/BEMittwoch 27. Februar 2002 15:52:39 Uhr